1895. Freitag, 10. Mai.

Der Gesellige.

No. 109. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für die Monate Mai und Juni

werden Bestellungen auf den **„Geselligen"** von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate **1 Mk. 20 Pfg.**, wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pfg., wenn er durch den Briefträger frei in's Haus gebracht wird.

Expedition des Geselligen.

Umschau.

Die Erklärung, mit welcher der Reichskanzler Fürst Hohenlohe am Mittwoch die zweite Lesung der Umsturzvorlage im Reichstage einleitete, hat in parlamentarischen Kreisen nur die Ueberzeugung befestigt, daß die verbündeten Regierungen an das Zustandekommen eines ihnen annehmbaren Gesetzes in diesem Reichstag nicht mehr glauben, nur der Wunsch nach verstärkten Mitteln der Abwehr für die Staatsgewalt gegenüber den „Umsturzbestrebungen" bleibt aufrecht erhalten.

Wir glauben in der Annahme sicher zu gehen, daß die Regierung den § 111 (Strafbarkeit der Anpreisung und Rechtfertigung bestimmter Verbrechen) ihrerseits ablehnt und damit auch das ganze Gesetz fallen läßt, wenn der Schutz für die staatliche Autorität, bezw. die Heranziehung der §§ 113 und 114 im § 111 abgelehnt wird und wenn die §§ 166 und 167 (Religionsvergehen) in den § 111 eingezogen werden. Nachdem am Mittwoch der konservative Wortführer, Freiherr v. Manteuffel, in dieser Hinsicht aufs Bestimmteste den Standpunkt der Regierung vertreten hat, während das Zentrum ebenso bestimmt auf dem alten Standpunkt der Kommissionsbeschlüsse beharrt, ist jede Aussicht auf eine Verständigung der Konservativen und Klerikalen geschwunden. Die Vorlage selbst ist damit so gut wie abgethan und es bleibt nur übrig, dem Wunsche Ausdruck geben, daß die verbündeten Regierungen sich möglichst frühzeitig schlüssig machen, auf die Weiterberathung des Entwurfs zu verzichten.

Inzwischen scheinen einzelne Parteien durch allerlei Abänderungsanträge die Entscheidung noch hinausschieben zu wollen. Eine Erweiterung der Umsturzvorlage hat der konservative Abg. Frhr. v. Manteuffel beantragt, indem derselbe dem Sittlichkeitsparagraphen 184 noch folgenden neuen Absatz geben will: „Die Strafvorschrift des Absatz 1 findet auch gegen denjenigen Anwendung, welcher aus Gerichtsverhandlungen, für die wegen Gefährdung der Sittlichkeit die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war, oder aus den diesen Verhandlungen zu Grunde liegenden amtlichen Schriftstücken öffentlich Mittheilungen macht, welche geeignet sind, Aergerniß zu erregen."

Der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans hat, wie ein Berliner Blatt berichtet, im Abgeordnetenhause eine Unterredung mit dem Minister v. Köller gehabt. Die Unterhaltung drehte sich um die Stellung des Ministers zu der Petition der Berliner Stadtverordnetenversammlung gegen die Umsturzvorlage. Herr Langerhans hat darüber in einer Versammlung des Bezirksvereins des Köpenicker Stadtviertels die Mittheilung gemacht, daß Minister v. Köller die Anschauung vertrat, die Regierung könne nach eigenem Belieben den Stadtverordneten das Petitionsrecht in politischen Dingen gewähren oder verweigern. Der Minister habe erklärt, daß er über die Angelegenheit eine gerichtliche Entscheidung (durch das Oberverwaltungsgericht) herbeiführen werde. Ob Herr Langerhans die Aeußerungen des Herrn Ministers ganz richtig wiedergegeben hat, muß dahingestellt bleiben.

Auf eine Verfügung des Kultusministers ist das Disziplinarverfahren gegen die Unterzeichner des beschlagnahmten studentischen Aufrufes gegen die Umsturzvorlage in Breslau eingeleitet worden. Wir hatten gleich bei ihrem Auftauchen die Nachricht, daß der Minister des Innern Herr v. Köller gegen die Studenten eingeschritten sei, bezweifelt. Die Studirenden an den Hochschulen unterstehen dem Kultusminister. Der Kurator der Breslauer Universität, Oberpräsident Fürst Hatzfeld, hat auf Anweisung des Ministers Bosse den Rektor der Universität, Prof. Dr. O. E. Meyer aufgefordert, den Anschlag am schwarzen Brett, welcher zur Unterzeichnung der Petition gegen die Umsturzvorlage aufforderte, sofort entfernen zu lassen, ferner das Disziplinarverfahren gegen die Unterzeichner des Aufrufs einzuleiten und Maßnahmen zu treffen, um ein weiteres Vorgehen der Studentenschaft in dieser Richtung zu verhindern. Von einer Beschlagnahme der Listen war in dieser Aufforderung nicht die Rede, und eine solche ist auch thatsächlich nicht erfolgt.

Wir haben schon öfters darauf hingewiesen, daß in der „streitbaren Kirche" sich weit gefährlichere Umsturz-Männer befinden, als unter den anderen Staatsbürgern. Der päpstliche Nuntius Agliardi z. B. mißbraucht die ihm gewährte Freiheit und Unverletzlichkeit als Botschafter in Ungarn dazu, um direkt zum Ungehorsam gegen die Gesetze aufzufordern. Leider ist die ungarische Regierung nicht in der Lage, den Herrn Nuntius als Vertreter einer „auswärtigen Macht" (des Papstes) des Landes zu verweisen. Aber man wird die Aeußerung des Grafen Kalnoky, des Ministers des Auswärtigen für Oesterreich-Ungarn, begreifen, daß das Auftreten des Nuntius taktlos sei, wenn man einiges aus den öffentlichen Reden Agliardi's liest. Der Nuntius sagte zu den Professoren der Großwardeiner Rechtsakademie, die bei ihm erschienen waren, unter Anderem:

„Sie, meine Herren, haben die Aufgabe, nicht nur auf Ihre Hörer, sondern auf die ganze öffentliche Meinung aufklärend zu wirken. Sie erfüllen eine schöne und heilige Aufgabe, wenn Sie auf die Schädlichkeit der modernen Gesetzgebung hinweisen und dem gegenüber die Anforderungen des ewigen (!!) Rechts zu Geltung bringen."

In einem auf das Wohl des Grafen Ferdinand Zichy, des Führers der Volkspartei und der klerikalen Magnatenpartei, ausgebrachten Toaste aber sagte der Nuntius:

„Gleichwie der Adel des Mittelalters sich an die Spitze der Kreuzzüge stellte, so fällt der Aristokratie, insbesondere aber dem Adel des marianischen Reiches die Pflicht zu, den Kreuzzug gegen die moderne Gesetzgebung zu führen."

Die Vorlage betr. die kommunale Weinbesteuerung wird aus der Kommission, der sie überwiesen wurde, nicht mehr herauskommen. In der Mittwoch-Sitzung dieser Reichstags-Kommission gab sich eine fast allseitige Abneigung gegen die Vorlage kund, so daß auf die Annahme in keinem Falle gerechnet werden kann. Die Kommission ging aus auseinander ohne den Tag der nächsten Sitzung festzusetzen. Nur darüber war man einig, daß die nächste Sitzung erst nach Beendigung der zweiten Berathung der Umsturzvorlage stattfinden soll.

In der Petitionskommission des Reichstags wurden am Mittwoch Petitionen wegen Gewährung eines Ehrensoldes für die Mitkämpfer von 1866 und 1870 berathen. Regierungsseitig wurde diese Forderung als undurchführbar bezeichnet, da gegenwärtig noch etwa 700000 Kombattanten aus den beiden Kriegen leben. Ferner lagen Petitionen vor, welche einen Ehrensold für die Inhaber des Eisernen Kreuzes verlangen. Auch dieser Wunsch wurde von den Regierungsvertretern als undurchführbar erklärt. Die Inhaber des Eisernen Kreuzes aus den Freiheitskriegen erhielten einen Ehrensold erst 40 Jahre nach den Kriegen, und auch nur die Senioren; die erster Klasse 150 Thaler, die zweiter Klasse 50 Thaler jährlich.

Andere Petitionen verlangten Aufbesserung der Pensionen und Echöhung der Verstümmelungszulagen, gemäß den Preisverhältnissen der heutigen Zeit. Die Regierungskommissare erklärten, die Angelegenheit sei bereits 1893 hinreichend geregelt worden; wenn auch vielleicht noch einzelne Härten vorkommen mögen, so bedingen sie jedenfalls keine allgemeine Abänderung. Auch eine Erhöhung des Kaiserlichen Dispositionsfonds sei überflüssig, da derselbe sich bisher als ausreichend erwiesen habe. Die Kommission beschloß, sämmtliche Petitionen, auch die, welche eine Entschädigung für Zivilversorgungsberechtigte befürworten, die von ihrem Berechtigungsschein keinen Gebrauch gemacht haben, der Regierung als Material für eine eventuelle Abänderung zum Militärpensionsgesetz zu überweisen.

Dem Bundesrath ist jetzt ein Entwurf zum Nachtragsetat zugegangen, der die Forderung für die Verwalter des Nord-Ostsee-Kanals enthält. In diesem Gesetzentwurfe werden zum ersten Male die Gehälter der Beamten gefordert, denen die Verwaltung des Kanals anvertraut sein soll. An ihrer Spitze soll ein Präsident stehen, für dessen Posten der Geheime Regierungsrath Loewe ausersehen ist. Dem Präsidenten stehen dann ein technischer und ein Betriebsdirektor zur Seite. Für die Stelle des Letzteren wird die Wahl voraussichtlich auf den Kapitän zur See z. D. Piraly fallen.

Aus Berlin.

[Nachdruck verb.

I.

Bei einer Fahrt aus der Heimath nach Berlin macht man nicht nur in Bezug auf die Schnelligkeit der Beförderung, sondern auch in der ganzen Art des Reisens eine dreifache Scala durch.

Da ist zuerst die so beliebte Sekundärbahn. Sie hat etwas familiäres; man kennt Zugführer und Schaffner, sämmtliche Reisende zweiter und dritter Klasse — selbst die Geschäftsreisenden hat man wenigstens schon in den Straßen gesehen. Das Interesse an der Fahrt ist groß; ob wohl in Obergruppe gehalten wird; ob in Dubelno oder Jezewo wirklich jemand ein- oder aussteigt? Da ist auch wieder der Schießplatz voll Leben; die pommersche Fußartillerie ist aus Neufahrwasser angekommen, sie arbeiten fleißig an den Schießständen. So vergeht die Stunde im Fluge und man ist zum so und sovielsten Male im Leben wieder in Laskowitz.

Nun kommt der gleichgültige Zug. Er enthält die ältesten Wagen der Ostbahn, wahre Veteranen, in deren zweiter Klasse die Farbe der Plüschpolster nur errathen werden kann. Die Reisenden sind einander fremd; auf die kurze Strecke bis Bromberg oder von dort bis Schneidemühl lohnt es nicht, ein Gespräch anzuknüpfen; die Gegend ist ohne jeden Reiz; nur das unter der thatkräftigen Leitung seines Oberbürgermeisters aufblühende Bromberg gewährt einen angenehmen Ruhepunkt. Es ist noch Zeit, in dem Adlerhotel, welches in seinem neuen Gewande der größten Stadt Ehre machen würde, ein gutes Mittagmahl einzunehmen. Ein durch Elektrizität bewegtes selbstspielendes Klavier, welches die Tafelmusik abgab, ließ einen Seufzer über das verlorene Geld für einstige Musikstunden entstehen.

Von Schneidemühl wird der Zug international. Alle Achtung vor dem Harmonikazug am Tage; es fährt sich da ohne jede Erschütterung, in den sauberen Koupees mit den hellen Glaswänden ist es wunderbar behaglich, der Korridor gewährt nicht zu korpulenten Personen bequeme Gelegenheit zum Spazierengehen; auf einen Wink steht vor dem Reisenden das „Tischchen deck dich" mit vorzüglichem Kaffee; polnisch, russisch, englisch schwimmt es um uns, aber man findet auch beim Durchwandern des langen Zuges Bekannte, Damen, die zur Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins, Geistliche, die zur kirchlichen Landesversammlung reisen; das Fahrtempo ist schnell und mitten im Plaudern merken wir nur an den Bögen der Ringbahn, daß sich das Ende der Fahrt naht und da sind wir in Berlin.

Niemals ist Berlin schöner als im Frühling. Im Sommer brennt der Asphalt unter den Sohlen, die Jalousieen der Prunkhäuser im Westen sind heruntergelassen und trotz allen Sprengens benimmt der Staub den Athem; im Winter gleitet man aus oder versinkt im Schlamm, während der Nordost durch die Straßen pfeift; jetzt legt sich das schimmernde frische Grün der vielen Alleen wie ein immerwährender Festschmuck um die herrlichen Fronten der Paläste, und der Thiergarten macht wirklich seinem Ruf Ehre, der schönste hauptstädtische Park Europas zu sein. Noch ist niemand verreist, alle Theater spielen; der Hof ist zwar seit einigen Tagen in Potsdam, aber Kaiser und Kaiserin sind täglich in Berlin, der Monarch zu Truppenbesichtigungen, seine Gemahlin, um den Versammlungen in dieser Woche zu präsidiren. Das stets lebhaft pulsirende Arbeits- und Geschäftsleben ist durch die zahlreichen Neubauten, durch den nun beginnenden Zuzug der Fremden lebhafter, denn je; dazu ein fast italienischer Himmel — das Herz wird weit, wenn man des Morgens in diese frühlingsprächtige Großstadt hineinwandert.

Nur für eins ist der Himmel und die Temperatur doch nicht italienisch genug, für den großen Humbug oder Mumpitz, den sie hier „Italien in Berlin" nennen, der aber für diese vergnügungssüchtige andere und sich selbst verspottende Bevölkerung wie geschaffen ist. Am Bahnhof „Zoologischer Garten" ist ein wüster Sandplatz mit gemalten Koulissen, welche italienische Straßen und Plätze darstellen sollen, umgeben; auf einem Graben, dessen Wasser die Wasserleitung spendet, gondelt der Berliner, von venezianischen Gondolieren gerudert. Aus vierzig Restaurationen ertönt Mandoline, Dudelsack, Leierkasten oder mißtönendes Geschrei, hier italienischer Volksgesang genannt; die Schilder preisen la birra famosa bianca di Berlino (das berühmte Berliner Weißbier) oder birreria di caprone (Bockbierbrauerei); ein Café trägt den ominösen Besitzernamen Signor Panschio; in einem Theater tritt Signor Bendix urcomico auf — es ist haarsträubend. Dazwischen Korallen-, Perlmutter-, Strohwaarenverkäuferinnen; aus einem Getränkeautomat kann man nach Einwurf vino di Torino oder Marsala in sein Glas laufen lassen — kurz, wer sich da nicht in Venedig fühlt, dem ist nicht zu helfen. — Doch muß die ausgezeichnete Kapelle, 50 Mann stark, des Scalatheaters in Mailand erwähnt werden, die in vollendeter Weise Ouverturen und Symphonien in einem zirkusähnlichen Bau zum Vortrag bringt.

E.

Berlin, den 9. Mai.

— Der Kaiser hat am Mittwoch Vormittag auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam das Lehr-Infanterie-Bataillon, die Unteroffizierschule und das Garde-Jäger-Bataillon besichtigt. Nach einem Gefechtsexerziren, an welchem auch das 1. Garde-Ulanen-Regiment unn zwei Batterien des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments, welche vorher alarmirt worden waren, theilnahmen und dem sich der Parademarsch anschloß, setzte der Kaiser sich an die Spitze des Lehr-Infanterie-Bataillons und führte es in die Stadt zurück.

— Im Neuen Palais hat der Kaiser am Mittwoch den russischen Botschafter Grafen von Osten-Sacken in feierlicher Audienz behufs Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen. Der Audienz wohnte der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Freiherr von Marschall, bei. Unmittelbar darauf wurde der Botschafter auch von der Kaiserin empfangen.

— Fürst Bismarck hat am Mittwoch Nachmittag die Vertreter von 72 sächsischen Städten empfangen, welche ihm ihre Huldigung darbrachten. Bei dem Empfange hielt der Fürst eine Ansprache, in welcher er die ihm erwiesene Auszeichnung und Ehrung als einzig dastehend bezeichnete. Früher sei es nicht üblich gewesen, Ministern, und zumal preußischen, so viel Ehre und Liebe zu erweisen. Auf die Politik eingehend, betonte der Altreichskanzler, daß die frühere Uneinigkeit unter den deutschen Stämmen für immer beseitigt sei, nur die politischen Parteiherrscher stifteten Unfrieden. Das Volk werde von den Fraktionsleitern hypnotisirt. Diese Parteiführer seien wie Säulenheilige aus altchristlicher Zeit, die nicht vom Flecke kommen. Die Parteiführer verfechten die Meinung, die sie einmal gehabt, aber vielleicht heute selbst nicht mehr haben. Er, der Fürst, verspüre große Lust, den politischen Parteien ein Pereat zu bringen, er thue es aber nicht.

Einer der anwesenden Sachsen brachte sodann den Wunsch an, der Fürst möge doch hundert Jahre alt werden, worauf der Gefeierte erwiderte: „Ja wollen, aber können, das ist die Frage. Wenn die Schmerzen, die mich zuweilen peinigen, sehr heftig sind, dann wird die Annehmlichkeit des Lebens doch sehr zweifelhaft."

Im Laufe seiner weiteren Rede wies der Fürst darauf hin, daß die Herren alle im Frack erschienen seien, was sich für den Sachsenwald gar nicht passe. Sein Frack hänge schon seit 20 Jahren im Kleiderschrank. Zu einem Herrn, der aus der Muldegegend gekommen war, meinte der Altreichskanzler, er habe in der Schule ein Gedicht gelernt: „In einem großen deutschen Dorf, das an die Mulde stieß." Der Fürst zitirte einige Strophen dieses Gedichts. Einen aus Sachsen gebürtigten Herrn aus Valparaiso beauftragte der Fürst, den dortigen Deutschen Grüße zu überbringen. Er ging hierauf zu einem für Tapferkeit vor Paris dekorirten Herrn zu und sagte zu ihm: „Ja, da ging's heiß her." Die sächsische Carola-Medaille sah der Fürst irrthümlich für die hannoversche Kriegsdenkmünze an und mußte über seinen Irrthum erst aufgeklärt werden. Als er bei dem mit der Carolamedaille geschmückten Herrn einen Schmiß entdeckte, meinte er lächelnd: „Aber die Terz haben Sie sich wohl nicht bei der Königin geholt?"

— Im Abgeordnetenhause hat der Abg. Ring mit Unterstützung der Konservativen nachstehende Anfrage eingebracht:

Die Unterzeichneten richten an die Staatsregierung nachfolgende Anfrage: Am 30. März ist ein Waggon an Klauenseuche erkrankter Schweine aus Ungarn (Steinbrück) auf dem Berliner Viehhof eingetroffen. Welche Maßregeln gedenkt die Königliche Staatsregierung zu ergreifen, um die einheimischen Viehbestände vor Einschleppung dieser Seuche in Ansehung der großen Gefahr ihrer Uebertragbarkeit zu schützen?

— Die Landeskirchliche Konferenz, die am Mittwoch in Berlin in Gegenwart von etwa 2000 Personen eröffnet wurde, hat mit allen gegen zwei Stimmen eine Erklärung angenommen, welche vom Staate fordert, bei der Besetzung der theologischen Professuren neben der wissenschaftlichen Befähigung die dem kirchlichen Bekenntnisse entsprechende Stellung zu dem Worte Gottes maßgebend sein zu lassen. Es sei das Recht der Kirche, auf die Berufung theologischer Professoren wirksameren Einfluß zu haben, und dringende Aufgabe der kirchlichen Behörden und synodalen Organe, dafür zu sorgen, daß geeigneten Geistlichen der Auftrag gegeben wird, in die Lehrkörper der Universität einzutreten und an dem Unterricht der Theologie Studierenden theilzunehmen. Solchen Geistlichen sei für die Dauer dieser Dienstleistungen seitens der Kirche Besoldung zu gewähren. An den Universitäten seien ferner Konvikte zu begründen, in denen die Studierenden im Geiste der Kirche gefördert werden. Die Konviktsvorsteher könnten sich dort als künftige akademische Lehrer erproben.

— Unter dem Vorsitz der Kaiserin hat Mittwoch Vormittag im Arbeitsministerium die diesjährige Delegirtenversammlung des Vaterländischen Frauenvereins stattgefunden. Zu ihr waren Delegirte aus allen Theilen Deutschlands erschienen. Regierungspräsident Graf Hue de Grais sprach über die Noth, die durch die Ueberschwemmungen im unteren Elbegebiet entstanden ist und empfahl Sammelstellen herzustellen. Dr. Osius-Kassel berichtete über den im Vorjahr zu Kassel begründeten Verband Deutscher Krankenpflegerinnen- und Schwestern-Ausbildungsstätten, der dem Centralkomitee des Rothen Kreuzes unterstellt ist. Bereits im Jahre 1882 war in Bremen ein ähnlicher Verband begründet worden, der sich aber 1885 wieder auflöste. Der neue Verband will das Werk nun wieder aufnehmen. Er bezweckt die Vertretung gemeinsamer Interessen, insbesondere die Sorge um Alters- und Invaliditäts-Versicherung. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen der Delegirtenversammlung bildete die Besprechung der von den Frauenvereinen zu ergreifenden Maßregeln beim Ausbruch der Cholera und zum Schutze gegen diese. Stabsarzt Dr. Kimmle verbreitete sich besonders über die bei der vorjährigen Epidemie in Tolkemit gemachten Erfahrungen und Frau Schmidt-Langen, welche damals in Tolkemit die Frauenhilfe organisirt, ergänzte diese Mittheilungen. Es soll sich für die Frauenvereine vor allem darum handeln, die Verpflegung durch Einrichtung von Küchen in die Hand zu nehmen, sowie die nothwendigsten Ausstattungsgegenstände für Lazarette und Kleidungsstücke bereit zu halten. An die Versammlung schloß sich eine Vorführung der Unfallstationen auf dem Hofe des Kriegsministeriums.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat neue Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufach erlassen. Durch die Prüfungsvorschriften vom 6. Juli 1886 war eine Theilung der Prüfungen für den Staatsbaudienst nach drei Fächern, (Hochbaufach, Ingenieurbaufach und Maschinenbaufach) eingeführt, welcher selbstverständlich auch der Studiengang auf den technischen Hochschulen anzupassen war. Die seitdem gewonnenen Erfahrungen und die stetig vermehrten Anforderungen des Verkehrs und des öffentlichen Lebens haben jedoch eine weitere Theilung des Baufachs in Sondergebiete nothwendig gemacht, so daß nach den neuen Prüfungsvorschriften nunmehr die Ausbildung und Prüfung im Ingenieurbauwesen nach zwei Richtungen, der des Wasserbaues und der des Eisenbahnbaues, stattzufinden hat. Indessen brauchen die Studirenden des Ingenieurbaufaches sich erst nach dem Bestehen der ersten Hauptprüfung endgiltig darüber zu entscheiden, ob sie sich fernerhin dem Wasserbaufache oder dem Eisenbahnbaufache zuwenden wollen. In der ersten Hauptprüfung werden für das Ingenieurbaufach einige Kenntnisse über elektrische Anlagen verlangt, für das Maschinenbaufach ist ein besonderer Abschnitt „Elektromechanik" hinzugetreten. Beim Maschinenbau fällt die bisherige Prüfung im Schiffbau, mit Ausschluß der Bagger und Trajekte, fort, dagegen ist der Elektromechanik eine wesentlich erhöhte Bedeutung beigelegt.

— Der vor kurzem zum türkischen Marschall (Muschir) ernannte Freiherr von der Goltz Pascha, Souschef des türkischen Generalstabes und Inspektor der Militärschulen, hat dieser Tage seine Entlassung gegeben und von seinem kontraktlichen Rechte Gebrauch machend, eine sechsmonatliche Kündigung eingereicht.

— Als unbegründet stellt sich, wie der „Reichsanz." meldet, die Nachricht von einem Zusammenbruch der Maschinen der „Kaiserin Augusta" heraus. Das Schiff hat die Probefahrten nicht unterbrochen und machte letzten Dienstag noch eine längere Fahrt in See.

Serbien ist schon wieder einmal ohne Ministerium. Ministerpräsident Christic hat im Auftrage des Ministeriums das Entlassungsgesuch des ganzen Ministeriums dem Könige überreicht. General Sava Gruic, heißt es, werde die Neubildung des Ministeriums übernehmen.

China-Japan. Von der japanischen Regierung sind 5000 Soldaten nach der Insel Formosa gesandt worden, um die Besetzung der Insel durch die Japaner zu sichern.

Cuba. In der Nähe des Ortes Christo hat, wie aus Havanna gemeldet wird, der Rebellenführer Maceo einen Personenzug zum Entgleisen gebracht. Viele Personen sollen umgekommen sein. Unter der Bevölkerung herrscht über die That Maceos große Erbitterung.

Die 21. Berliner Mastvieh-Ausstellung

ist am Mittwoch auf dem mit Flaggen reich geschmückten städtischen Zentralviehhof eröffnet worden. Der Gesammteindruck der diesjährigen Schau ist recht befriedigend. Die Zahl der ausgestellten Thiere beträgt 1175 gegen 1054 im Vorjahre. Die niedrigen Getreidepreise haben offenbar viele Landwirthe veranlaßt, ihr Getreide zur Hochmast von Vieh zu benutzen, sodann haben die schwankenden Konjunkturen viele dazu geführt, während des Winters ihr Vieh zurückzuhalten, das jetzt nun aber losgeschlagen werden muß, und endlich ist die reichere Beschickung wohl auch bedingt worden durch die Hoffnung, auf einer Schau höhere Preise zu erzielen, als die augenblicklich recht gedrückten Verhältnisse des Fleischmarktes sonst gestatten würden.

Die Abtheilung „Rindvieh" ist mit 213 Kälbern und 518 Haupt Großvieh, zusammen mit 731 Haupt reicher besetzt, denn je vorher. Posen steht mit 173 Haupt oben, es folgen Brandenburg mit 164, Pommern mit 95, Hannover mit 75, Mecklenburg-Schwerin mit 59 und Bremen mit 50 Haupt. Unter den Kälbern ist viel marktgängige Waare, einzelne der Thiere weisen aber doch ganz ansehnliche Gewichte auf. Doppellender sind unter den 213 Kälbern 83, also ein recht ansehnlicher Prozentsatz. Kalben und Ochsen, 1½ bis nicht voll 2½ Jahre alt, sind 122 ausgestellt. Kretzschmar-Sellin, Rehfeld-Golzow, Fuß-Schmarse und v. Frantzius-Savdin seien hier besonders als bewährte Züchter genannt. Kühe im Alter von über 2½ Jahren zählen wir — so heißt es in dem Bericht der „Post" — 52; sie sind für eine Mastviehausstellung an sich von geringer Bedeutung. Recht erfreulich ist es, daß die Klasse der jungen Ochsen (2½—3½ Jahre alt) mit 173 Thieren besonders gut vertreten ist. Die hier ausgestellten Thiere gehören zum überwiegenden Theil den Stämmen des deutschen Tieflandes an; das schwerste Thier der Klasse Nr. 499, eine Oldenburg-Holländer Kreuzung wiegt 843 kg. Als Zuchtorte schöner Thiere seien die beiden gräflich Bassewitzschen Güter Dieckhoff und Preberode in Mecklenburg genannt, auch Pommern hat junge Ochsen in prächtiger Konstitution ausgestellt. Unter den älteren Ochsen, 107 an der Zahl, dominiren die Stämme des deutschen Höhelandes. Wir finden hier ganz mächtige Thiere, so wiegt Nr. 588 1170 kg und Nr. 669 1077 kg. Bullen sind 59 zur Schau gebracht.

Die Abtheilung „Schafe" ist, wie seit Jahren schwach beschickt, (mit 274 Thieren) in 102 Nummern gegen 107 Nummern im Vorjahr. Die Erschwerung der Schafausfuhr und die gedrückten Wollpreise haben den deutschen Landwirthen die Schafzucht verleidet. Im Allgemeinen waren die Preisrichter übrigens mit dieser Abtheilung sehr zufrieden; die schwache Beschickung hatte allerdings zur Folge, daß eine Menge Preise, darunter auch sechs erste, nicht zur Vertheilung kamen.

In der Abtheilung Schweine sind nur 165 Thiere in 67 Nummern ausgestellt gegen 71 Nummern im Vorjahr. Die wiederholten Sperren des Zentralviehhofes haben die Landwirthe ängstlich gemacht. Man will die Ausstellungsthiere nicht der Gefahr einer Entwerthung aussetzen, wie sie eine neue Sperre stets im Gefolge hat. Die vom Kaiser für die beste Leistung in der Schweinezucht bestimmte goldene Staatsmedaille wurde dem Rittergutsbesitzer v. Witte-Falkenwalde bei Bärwalde zuerkannt, der allein nicht weniger als 31 Thiere ausgestellt hat. Sonst sprachen sich die Preisrichter über diese Abtheilung nicht sehr anerkennend aus; zehn erste und viele andere kleinere Preise wurden hier überhaupt nicht vertheilt.

Städtischer Arbeitsnachweis in Graudenz.

Einer Einladung des Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder folgend versammelten sich heute Vertreter des Magistrats und der Industrie zu einer Besprechung über die Errichtung einer Arbeitsnachweisestelle. Es waren erschienen die Herren Oberbürgermeister Pohlmann, zweiter Bürgermeister Polski, Bauunternehmer Anker, Behn, Fabrikbesitzer Budnik, Zimmermeister: B. Fischer, Maurermeister Gramberg, Fleischermeister H. Glaubitz, Obermeister Höhnel, Schlossermeister Kliese, Fabrikbesitzer Mehrlein, Obermeister Möglin, Fabrikbesitzer Victorius, als Vertreter des Königlichen Kreisbauinspektors Herrn Baurath Bauer Herr Regierungsbaumeister Schröder.

Als Kommissar des Herrn Regierungspräsidenten eröffnete Herr Regierungsrath Dr. Lewald die Sitzung und legte den Anwesenden Zweck und Ziel der Arbeitsnachweisestellen dar.

Herr Oberbürgermeister Pohlmann erklärte, daß der Magistrat beschlossen habe, den Stadtverordneten eine Vorlage über Einrichtung eines Arbeitsnachweises für die Stadt Graudenz zu machen. Herr Obermeister Höhnel führte aus, daß mit den beiden hier bestehenden Herbergen schon Arbeitsnachweise, wenn auch in bescheidenem Umfange, verbunden seien. Bei der Bäckerinnung herrsche der Gebrauch, daß die Gesellen an einem Tage der Woche bei den Meistern Umschau halten und um Arbeit nachfragen. Auch stände die hiesige Innung mit den Innungen der Nachbarstädte behufs Arbeitsvermittelung in Verbindung. Herr Höhnel empfiehlt die Verbindung des Arbeitsnachweises mit der demnächst zu errichtenden Herberge zur Heimath.

Herr Bürgermeister Polski theilte die günstigen Erfahrungen mit, die man in anderen Staaten und Städten mit den von Amtswegen eingerichteten Arbeitsnachweisestellen gemacht habe, und sprach sich namentlich dagegen aus, daß die Arbeitsnachweisestelle zu einem privaten Unternehmen gemacht werde; er betonte, daß dieselbe organisch mit der städtischen Verwaltung insbesondere mit dem Meldeamt verbunden werden und sich auf alle Arten von Arbeitern, insbesondere auch auf Dienstboten erstrecken müsse.

Herr Regierungsrath Dr. Lewald sprach sich dahin aus, daß die städtischen Behörden die Sache in die Hand nehmen müßten und daß dadurch die Kosten nicht erheblich sein würden. Die Herren Anker und Behn führten aus, daß sie die geplante Einrichtung für Dienstboten, Handwerksgesellen u. dergl. für vortheilhaft hielten, nicht aber für Erdarbeiter, welche von größeren Unternehmern beschäftigt würden, da solche leicht zu erhalten seien und die Unternehmer wüßten, von wo sie dieselben am schnellsten herholen könnten. Zimmermeister Fischer sprach sich für Errichtung der Arbeitsnachweisestelle aus, da sie auch für das Baugewerbe von Vortheil sein werde, ist aber gegen deren organische Verbindung mit der Herberge zur Heimath, hält vielmehr ihre Einrichtung im Rathhause für nothwendig. In der Herberge zur Heimath solle aber eine Tafel aushängen, auf welcher täglich die von der Nachweisestelle mitgetheilten Nachfragen und Angebote notirt werden.

Herr Victorius erklärte, daß, wenn er auch für die Arbeiter seiner Fabrik in der Einrichtung des Arbeitsnachweises sich keinen besonderen Vortheil versprechen könne, er dennoch lebhaft für die Sache eintrete, da sie der Allgemeinheit zu Gute kommen würde; er hält das geplante Unternehmen für dringend wünschenswerth. Herr Mehrlein sprach sich dafür aus, daß die Arbeitsnachweisestelle mit dem Einwohner-Meldeamt verbunden werde, bittet aber, die Kosten auf das geringste Maß zu beschränken. Herr Budnik empfahl, daß die Nachweisestellen der einzelnen Städte mit einander in Verbindung treten sollten. Der Herr Regierungskommissar erklärte, daß die Herstellung einer solchen Verbindung von dem Herrn Minister besonders in's Auge gefaßt sei.

Die Versammelten machten sich schließlich dahin schlüssig, daß die Einrichtung einer Nachweisestelle für die Stadt Graudenz wünschenswerth sei und daß dieselbe mit dem städtischen Einwohnermeldeamt verbunden werden müsse. Dem Magistratsmitgliede dem die Nachweisestelle untersteht, sollen Beisitzer aus dem Kreise der Arbeitgeber und Arbeitnehmer als Beirath zur Seite gestellt werden.

Herr Regierungsrath Dr. Lewald schloß die Versammlung, indem er den versammelten Herren für ihr Erscheinen dankte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß die geplante Einrichtung mit der Zeit sich zu einer segensreichen ausbilden werde.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. Mai.

— Die Weichsel ist heute hier auf 1,48 Meter gefallen.

— Für den Warschauer Wasserbaubezirk sind, wie dem „Geselligen" von dort geschrieben wird, die ersten Mittel zur Weichselregulirung endlich angewiesen worden. Die Summe, ca. 200000 Rubel, ist freilich nicht sehr groß. Wichtig für den Holzhandel ist, daß vor allem das Fahrwasser des Bug vertieft und gereinigt werden soll. In der unmittelbaren Nähe Warschaus werden zunächst 12 Werst regulirt; um die gefährlichen Eisstauungen zu beseitigen, sollen die nothwendigen Vorrichtungen (Eisbrecher usw.) noch in diesem Jahre getroffen und die Arbeiten sollen jetzt in einem Zuge weitergeführt werden.

— Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß Herr Oberpräsident von Goßler am 16. Mai eine Urlaubsreise antreten werde, entbehrt jeder thatsächlichen Unterlage.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat im Einvernehmen mit dem Finanzminister und dem Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten die Anordnung getroffen, daß die Vorprüfung und Begutachtung der Gesuche um Bewilligung einer Staatsbeihülfe aus dem Fonds von fünf Millionen Mark zur Beförderung des Kleinbahnwesens in den einzelnen Provinzen durch die Oberpräsidenten angestellt werden soll. Dabei ist darauf hingewiesen worden, daß für die Prüfung und Berichterstattung besonders folgende Punkte zu beachten sind: Der fünf Millionenfonds ist ausschließlich zur Förderung von Kleinbahnunternehmungen bestimmt. Es muß daher im Einzelfalle stets erst Entscheidung getroffen sein, daß ein Unternehmen als Kleinbahn anzusehen ist. Voraussetzung für die Unterstützung mit Staatsmitteln ist ferner, daß die Bahn dem öffentlichen Interesse, insbesondere dem Verkehrsinteresse entspricht. Ebenso ist auch die Wirthschaftlichkeit eines Bauunternehmens Voraussetzung für die staatliche Unterstützung. Die Wirthschaftlichkeit wird in der Regel nur dann anzuerkennen sein, wenn wenigstens nach Ueberwindung der ersten Schwierigkeiten die Verkehrseinnahmen nicht nur die Deckung der Betriebsausgaben, sondern auch eine wenn auch nur mäßige Rente für das Anlagekapital in Aussicht stellen. Sofern gewerbsmäßige Unternehmer betheiligt sind, wird ein Kleinbahnunternehmen nur dann als unterstützungswürdig anzusehen sein, wenn die Vortheile, welche jenen Unternehmern zugestanden sind, in richtigem Verhältnisse zu ihren Leistungen stehen. Der Staat kann nur da mit seinen Mitteln eintreten, wo ohne seine Beihilfe das Unternehmen nicht zu Stande kommen würde, also wo die Unternehmer die durch Vorleistungen der Zunächstbetheiligten und Beihülfen höherer Kommunalverbände nicht gedeckten Kosten der Anlage nicht aufzubringen vermögen. Der Staat kann nur dann Hülfe leisten, wenn Kreis und Provinz (Kommunalverband), ausnahmsweise wenigstens einer von beiden, — und, wenn Kreise Unternehmer der Bahn sind, die Provinz (Kommunalverband) — zunächst das Ihrige gethan oder entsprechende Beschlüsse gefaßt haben. Ebenso wird an einer entsprechenden Vorleistung der Gesammtheit der Zunächstbetheiligten und zwar in der Regel an der unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens oder der ohne Rückgewähr aufzubringenden Kosten des Grunderwerbs oder einer gleichwerthigen Pauschsumme festzuhalten sein. Die Höhe der Staatsbeihülfe wird nach der Unterstützungswürdigkeit und -bedürftigkeit des Unternehmens bemessen sein und muß in angemessenem Verhältniß zu den Leistungen der höheren Kommunalverbände stehen. Die Form der Zins- oder Ertragsgarantie ist ausgeschlossen; auch die Gewährung von Darlehen wird nur da stattfinden können, wo besondere Gründe dafür sprechen. In der Regel wird die Betheiligung des Staates an dem Unternehmen unter Gleichberechtigung mit den anderen Zeichnern des Anlagekapitals in Aussicht zu nehmen sein. Die Gewährung der Beihülfe ohne Rückgewähr wird nur in ganz besonderen Fällen und auch dann nur in mäßigen Beträgen in Aussicht zu nehmen sein. Die Zahlung der staatlichen Beihülfe soll von dem Nachweise abhängig gemacht werden, daß die Beschaffung des im Uebrigen erforderlichen Anlagekapitals und des Grund und Bodens durch leistungsfähige Personen oder Korporationen rechtsverbindlich sicher gestellt ist.

— Seit einer Reihe von Jahren sind in einem großen Theile des Oberlandesgerichtsbezirks Köln sowie des Regierungsbezirks Wiesbaden sogenannte Familienstammbücher eingeführt. Das Wesen dieser Bücher, die bei Eheschließungen den Neuvermählten durch den Standesbeamten ausgehändigt werden, besteht darin, daß in ihnen die Eheschließung sowie später die in der neugegründeten Familie vorkommenden Geburten und Sterbefälle bescheinigt werden. Fehlt diesen Bescheinigungen auch die formelle Beweiskraft, so werden sie doch sowohl im privaten Verkehr als auch im Verkehr mit Behörden als genügende Beweismittel für die Richtigkeit derjenigen Thatsachen angesehen, deren Eintragung in die Standesregister sie bescheinigen. Für das Publikum besteht der Werth der Familienstammbücher vorzugsweise darin, daß sie jedem Familienhaupt die Möglichkeit gewähren, sich über seinen Familienstand jederzeit mit Leichtigkeit auszuweisen. Da außerdem diese Bücher auch für die Zwecke des Staates erhebliche Bedeutung haben, so hat der Minister des Innern die Oberpräsidenten ersucht, auf die allgemeine Einführung solcher Familienstammbücher hinzuwirken. Die Eintragungen durch die Standesbeamten erfolgen unentgeltlich.

— Ein prächtiges Meteor ist vorgestern Abend gegen ½9 Uhr in verschiedenen Gegenden unseres Ostens beobachtet worden. Die Beobachter schildern ihre Wahrnehmungen verschieden. In der Gegend von Ottlotschin schoß das Meteor in Gestalt eines gewaltigen Feuerstrahls am östlichen Himmel hernieder. Die Erde war sekundenlang tageshell erleuchtet. Ein Geräusch war nicht zu vernehmen. Bei Rosenberg zog es in dunkelgelbem Glanze von Norden nach Süden scheinbar auf die Mondscheibe zu. Als es hinter einer Wolke verschwand, erzeugte der Reflex zuckende Blitze in der Wolke. Bei Neidenburg zeigte sich am südwestlichen Himmel ein den ganzen Gesichtskreis erhellender blitzartiger Schein, aus welchem, ähnlich wie bei einem Feuerwerk, verschiedenartig gefärbte feurige Kugeln niederfielen und im Fallen erloschen.

— Die Prüfung am hiesigen städtischen Lehrerinnenseminar, welche unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrath Dr. Kretschmer und im Beisein der Herren Regierungsschulrath Triebel-Marienwerder und Generalsuperintendent Dr. Döblin-Danzig sowie des bischöflichen Kommissars Herrn Dekan Kunert von hier stattfand, hat wieder ein sehr günstiges Ergebniß gehabt, da sämmtliche junge Damen die Befähigung zum Unterricht an höheren Mädchenschulen erhielten, und zwar Frls. Berent, Cuno, Pickardt, Preuß und Skerlo aus Graudenz, Garthoff aus Neumark, Hotze aus Christburg, v. Repke und Sawatzki aus Konitz und Schmidt aus Schwetz.

— Der bei der 9. fahrenden Batterie des Westpr. Feldartillerieregiments Nr. 16. in Königsberg stehende Julius Titz aus Wormditt, von dessen standrechtlicher Erschießung die „Erml. Ztg." fabelte, ist nur wegen Gehorsamsverweigerung und Achtungsverletzung vor versammelter Mannschaft vom Kriegsgericht zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt und zur Verbüßung dieser Strafe in das Festungsgefängniß zu Graudenz gebracht worden.

— Im Monat April wurden in der Stadt Graudenz 31 Knaben und 41 Mädchen lebend geboren; außerdem kam eine Todtgeburt vor. Es starben 23 männliche und 25 weibliche Personen, darunter 9 eheliche und 3 außereheliche Kinder im

Alter bis zu 1 Jahr. Todesursachen waren Scharlach in 2, Typhus in 1, Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr in 4, Lungenschwindsucht in 10, akute Erkrankungen der Athmungsorgane in 7, andere Krankheiten in 24 Fällen.

— Die Herren Dr. v. Seidlitz (Vorsitzender des Allgemeinen deutschen Schulvereins, Provinzialverband für Ost- und Westpreußen) und Geh. Reg. Rath Prof. Zorn-Königsberg erlassen einen Aufruf, der im Wesentlichen besagt: Einige deutsche Männer haben bei der Bismarck-Feier am 1. April in Königsberg i. Pr. ihre Begeisterung für die Erhaltung des Deutschthums in der Ostmark zur That werden lassen und ein kleines Kapital gezeichnet, um es der deutschen Privatschule in Pelplin in Westpreußen als „Bismarck-Stiftung“ zu spenden. Die deutschen Brüder in Pelplin, die (mit Uebernahme einer Schuldenlast von 14000 Mk.) den Polen zum Trotz, sich eine (ihnen jahrelang versagte) deutsche Schule gebaut haben, sollen bei Gott nicht im Stich gelassen werden!“ Es wird dann zur Betheiligung an dieser Sammlung aufgefordert.

— Der Rektor Reidel in Hammerstein ist zum 1. Juni zum Kreisschulinspektor in Schönsee ernannt.

** **Danzig,** 8. Mai. Welche Höhe die vom ehemaligen Direktor der Aktiengesellschaft „Weichsel“ ausgeführten Fälschungen und Unterschlagungen erreicht haben, läßt sich noch nicht übersehen. Festgestellt sind bis jetzt sicher 150000 Mk., man spricht aber von 3—400000 Mk. Jedenfalls würde das von Herrn Geh. Kommerzienrath Gibsone, dem bedauernswerthen Vater des Defraudanten, offerirte Vermögen nicht ausreichen, um die veruntreute Summe zu decken. Alexander Gibsone hat sich, wie verlautet, Reserveformulare für Aktien mittelst des in seinem Besitze befindlichen lithographischen Steins anfertigen lassen, dann hat er die Unterschriften gefälscht und die Duplikate verwerthet. Andererseits steht fest, daß G. Aktien der „Dampfschifffahrts- und Seebad-Aktien-Gesellschaft Weichsel“ mit Rasuren der laufenden Nummern begeben hat. Unter diesen Aktien sollen sich auch welche befinden, die von zwei Mitgliedern des Aufsichtsraths richtig unterschrieben sind, es scheint daher, als wenn sich der Direktor eine Anzahl Aktien hat in Blanko unterschreiben lassen. Aehnlich soll es mit einigen Wechseln sein. Der Aufsichtsrath hat jedenfalls dem ehemaligen Direktor Alexander Gibsone, hauptsächlich wohl, weil er der Sohn des hochgeachteten Kommerzienraths G. ist, zu großes Vertrauen geschenkt und ihn nicht genügend kontrolirt. Die Gesellschaft „Weichsel“ wird wohl den Konkurs anmelden müssen.

l **Danzig,** 9. Mai. Der Aufsichtsrath der Gesellschaft „Weichsel“ hat den Kaufmann William Klawitter zum neuen Direktor gewählt.

e **Danzig,** 8. Mai. Auf dem heutigen Kreistage des Kreises Danziger Höhe wurde der Ausbau der Wegestrecke Russoschin-Suckschin-Kladau-Kl. Trampken-Katzke-Klopschau-Zackrzewken als Chaussee und die Uebernahme der Unterhaltung des im Kreise belegenen Theiles dieser Strecke beschlossen.

* **Danzig,** 8. Mai. Wie hier verlautet, soll der Kaiser beabsichtigen, nach Beendigung des diesjährigen Jagdaufenthaltes in Ostpreußen den neuen Weichseldurchstich bei Siedlersfähre zu besichtigen.

th **Danzig,** 9. Mai. Heute Morgen 8½ Uhr wurde die Feuerwehr durch die Meldung „Großfeuer“ nach Schidlitz gerufen. Es brannte in der Tischlerei des Herrn Strössenreuter. Unter Leitung des Herrn Brandmeister Schwartz-Hafften rückten eine Dampfspritze und ein Druckwerk zur Feuerstelle ab. Bis 10½ Uhr war die Feuerwehr noch nicht zurück. — Die von der Post angekauften nach der Hundegasse zu gelegenen Hintergebäude der bisherigen Polizei-Direktionsgebäude werden seit Beginn dieser Woche abgebrochen; man hofft in kurzer Zeit damit fertig zu sein und dann sofort auch mit dem Abbruch der nach der Langgasse gelegenen Grundstücke, die bis zum 15. d. Mts. geräumt werden müssen, beginnen zu können.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung,** 8. Mai. Nach Fertigstellung der neuen Deiche gingen sämmtliche alten Dämme in die Nutzung der Adjazenten über. Nachdem manche dieser Besitzer, über deren Grund und Boden der Deichkörper führt, 30—40 Jahre im ungestörten Genuß der Nutzung gewesen sind, verlangt nun das Deichamt, welches Besitz des Deichkörpers ist, während der Boden unter demselben Deich Eigenthum der angrenzenden Besitzer ist, diese sollen für die Deichnutzung eine Pacht zahlen oder den Deichkörper kaufen. Zwar heißt es im Deichstatut: Die Schlafdeiche sind Eigenthum des Deichverbandes. Da die angrenzenden Besitzer aber schon über 40 Jahre das ungestörte Nutzungsrecht ausüben, wäre es fraglich, ob das Deichamt mit seinen Forderungen durchdringen würde, wenn es zur gerichtlichen Entscheidung käme. Um derartige Weiterungen zu umgehen, wollen die interessirten Besitzer den Deichkörper kaufen und zwar zu 10 und 15 Pfg. pro laufenden Meter je nach der Bodengüte.

⊙ **Thorn,** 8. Mai. Gewaltiger Rauch, der heute Nachmittags hinter dem Städtchen Podgordz emporstieg, zeigte an, daß in den Forsten jenseits der Weichsel wieder ein großer Waldbrand ausgebrochen sei. In der Schirpitzer Forst, etwa ½ Meile südlich von Podgorz war Feuer entstanden, das sich unter dem starken Ostwinde schnell nach Südwesten bis in die Neu-Grabiaer Forst hinein erstreckte. Nachmittags um 4 Uhr hatte der Brand ungefähr ein Gebiet von 25 Quadratkilometern erfaßt. Es ist dies größtentheils Gebiet des neuen Artillerie-Schießplatzes und als solches schon abgeholzt. Doch sind die eingeschlagenen Holz- und Strauchmengen noch nicht abgefahren. Diese wurden von den Flammen erfaßt und brannten lichterloh. Die langen Reihen der brennenden Holz- und Strauchschichten in den Schluchten und Bergen gewährten einen schaurig schönen Anblick. Dazu die vielen Militärmannschaften, welche zur Dämpfung des Feuers beordert waren, man konnte glauben, ein rauchendes Schlachtfeld vor sich zu haben. Die Infanterie-Regimenter Nr. 61 und 21, das Artillerie-Regiment Nr. 15 und das Pionierbataillon Nr. 2 waren zur Hilfeleistung alarmirt, vermochten indessen nicht viel auszurichten. Das Feuer ließ erst nach, als gegen Abend sich der Sturm legte. Einige Tausend Raummeter Brennholz und eine große Menge Faschinenstrauch sind durch die Flammen vernichtet worden. Das Strauch gehört verschiedenen Händlern, welche großen Schaden erleiden. Wie das Feuer entstanden ist, weiß man nicht sicher. Die Annahme, daß es durch die Schießübungen der Artillerie hervorgerufen, erscheint falsch, da heute in entgegengesetzter Richtung geschossen wurde. Wahrscheinlich wird Unvorsichtigkeit die Ursache sein.

* **Thorn,** 9. Mai. Bei dem gestrigen Waldbrande in der Schirpitzer Forst ist auch die Försterei Dziwak ein Raub der Flammen geworden; die Bewohner vermochten sich nur mit Mühe zu retten.

☐ **Hammerstein,** 8. Mai. Heute rückte das zweite Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 128 zur Schießübung auf dem hiesigen Artillerieschießplatze ein. — Gestern Abend wurden auf dem Bahnhofe Neustettin einem Bahnarbeiter vom Zuge beide Beine abgefahren. — Heute wurde in dem Dorfe Dickhof mit dem Abbruch eines Wohnhauses begonnen. Als schon eine Seitenwand frei geworden war und die Zimmerleute zum Frühstück gegangen waren, erhob sich plötzlich ein heftiger Sturm und riß die Wand um und diese fiel auf die zufällig vorbeigehende erst seit acht Wochen verheirathete Käthnerfrau Ritz, so daß sie sofort todt war.

Elbing, 8. Mai. Die Zeugengebühren im Stuhmer Meineidsprozeß belaufen sich auf etwa 1000 Mk., die, ebenso wie die übrigen Kosten des Verfahrens, von den Verurtheilten aufzubringen sind.

Elbing, 9. Mai. Gestern Abend wurde im Gewerbehause eine öffentliche Volksversammlung — unter Ausschluß der Juden — abgehalten, in welcher der Rektor a. D. Ahlwardt das Programm der antisemitischen Volkspartei entwickelte. 400 Personen waren erschienen. In einem Punkte erntete Ahlwardt allgemeinen Beifall; es waren die Ausführungen gegen die Umsturzvorlage.

Angerburg, 8. Mai. Die Remonte-Ankaufs-Kommission hat gestern von den über hundert gestellten Pferden sechzig angekauft und zwar meistens von kleinen Besitzern.

Bromberg, 8. Mai. Eine aufregende Szene spielte sich dieser Tage hier ab. Der Transporteur Sch. aus Rawitsch hatte den Strafgefangenen Welke alias Hensuleit zur Wahrnehmung eines Termins von Rawitsch hierher zu schaffen. Als er den Gefangenen nach dem Termin wieder zum Bahnhof führte, versuchte W. plötzlich zu entweichen. Nach einer langen Hetzjagd durch die Straßen gelang es dem Transporteur endlich, den Sträfling in einem Stalle, wohin er sich geflüchtet hatte, wieder festzunehmen. Dabei geberdete sich W. wie ein Rasender und schlug mehrmals mit dem Schließzeuge, mit dem er an der Hand gefesselt war, auf den Transporteur ein. Schließlich wurde er mit Hilfe mehrerer anderer Personen überwältigt und zum Bahnhof gebracht.

Krone a. Brahe, 8. Mai. Heute entlud sich ein schweres Gewitter über unserer Stadt. Der einzige Blitz schlug in den Thurm der Klosterkirche ein, ohne bedeutenden Schaden anzurichten. Zur Zeit fand in der Kirche Konfirmanden-Unterricht statt, doch wurde keins der Kinder verletzt. Der Blitz durchschlug die etwa ein Meter starke Wand der Kirche und richtete dann in den daneben liegenden Räumen des Zuchthauses erheblichen Schaden an. Eine ganze Anzahl Fensterscheiben wurden zertrümmert, die Zimmerdecken beschädigt und die Telephonleitung zerstört. Die in den Räumen beschäftigten Menschen wurden zur Seite geschleudert, glücklicherweise aber nicht beschädigt.

Mogilno, 8. Mai. Ein bedeutendes Feuer brach in der Nacht zu Montag in Strzelca aus und legte fünf Gebäude in Asche. Die Einwohner des Ortes waren so erschreckt, daß sie von hier aus, obwohl zwei Meilen entfernt, Hilfe holten.

Pleschen, 8. Mai. Vor vierzehn Tagen wurde, wie mitgetheilt, der Ausgedinger Matecki in Polskie ermordet und als der Thäterschaft verdächtig der Wirthschaftsbesitzer und Ortsschulze Binnek in Polskie verhaftet. Dieser bestritt jedoch die That. Jetzt hat sein siebzehnjähriger Sohn, der wegen Verdachts der Mitthäterschaft verhaftet war, eingestanden, daß sein Vater den Matecki in einen Stall gelockt und dort erschlagen habe. Der Sohn war verhaftet worden, weil ermittelt worden war, daß er in der Nacht von dem Morde geträumt und wiederholt im Traume Vater und Mutter gerufen hat. Um ihn in den nächsten Nächten während des Schlafens beobachten zu lassen, wurde er nach dem Untersuchungsgefängniß in Ostrowo gebracht. Inzwischen ist bei einer erneuten Haussuchung auf dem Grundstück des Binnek eine mit Blut besudelte Kartoffelstampfe gefunden worden; diese hat offenbar als Mordwerkzeug gedient.

Verschiedenes.

— Unter dem Verdacht, ein Dynamitattentat beabsichtigt zu haben, sind Dienstag am späten Abend in Berlin zwei der Polizei als Anarchisten bekannte Männer verhaftet worden. Es sollen die Schneidermeister Paul Töbs und O. Krebs sein, die nun im Moabiter Untersuchungsgefängniß sitzen. Gegen wen das Attentat geplant gewesen ist, ist bis jetzt noch dunkel.

— Graf v. Caprivi gedenkt Mitte Mai auf dem Gute Skyren (Kreis Krossen), das seiner Familie gehört, einzutreffen, um dort längere Zeit seinen Wohnsitz zu nehmen.

— Ein Mädchengymnasium, das erste in Rußland, ist in Mitau in der Bildung begriffen.

— Infolge des außerordentlich reichen Fischfangs am Don sind die Preise für Fische und Kaviar bedeutend gesunken.

Neuestes. (T. D.)

** **Berlin, 9. Mai. Reichstag. Weiterberathung des § 111 der Umsturzvorlage.**

Justizminister Schoenstedt erklärt, die Regierungen legen auf die Wiederaufnahme der Strafbestimmungen gegen die Anpreisung des gewaltsamen Widerstands gegen die Staatsgewalt, wie sie der Antrag Levetzow wolle, das allergrößte Gewicht, die Aufnahme dieser Strafbestimmungen in die Vorlage gehöre zu den Punkten, von denen das Schicksal der ganzen Vorlage abhänge. Die Regierungen hoffen, daß die Nationalliberalen und die Reichspartei für den Antrag Levetzow stimmen werden, hoffentlich folgt dann auch das Zentrum, das sich sonst mit sich selbst in Widerspruch setzen und die Geschäfte der Sozialdemokratie besorgen würde. Die Kultur-Kampf-Erinnerungen trübten den Blick des Zentrums in der Kommission (große Heiterkeit), aber der Kultur-Kampf wird schwerlich wiederkehren, er hat niemandem genützt. Das Zentrum kann heute seinen bisherigen Standpunkt besser verlassen, als in der dritten Lesung; „bis dat qui cito dat! („doppelt giebt, wer schnell giebt!“) (Beifall rechts.)

Abg. Lenzmann (freis. Vp.) wünscht, daß die Regierungen nach Ablehnung des § 111 die Vorlage zurückziehen, damit der Reichstag sich nicht noch wochenlang mit diesem Leichnam beschäftige. Minister v. Köller bemerkt, Lenzmann habe wohl von den Sozialdemokraten gelernt. (Heiterkeit.) Minister v. Köller fortfahrend: Jener Satz ist eine ganz gemeine Lüge. Der Minister citirt aufreizende sozialdemokratische Aeußerungen; er wird häufig von den Sozialdemokraten unterbrochen mit dem Ausruf: „Das haben die Anarchisten gesagt.“ Minister v. K. meint: ob Sie oder Ihre Brüder es sagten, ist gleichgültig. Der Minister citirt das Wort des sozialdemokratischen Abgeordneten Stadthagen, man sollte für den Reichstag die Inschrift wählen: „Hier zahlt man die höchsten Preise für Lumpen.“ (Lebhafte Pfui-Rufe.) Minister v. Köller: Man wird schließlich im Lande einsehen, daß es so nicht weitergehen kann. Wir machten Ihnen die Vorlage, jetzt geben Sie Antwort. (Beifall.)

Abg. Bebel (Soz.) kritisirt aufs eingehendste den Paragraphen 111. Die Konservativen vertreten den nackten Materialismus und können das sozialistische Ideal von der Brüderliebe nicht verstehen. Wenn man der höheren gesellschaftlichen Schicht angehört, kommt man nicht vor den Staatsanwalt, wie der Fall Kotze beweist. Wer es ehrlich mit dem Volke meint, muß die ganze Vorlage in den Orkus senden.

Justizminister Schoenstedt weist entrüstet die Behauptung zurück, daß die Justizpflege parteiisch sei. Die Ceremonienmeister v. Kotze und v. Schrader sind wegen Zweikampfs angeklagt, gegen den Frhrn. v. Stumm ist wegen Herausforderung zum Zweikampf bisher nicht Anklage erhoben, weil Herr v. Stumm als Abgeordneter von der Strafverfolgung befreit ist, die Anklage wird aber später erhoben werden.

** **Berlin, 9. Mai. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Kaiserliche Kabinetsordre über die Armeetrauer für den Generaloberst v. Pape, worin es heißt, das Heer erleidet wieder den schweren Verlust eines in Krieg und Frieden bewährten Führers. Ein Vorbild aller Soldatentugenden hat der Verewigte sich hohe Verdienste um Vaterland und Armee erworben.**

* **Berlin, 9. Mai. Zur Verhaftung der angeblichen Anarchisten Krebs und Toebs verlautet: Gegen Toebs erstattete eine Frauensperson, welche früher mit ihm verkehrt, der Staatsanwaltschaft Anzeige, daß T. in Gemeinschaft mit Krebs im vorigen Jahre ein Attentat gegen eine hochgestellte Persönlichkeit geplant haben und beide in Toebs Wohnung Sprengmaterial fabrizirten, von welchem sie die zum Attentat bestimmte Menge in zwei Flaschen im Friedrichshain vergraben hätten. Eines Tages hätten sie auch Versuche mit dem Sprengstoff im Freien angestellt und ihr, der Denunziantin, bei ihrer Rückkehr ihre mit Brandflecken versehenen Manschetten zur Vernichtung übergeben. Da die Frauensperson bei ihrer wiederholten Vernehmung bei dieser Aussage beharrte, so mußte die Verhaftung der Verdächtigen durch die Staatsanwaltschaft verfügt werden. Beide stellen jede Schuld in Abrede und behaupten, daß die Denunziation ein Racheakt der Frauensperson sei, mit welcher Toebs sich veruneinigt habe. Die vorgenommene Haussuchung führte zu keinem Ergebniß. (S. auch Verschiedenes.)**

B **Basel,** 9. Mai. Der Maurerstreik ist beendet und die Arbeit heute Morgen wieder aufgenommen worden.

: **London, 9. Mai. Aus Tschifu wird gemeldet: Die beiderseitigen Unterzeichnungen des japanisch-chinesischen Friedensvertrages sind gestern hier ausgetauscht worden.**

: **London,** 9. Mai. Aus Cobe wird gemeldet: Die Cholera ist an Bord der japanischen Transportschiffe bei Talienwan ausgebrochen.

! **Paris, 9. Mai. Die Bediensteten der Omnibus-Gesellschaft werden den Streik wieder eröffnen, weil die Gesellschaft über 200 beim letzten Ausstand betheiligte Beamte entließ und weitere 150 durch Lohnherabsetzung strafte.**

○ **New-York,** 9. Mai. 4500 Arbeiter in der Stahlkompagnie in Süd-Chicago und in Joliet in Illinois streiken. Vermuthlich werden alle Werke geschlossen. Die Streikenden in Süd-Chicago griffen die Werke an. Die Polizei drängte die Leute zurück, wobei es beiderseits Verwundete gab.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 10. Mai: Wenig verändert, strichweise Gewitterregen. — **Sonnabend, den 11.:** Wolkig, veränderlich, kühler, regendrohend, Gewitter. — **Sonntag, den 12.:** Wolkig, wärmer, Regenfälle.

Wetter-Depeschen vom 9. Mai 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	774	O.	1	heiter	+16
Neufahrwasser	772	OSO.	1	wolkenlos	+15
Swinemünde	768	OSO.	5	heiter	+15
Hamburg	764	OSO.	3	wolkig	+14
Hannover	763	SO.	2	heiter	+13
Berlin	765	OSO.	3	wolkig	+15
Breslau	769	SO.	2	wolkenlos	+12
Haparanda	772	Windstille	0	wolkenlos	+10
Stockholm	774	Windstille	0	wolkenlos	+16
Kopenhagen	770	O.	4	halb bed.	+11
Wien	768	SO.	2	wolkenlos	+11
Petersburg	773	WNW.	1	wolkenlos	+ 8
Paris	763	S.	0	wolkenlos	+12
Aberdeen	765	SSO.	3	halb bed.	+11
Yarmouth	763	OSO.	2	wolkenlos	+11

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 9. Mai. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.) Auftrieb: 17 Bullen, 23 Ochsen, 21 Kühe, 39 Kälber, 178 Schafe, 1 Ziege, 176 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 22—28, Kälber 20—30, Schafe 23—24, Ziegen —, Schweine 28—33 Mk. Geschäftsgang: Flott.

Danzig, 9. Mai. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	9./5.	8./5.
Weizen: Ums. To.	350	200
inl. hochb. u. weiß.	153-155	153-155
inl. hellbunt . . .	150	150
Trans. hochb. u. w.	119	119
Transit hellb. . .	116	116
Termin z. fr. Verk.		
Mai-Juni	150,00	151,00
Trans. Mai-Juni	115,00	117,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	152	152
Roggen: inländ.	124,00	124
russ. poln. z. Trns.	88,00	88,00
Term.-Mai-Juni	124,00	125,00
Trans. Mai-Juni	88,00	89,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	124	124

	9./5.	8./5.
Gerste gr. (660-700)	110	110
„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
Hafer inl.	115	115
Erbsen inl. . . .	110	110
„ Trans. .	90	95
Rübsen inl. . . .	165	165
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
mit 50 Mk. Steuer	54,50	54,50
mit 30 Mk. Steuer	34,50	34,50

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): matter.

Königsberg, 9. Mai. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 55,75 Geld, unkonting. Mk. 36,00 Geld.

Berlin, 9. Mai. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse**

	9./5.	8./5.
Weizen loco	140-161	142-162
Mai	151,00	152,25
September . .	149.50	151,00
Roggen loco	127-134	128-135
Mai	130,50	131,50
September . .	133,50	134,25
Hafer loco . .	124-148	126-148
Mai	128,50	127,50
September . .	122,75	124,25
Spiritus:		
loco (70er) . .	36,30	36,20
Mai	40,00	40,20
August	40,80	41,00
September .	41,10	41,30

Tendenz: Weizen matter, Roggen fester, Hafer fester, Spiritus matter.

	9./5.	8./5.
4% Reichs-Anl.	106,80	106,70
3½% „ „	105,00	105,00
3% „ „	98,25	98,20
4% Pr. Cons.-A.	106,20	106,20
3½% „ „	105,00	104,90
3% „ „	98,80	98,80
3½ Wstpr. Pfdb.	102,30	102,40
3½% Ostpr. „	102,00	101,90
3½% Pom. „	102,00	101,90
3½% Pos. „	101,90	101,90
Disk.-Com.-A.	221,00	221,25
Laurahütte . .	132,20	132,40
Italien. Rente	88,50	88,60
Privat-Disk.	1¾%	1¾%
Russische Noten	219,80	219,80
Tend. d. Fondb.	schwach	—

Berlin, 8. Mai. Rheinische, Sächsische, und Fabrikanten aus der Lausitz besichtigen ebenso wie hiesige Händler die für morgen hier zum Verkauf stehenden 33500 Ctr. deutscher Dominialwollen, lediglich Schmutzwollen, das heißt, im Schweiß geschorener Wollen. Diese 13500 Ctr. setzen sich aus 4200 Ctr. pommerscher Wollen, 1300 Ctr. Mecklenburger, 3100 märkischer, 2200 Ctr. preußischer, 1900 posenscher, 550 Ctr. schlesischer und 250 Ctr. sächsischer Wollen zusammen. Die deutschen Produzenten legen jetzt weniger Werth auf die Wäschen, welche viele Mühen und Kosten verursachen und geben ihre Schweißwollen schon von Hause aus ab. Auch in diesem Frühjahre sind von Fabrikanten schon auf den vielen Gütern die Schweißwollen an Ort und Stelle abgenommen und zwar mit einer Preiserhöhung von 2—6 Mk. für den Zentner gegen das Vorjahr. Ausfuhr- wie Inlandsbedarf auf dem Waarenmarkte der Wollindustrie hat sich so gehoben, daß an Arbeit bis in den Herbst hinein kein Mangel sein dürfte.

Magdeburg, 8. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —, neue 10,80—11,10, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,30—10,60, neue 10,35—10,60, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,30—8,10. Ruhiger.

Am 2. Mai d. Js. verschied zu Illowo der Kreis-Deputirte und Rittergutsbesitzer Herr

Carl Langner

Ritter des Kronenordens IV. Klasse, im 65. Lebensjahre.

Der Kreis-Ausschuss des Kreises Flatow betrauert in dem Entschlafenen sein ältestes Mitglied, einen in hohem Maasse pflichttreuen, zu jeder Thätigkeit bereiten Mitarbeiter, Berather und Freund, der Kreis einen langjährigen Vertreter, der vielfach, zuletzt noch bis zu seinem Scheiden in Abwesenheit des Landraths die Verwaltung des Kreises in dankenswerther Weise geleitet hat. Sein königstreuer Sinn, sein aufrichtiger und edler Character, sein Wohlwollen und seine gleichmässige Liebenswürdigkeit gegen Jedermann, sichern ihm in den weitesten Kreisen ein bleibendes und dankbares Andenken. [941

Flatow, im Mai 1895.

Der Kreis-Ausschuss.

Wehle, Kreis-Deputirter. **Bothe. Löhrke. von Müllern. Pieper. Roggenbau.**

Nach kurzem, schweren Leiden entschlief heute Abend 6 Uhr sanft unsere theure, innig geliebte Mutter, Schwieger- und Grossmutter, die verwittwete Frau Apotheker

Amalie Liegener

geborene **Wilberg**

im 88. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Rittergut **Neu-Pantau** und **Danzig**, 6. Mai 1895.

Marie Wilberg, geb. Liegener.
Elise Liegener, geb. Brenken.
Hermann Wilberg, Landschaftsrath.
Dr. Albert Liegener, Oberstabs- und Regimentsarzt Feld-Art.-Regts. No. 36.
Ernst Wilberg. [1004
Curt, Walter, Elsbeth, Georg } **Liegener.**

Heute Nachmittag 7½ Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine innig geliebte Frau, unsere theure Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter [1064

Emilie Zollenkopf

geb. **Richter**

im 53. Lebensjahre.

Thorn, den 8. Mai 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofes aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem Begräbniß unseres inniggeliebten Sohnes durch reiche Kranz- und Blumenspenden und für den erhebenden Gesang des Gesang-Vereins, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Kulkowski am Grabe des theuren Entschlafenen, sagen wir Allen, Allen unsern herzlichsten Dank. [940

Jablonowo, den 8. Mai 1895.

Wogram und Frau.

Kresin kommt!

Klavierstimmer und Techniker

H. Albrecht (Steinway'sche Pianoforte-Fabrik, Hamburg), ist v. 15. d. Mts. hier auf kürzere Zeit anwesend. Bestellungen Grünerweg 9, II erbeten.

Buchführung

Handelswissenschaft lehrt Herren und Damen erfolgreich [991]

Ernst Klose, Grandenz,
Getreidemarkt 7.

Ein **Schaufenster u. Hobelbank** billig zu verk. Schuhmacherstr. 18.

Kresin kommt!

Beachtungswerth!

Bei Bedarf in

Schuh-&Stiefel-Waaren

liefert das reichhaltig sortirte Lager von

W. Voss

Graudenz, Altestr. 1[illegible]

nur ganz solide, gut passende, selbstgefertigte Waare zu wirklich billigsten Preisen. [1010

Tischplatten
Waschtischaufsätze
Schaufensterplatten usw.

aus italienischem Marmor, weiß auch farbig, empfiehlt [5011]

C. Matthias,
Elbing, Schleusendamm Nr. 1.

Holzschaufeln u. Heuharken

liefert [924]

E. A. Bukowski,
Lautenburg.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln am Rhein.

Holzbearbeitungs-Maschinen

und

Sägegatter

bauen als Spezialität
in höchster Vollkommenheit



C. Blumwe & Sohn, Bromberg.

Bandsäge.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen * Kataloge kostenfrei.

Uebernahme ganzer Einrichtungen. Export nach allen Welttheilen.

Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

TIVOLI.

Freitag, den 10. Mai

Erstes großes Extra-Militair-Concert

der Kapelle des Inftr.-Regts. Nr. 141.

U. A.: Ouverture Rienzi. Pique Dame. Große Fantasie aus Carmen. Frühlingslied v. Brahms. Zigeunerständchen. Musikalischer Fragekasten, Potpourri.

Anfang 7½ Uhr. Eintrittspreis 30 Pf.

Kluge.

Eröffnung der Seebäder 1. Juni, der Solbäder am 24. Mai.

Kolberg war besucht 1894 v. **8832 wirklichen Kurgästen**: Fremdenverkehr während d. Saison **über 20000. Eisenbahn-Sommer-Fahrkarten.**

Kolberg ist der einzige Kurort, d. gleichzeitig **See- u. natürliche Solbäder** bietet. Starker Wellenschlag, stein- und schlammfreier Strand. **Warme See-, Sol- u. Moorbäder.**

Dampfer-Verbindung mit Bornholm, Kopenhagen u. sämmtl. pomm. Bädern.

Telephon-Verbindung mit Berlin, Stettin, Anklam, Greifswald, Stralsund und and. vorpomm. Bädern.

See- und Solbad
Kolberg
Saison 1895.

Dampfbäder, Massage kohlensaure Bäder, Heilgymn., Inhalatorien.
Prächtig. Parkanlagen 3000 Personen **fassende Strandplatte.**
3 km. lange prachtvolle **Dünen-Promenade.**

Kolberg hat Wasserleitung mit Hochdruck Kanalisation Städtisch. Schlachthof **Verkaufsstellen** für frische gute Milch, Molken, **Grosser Promenadensteg in See.**

Kolberg hat gutes Theater, Konzerte, Reunions etc. Gute Kur-Kapelle von 40 Musikern **Lawn tennis Spielplätze. Lesehalle m. ca. 200 Zeit. u. Zeitschrift.** Schwimmende Restauration.

Saison 1895. — **13 Aerzte.**

Grosse Auswahl von Wohnungen zu mässigen Preisen.

Verein für Kinderheilstätten a. d. deutsch. Seeküsten.

Kinderheilstätte Zoppot.

Eröffnung am 15. Juni 1895. Pensionspreis 10—15 Mark pro Woche. — Anmeldungen sind an den Vorstand, z. H. San.-Rath, Dr. Semon-Danzig, zu richten. [1025]

Einem geehrten Publikum von **Graudenz** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich **Grabenstr. 58 (Holzmarkt)** eine

Klempnerei für Bau- u. Küchen-Einrichtung, Oberlichte, Schornsteinaufsätze u. Ventilationsanlagen

errichtet habe. Durch langjährige Thätigkeit an großen Plätzen, bin ich in der Lage, sämmtliche in mein Fach schlagende Arbeiten aufs Beste auszuführen und bitte, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

994] Hochachtungsvoll

Wilh. Demant.

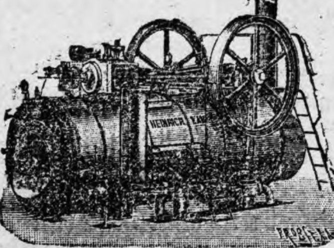


Hodam & Ressler, Danzig

General-Agenten der Maschinen-Fabrik von

Heinrich Lanz, Mannheim.

Welt-Ausstellung Antwerpen 1894 „Grosser Preis"



Einzige höchste Auszeichnung für Lokomobilen für industrielle Zwecke

Lokomobilen von 2—150 Pferdekräften.

Spezial-Abtheilung für Industrie.

In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.

Im Brennmaterial-Verbrauch **nachweisbar erheblich sparsamer** wie stationäre Dampfanlagen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit. [5927]

Matjesheringe, Malta-Kartoffeln

empfiehlt [1060

Edwin Nax, Markt 11.

Vorzüglichen reinen

Natur-Himbeersaft

empfehlen [1063

Zakrzewski & Wiese.

Kresin kommt!

Wohne jetzt Marienwerderstraße 33, bei Herrn Kaufmann Basner.

F. Foth, Auctionator.

Frische

Cand. Ananasscheiben

empfiehlt [972

Wwe. J. Simanowski
Herrenstrasse No. 2.

Eiserne

Mühlenwellköpfe

hält in verschiedenen Größen stets vorräthig

Maschinen-Fabrik und Eisengießerei

A. P. Muscate,
Dirschau.

Tafelbutter

täglich frisch, empfiehlt [1060

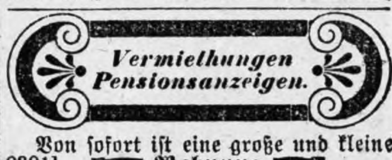
Edwin Nax, Markt 11.

Ein Fahrrad Pneumatik, ziemlich neu, steht preiswerth z. Verkauf. Anfragen unt. **100** postl. **Konitz** erbeten. [1048

Prachtvolle Dillgurken

soweit Vorrath reicht p. Schock Mk. 2,50, sowie **Pfeffergurken u. Senfgurken** offeriren [1015

F. A. Gaebel Söhne.



Von sofort ist eine große und kleine
0391] **Wohnung**
u vzermiethen. Amtsstraße 20.

Wohnungen zu vermiethen. [1033
August Teschke, Oberbergstraße 36

Ein Laden

in meinem Hause Marienwerderstr. 53, beste Geschäftslage, ist vom 1. Oktober für 500 Mk. zu vermiethen. [677

Josef Fabian.

Ein fein möbl. Zimmer

nebst Kabinet vom 1. Juli zu vermieth.
1011] F. Manthey, Langestr. 4.

M. Zim. z. vrm. Oberthornerstr. 30, I.

---

1 möbl. Zimmer part. Kirchenstr. 7 zu vermiethen. [855]

Schlafstelle zu haben Langestr. 3, I, l.

Ein Pferdestall von sofort zu vermiethen Getreidemarkt 12. [3059

Einen Stall

für 2 Pferde zum 1. Juni cr. zu vermiethen. Tabakstraße 24.

Ostseebad Heubude.

„Villa Silvana"

dicht am Walde gelegen, mit **eigenem Kiefernpark**, sind Sommerwohnungen jeder Größe **möblirt** zu vermiethen.

Bromberg.

J. best. Geschäftsl. Brombergs, Friedrichspl. 2, ist ein [9899
Geschäftslokal
m. gr. Schaufenst. z. verm. I. dems. i. s. 30 J. e. Manuf. u. Dam.-Conf.-Gesch. betr. w, jed. eign. e. s. z. j. anderen Geschäft. Näheres bei Fr. Gustav Lewy, Friedrichspl. 2.

Inowrazlaw.
Großer Laden

mit angrenzenden Räumen, zum 1. Oktober cr., eventl. früher, in bester Geschäftslage **Inowrazlaws**, miethsfrei. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 692 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.



Tusch.

Sonnabend, den 11. d. M.
Großes
Maikränzchen.

Vorschriftsmäßige Formulare

zu

Einkommensteuer-Reklamationen

und

Vermögensteuer-Reklamationen

(Preis pro Stück 8 Pf.)

sind zu haben in [767]

Gustav Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

Kresin kommt!

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 109.

Graudenz, Freitag] [10. Mai 1895.

Vom Reichstage.

87. Sitzung am 8. Mai.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betr. Aenderungen und Ergänzungen des Strafgesetzbuchs, des Militärstrafgesetzbuchs und des Preßgesetzes (Umsturzvorlage).

Artikel 1 betrifft die Abänderungen und Ergänzungen des Strafgesetzbuches. Die Beschlußfassung über die einleitenden Sätze bleibt bis zur definitiven Gestaltung der einzelnen Paragraphen des Artikels vorbehalten.

Die Berathung beginnt mit dem § 111.

Zu § 111 des St.-G.-B. wollte die Regierungsvorlage in einem Zusatz die öffentliche Aufforderung zu einem Verbrechen mit Gefängniß bis zu drei Jahren bestraft wissen. Außerdem war ein neuer § 111a vorgeschlagen, wonach ebenso bestraft werden sollte, wer öffentlich ein Verbrechen oder ein Vergehen gegen § 113 (Widerstand gegen die Staatsgewalt), § 114 (Nöthigung eines Beamten zur Vornahme oder Unterlassung einer Amtshandlung), § 115 (Aufruhr durch öffentliche Zusammenrottung), §§ 124, 125 (Verletzung der öffentlichen Ordnung durch öffentliche Zusammenrottung unter Begehung von Gewaltthätigkeiten), § 240 (Nöthigung durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen und Vergehen), § 242 (Diebstahl), § 253 (Erpressung), §§ 305, 307 und 321 (vorsätzliche Zerstörung von Gebäuden, Schiffen, Brücken, Telegraphenanlagen, Wasserbauten, Wetterführungen in Bergwerken ꝛc.) anpreist oder als erlaubt darstellt.

Die Kommission schlägt vor, die öffentliche Aufforderung zu Verbrechen mit Gefängniß bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 2000 Mark zu ahnden und die Bestimmungen des § 111a gleich in den § 111 aufzunehmen, jedoch mit der Maßgabe, daß Vergehen gegen die §§ 113 und 114 sowie § 253 gestrichen, dagegen neu eingefügt wird die Bestrafung der Anreizung zum Ehebruch und zu Vergehen gegen die §§ 166 und 167 (Gotteslästerung, Beschimpfung einer christlichen Kirche oder einer anderen mit Korporationsrechten innerhalb des Bundesgebiets bestehenden Religionsgesellschaft oder ihrer Einrichtungen und Gebräuche (resp. nach einem weiterhin gefaßten Kommissionsbeschluß auch „Lehren") und sonstige Vergehen gegen die Religion) durch Anpreisung oder Rechtfertigung des Ehebruchs und der betreffenden Vergehen.

Ein Antrag **v. Levetzow**, Frhr. v. Manteuffel und Graf Mirbach, unterstützt von 21 anderen Konservativen, will entsprechend der Regierungsvorlage die §§ 113 und 114 wieder einfügen, dagegen §§ 166 und 167 streichen. Auch soll die Bestrafung nur stattfinden, wenn die Anpreisung u. s. w. in einer Weise geschieht, die geeignet ist, zur Begehung eines Vergehens anzureizen.

Abg. Dr. **Barth** (Freis. Vergg.) beantragt die Einfügung der §§ 201 und 205 (Duellparagraphen) und will ferner die Anpreisung oder das als Erlaubtdarstellen eines Verbrechens oder eines Vergehens gegen die oben näher bezeichneten Paragraphen (incl. Duellparagraphen, aber mit Ausschluß des Ehebruchs) nur dann bestraft sehen, wenn die Absicht vorliegt, dadurch zur Begehung der bezeichneten strafbaren Handlungen anzureizen.

Reichskanzler Fürst **Hohenlohe**: Schon bei der ersten Berathung habe ich Gelegenheit gehabt, darauf hinzuweisen, daß das Gesetz betreffend Aenderungen und Ergänzungen des Strafgesetzbuchs, nicht aus theoretischen Erwägungen hervorgegangen ist, sondern veranlaßt wurde durch die in weiten Kreisen sich geltend machende Ueberzeugung, daß die Grundlagen des religiösen und sittlichen Lebens, die Achtung vor den überkommenen Einrichtungen unserer Staatsordnung, der Gehorsam gegen Gesetz und das Ansehen der Obrigkeit erschüttert seien. Eine Umkehr schien geboten, und Maßregeln wurden gefordert und erwartet, um die Wiederherstellung und Festigung dieser Grundlagen herbeizuführen. Je größer die Besorgnisse vor revolutionären und anarchistischen Ausschreitungen waren, um so stärker trat an die Regierung die Forderung heran, die bürgerliche Gesellschaft zu schützen. Als nun die verbündeten Regierungen dieser Forderung durch eine Reform des gemeinen Rechts zu entsprechen unternahmen, da glaubten sie hoffen zu dürfen, daß sie auf die Zustimmung wenigstens des Theils der Bevölkerung zu rechnen hätten, der am lautesten nach Schutz und strengeren Strafbestimmungen gerufen hatte. (Sehr gut! große Heiterkeit.) Und als bei der ersten Berathung angesehene Mitglieder des Reichstags sich in diesem Sinne äußerten, konnten wir hoffen, daß die Verhandlungen in der Kommission zur Annahme eines dem Zweck der Vorlage entsprechenden Gesetzes führen würden.

Diese Hoffnung ist nur zum Theil erfüllt worden. (Hört, hört!) Im Laufe der Kommissionsverhandlungen verminderten sich zusehends die Freunde der Vorlage. Anträge, die in der Kommission gestellt wurden, erschreckten die Außenstehenden. (Sehr richtig!) Und wenn diese Vorschläge in der Kommission auch nicht, oder nicht ihrem ganzen Umfang nach zur Annahme gelangten, so blieb doch der ungünstige Eindruck. Von vielen Seiten erhoben sich Warnungsrufe, auch von solchen, die den Inhalt der Vorlage garnicht kannten, und Reichstag und Regierung wurden beschuldigt, daß sie die Geistesfreiheit des deutschen Volkes beschränken wollten, während doch nur beschimpfende und den öffentlichen Frieden gefährdende Aeußerungen, keineswegs aber wissenschaftliche Kritik unter Strafe gestellt werden sollen. Ueberhaupt verstehe ich die Herren nicht, die ihre Entrüstungsversammlungen halten. (Sehr richtig! Heiterkeit.) Ich habe eine zu hohe Meinung vom Volke der Denker, als daß ich es wagte anzunehmen, es könne die Geistesarbeit des deutschen Philosophen, der große weltbewegende Kampf der Geister und der Fortschritt der Menschheit durch eine gesetzliche Bestimmung gehemmt werden, die öffentliche beschimpfende Aeußerungen unter Strafe stellt. Vielleicht hat auch die Kommission dadurch zu den Mißverständnissen und Besorgnissen Anlaß gegeben, weil sie Materien in das Gesetz hereintrug, die demselben in gleichem Maße Anfangs fern geblieben waren. Während die Vorlage die Stärkung der Staatsgewalt und den Schutz der öffentlichen Ordnung im Auge hatte, erstrecken sich die Beschlüsse der Kommission vorzugsweise auf das Gebiet der strafbaren Handlungen gegen Religion und Sitte, ja sie wollen dasselbe erheblich erweitern. Dagegen wurden gerade die Bestimmungen des Entwurfs, die sich auf den Schutz der Staatsordnung, den eigentlichen Zweck des Gesetzes beziehen, etwas stiefmütterlich behandelt. So hat die Kommission im § 111 die Verherrlichung des Widerstandes gegen die Staatsgewalt, die recht eigentlich in den Rahmen dieses Gesetzes gehört, gestrichen, indem sie die Bezugnahme auf § 113 des Strafgesetzbuchs beseitigte. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß der Reichstag diesen Paragraphen wieder einsetzen wird, um so mehr, als derselbe ja nicht den passiven Widerstand, sondern nur den Widerstand mit Gewalt, Bedrohung oder thätlichem Angriff unter Strafe stellt. Die Ausscheidung dieses Paragraphen würde eine erhebliche Abschwächung der Tendenz der Vorlage bedeuten, die sehr zu bedauern wäre. Was den zweiten Absatz des von der Kommission vorgeschlagenen § 111 betrifft, so kann ich darin eine Verbesserung der Vorlage nicht erkennen. Diese will denjenigen treffen, der vor der Oeffentlichkeit Verbrechen oder bestimmte Arten von Vergehen anpreist oder als erlaubt darstellt, sofern die hieraus sich ergebende Verwirrung des Rechts- und Sittlichkeitsgefühls die Gefahr in sich trägt, die Neigung zur Begehung ähnlicher strafbarer Handlungen hervorzurufen oder zu steigern. Die Kommission will aber nur dann strafen, wenn der Thäter Andere zur Begehung strafbarer Handlungen angereizt hat. Darin liegt eine Abschwächung, zu der ich ein genügendes Motiv nicht erkennen kann.

Ebenso halte ich es juristisch nicht zu rechtfertigen, wenn die Anpreisung von Handlungen mit Strafe bedroht wird, die, wenn auch sittlich zu verurtheilen, doch nach dem geltenden Recht nicht strafbar sind.

Im Uebrigen kann ich mich mit dem Antrag Levetzow nur einverstanden erklären und empfehle Ihnen, sich über eine Form des Gesetzes zu verständigen, die der Regierung die Mittel giebt, revolutionären Tendenzen mit der nöthigen Kraft entgegenzutreten.

Abg. Dr. **Barth** (freis. Vg.): Die Rede des Reichskanzlers klang wie eine Elegie, was ich von meinem Standpunkt mit Freuden begrüße. Die verbündeten Regierungen scheinen danach entschlossen zu sein, falls sie keine Gegenliebe beim Reichstag finden, sich ins Unvermeidliche zu fügen und auf das Gesetz zu verzichten, hoffentlich nicht für kurze Zeit, sondern für die Dauer. Die interessante Erscheinung, daß die ursprünglichen Freunde der Vorlage, je länger sie sich mit ihr befaßt haben, um so bedenklicher wurden, beweist, daß in der That die Vorlage sehr bedenkliche Punkte enthalte. Das gebe ich zu, ob die Vorlage in dieser oder in anderer Fassung angenommen wird, sie kann den Fortschritt der Menschheit nicht hemmen. Die Zivilisation ist in unserer Zeit eine Art Naturbedürfniß, die Kulturarbeit ist so stark und kräftig, daß auch die reaktionärste Vorlage sie nicht aufzuhalten vermag. Aber darin liegt für die Regierung die Warnung, nicht den Versuch zu machen, durch derartige reaktionäre Gesetze den Fortschritt aufzuhalten.

Der ganze Grundgedanke des § 111 ist nicht acceptabel. Es wird als gleichbedeutend dargestellt, ob man zu einem Verbrechen direkt auffordert, oder nur indirekt durch Glorifizirung dazu anreizt. Auch die Motive zur Regierungsvorlage lassen einen Unterschied dazwischen nicht erkennen. Der größte Theil der dramatischen Litteratur aller Länder beschäftigt sich ja mit den Konflikten zwischen Menschensatzungen und einer höheren Weltanschauung, ich verweise nur auf Schillers „Wilhelm Tell" und Hauptmann's „Weber". Diese Poesie ist also durch den Paragraphen bedroht. Wenn auch vielleicht die anerkanntesten Klassiker von der Gefahr ausgeschlossen sind, so giebt es doch noch eine ganze Anzahl dramatischer Werke, die noch nicht als klassisch anerkannt sind, bei denen man sich also nicht dem Fluch der Lächerlichkeit in dem Maße aussetzen würde durch Anwendung des Gesetzes. Diese dramatische Kunst will aber auch geschützt werden.

Abgesehen von der Art Litteratur lassen sich eine Anzahl anderer Fälle denken, wo auf Grund dieses Paragraphen eine Strafverfolgung eintreten kann. Die gerichtlichen Verhandlungen über den Fall der Fuchsmühler Bauern haben klar gemacht, daß dieselben ihre Ausschreitungen gegen das formelle Recht begangen haben, weil sie von subjektiven Rechtsanschauungen ausgingen, von denen man zugestehen muß, daß sie in den Köpfen der Bauern entstehen konnten. Sie gingen von der Vorstellung aus, daß, nachdem sie einmal ein ihnen günstiges Urtheil erstritten hatten, sie selbst berechtigt seien, das Urtheil zu exekutiren. Man kann das jetzt ergangene Urtheil objektiv billigen. Aber daß es nicht erlaubt sein soll, diese strafbare Handlung zu entschuldigen oder zu beschönigen, scheint doch im höchsten Maße bedenklich. Gerade bei diesem Falle aber sah es das Volk als eine sittliche Pflicht an, das Verhalten der Fuchsmühler zu entschuldigen. Deswegen wird ja die Begnadigung der Leute verlangt. Das Begnadigungsrecht selbst beruht ja auch darauf, daß strafbare Handlungen entschuldbar sind. Gegen diese Tendenz des Begnadigungsrechts richtet sich aber die Vorlage. Es ist lange nicht so schlimm, wenn ein paar Ausschreitungen unbestraft bleiben, als wenn die Preßfreiheit, eine der höchsten Errungenschaften unserer Kultur, eingeschränkt wird.

Wir, die wir die Staatsordnung erhalten wollen, könnten nichts schlimmeres thun, als uns auf eine solche Angststrafgesetzgebung zu stützen. Unser Bürgerthum muß sich etwas stärkere Nerven anschaffen. Ich bitte daher, die Umsturzvorlage überhaupt im Ganzen, wie sie geht und steht, zunächst aber § 111 abzulehnen oder die von mir vorgeschlagene Fassung anzunehmen. (Beifall links.)

Abg. Frhr. **v. Manteuffel** (kons.) führt aus: Daß die Sozialdemokratie sich zu einer friedlichen Reformpartei entwickelt habe, glaube er nicht, sie sei vielmehr gerade deshalb, weil sie bürgerliche Tendenzen angenommen habe, um so gefährlicher; sie habe damit nur ein Mäntelchen umgehängt, um ihre wahren Ziele zu verdecken. Würden die Anträge der Konservativen nicht angenommen, so könnten seine Parteigenossen weder für den § 111 noch für die Umsturzvorlage überhaupt stimmen; insbesondere müsse er darauf bestehen, daß die §§ 113 und 114 des Strafgesetzbuchs in den § 111 wieder eingefügt würden. Es sei zu verwundern, daß der Reichskanzler diese Vorlage als Erbschaft von seinem Vorgänger übernommen habe, obwohl sie nach keiner Richtung hin befriedigen könne. Wenn man die Umsturzvorlage treffen wolle, werde man dies wohl schwerlich auf dem Wege des gemeinen Rechts erreichen. Man hätte lieber eine neue Vorlage ausarbeiten sollen, selbst auf die Gefahr hin, daß diese etwas länger auf sich hätte warten lassen. Es sei vielfach von einem klerikal-konservativen Bündiß gesprochen worden, aber ein solches habe bei der Berathung dieser Vorlage niemals bestanden. Wenn auch seine Partei als solche durch die Vorlage nicht befriedigt werden könne, so habe sie sich doch, eingedenk der Aufforderung des Kaisers zum Kampf für Sitte, Religion und Ordnung, mit diesem Gesetz zu befreunden versucht. Durch die Kommissionsbeschlüsse sei es allerdings wesentlich verschlechtert worden. Zum Zweck der Bekämpfung der Umsturzbestrebungen wolle seine Partei die Vorlage bewilligen, aber nur, wenn ihre Anträge angenommen würden.

Abg. **Auer** (Sozd.): Wenn die Herren etwa an Stelle dieser Vorlage wieder ein Ausnahmegesetz wollen, so mache ich darauf aufmerksam, daß diese Vorlage schon zu spät gekommen ist, und daß eine zweite noch später kommen könnte. Es hat uns überrascht, daß gerade der Reichskanzler die Meinung ausgesprochen hat, daß der Geistesfortschritt nicht durch Gesetze gehemmt werden kann. Das ist richtig, aber warum wollen Sie denn dann dieses Gesetz? (Sehr richtig! links.) Der Deutsche fürchtet nur Gott und außerdem noch die Sozialdemokraten. (Große Heiterkeit.) Ich würde es dem Zentrum verdenken, wenn die Herren es unterlassen hätten, der Vorlage den klerikalen Anstrich zu geben. Diejenigen, die glauben, allen Verstand gepachtet zu haben, und jetzt wie die betrübten Lohgerber dabei sitzen, beweisen, daß sie eigentlich herzlich wenig verstehen. Sie haben ihren Verstand allmählig verloren, bis sie schließlich in den letzten Kommissionssitzungen gar nicht mehr anwesend waren. (Große Heiterkeit.) Sie (zum Zentrum) sitzen jetzt im Fetten, aber bedenken Sie, wenn die Umsturzvorlage nach den Wünschen der Konservativen Gesetz werden sollte, dann würden sich Ihre Agitatoren, Ihre Presse strafbar gemacht haben, die die Verurtheilung Ihrer Bischöfe bedauerte und ihre Handlungsweise rechtfertigte.

Selbst Richter haben gesagt, § 111 gehe zu weit. Gewiß bin ich überzeugt, daß die Richter nach bestem Ermessen Recht zu sprechen bestrebt sind, aber den Richtern muß bestimmt gesagt werden, worüber sie Recht sprechen sollen. Wenn der Paragraph Gesetz werden sollte, so würde das die Folge haben, daß die Bibel selbst beseitigt werden müßte. In der Bibel und auch in den für die Schulen bearbeiteten Büchern werden eine ganze Reihe von Handlungen entschuldigt und gepriesen, die, heute begangen, zu einem Konflikt mit dem Strafgesetzbuch führen würden. In einem solchen Schulbuch, daß von den Behörden sehr empfohlen ist, wird auch die Versuchung Abrahams geschildert, wobei eine Zeichnung beigegeben ist, die den das Messer zückenden Abraham darstellt, Dafür, daß Abraham seinen Sohn tödten wollte, wird er gepriesen. Es wird hier also ein Mordversuch als erlaubt dargestellt, der nach dem deutschen Strafgesetzbuch mit Zuchthaus nicht unter drei Jahre bedroht ist. (Lachen rechts und im Zentrum.)

Ein christlich-sozialer Pastor aus Ihren Reihen, Herr Kötzschke aus Sangerhausen, sagt in einer Broschüre, daß jede Revolution Schuld der herrschenden Klasse sei, weil diese auf ihre Privilegien nicht verzichten wollen; gehe die Umsturzvorlage durch, so treiben wir einer Revolution entgegen. Ein Pastor aus Ihren Reihen beschuldigt Sie (nach rechts) also, die Revolution herbeizuführen. (Zwischenrufe rechts.) Ja, meine Herren, was wollen Sie denn anders, als daß schließlich in der großen Masse des Volkes sich der Glaube immer mehr festsetzt: Sie sehen sich in Ihren Vorrechten, Ihren Privilegien bedroht und sind bereit und gewillt, es unter allen Umständen auf eine Katastrophe hinzutreiben, bei der Blut fließen muß. (Vizepräsident Schmidt ruft den Redner wegen dieser letzteren Unterschiebung gegen einen Theil des Hauses zur Ordnung) Lehnen Sie mit uns den § 111 und die ganze Vorlage ab. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Kriegsminister **v. Bronsart** weist eine Wendung des Vorredners gegen die Armee zurück mit der Bemerkung, daß das Heer seine Aufgabe nur im Schutze der deutschen Grenzen erkenne. Seinen Lorbeer gewinne es nicht im Straßenkampfe gegen unbotmäßige Massen, um diese zu Paaren zu treiben. Das überlasse sie der Polizei und der Feuerwehr. (Stürmische, minutenlange Heiterkeit.)

Abg. **v. Kardorff** (freikonservative Reichspt.) verliest eine Erklärung seiner Partei, worin gesagt wird, die Kommissionsbeschlüsse gewährten dem Richter einen Spielraum, der zu ernsten Besorgnissen Anlaß gebe und gefährdeten außerdem auf weiten Gebieten des öffentlichen Lebens die freie und wissenschaftliche Meinungsäußerung Auch sei durch Streichung des § 130 jeder Schutz gegen geistliche Uebergriffe auf der Kanzel beseitigt. Die Reichspartei werde daher nur § 112 und die Artikel 2 und 3, das Militärstrafrecht betreffend, annehmen, sich an der zweiten Lesung nicht weiter betheiligen und das Gesetz auch in dritter Lesung ablehnen, falls die vorliegende Fassung jetzt Annahme finden sollte.

Abg. **Enneccerus** (nl.) bezeichnet die Vorlage in der Fassung der Kommission ebenfalls als absolut unannehmbar. Es sei auch nicht wahrscheinlich, daß die Vorlage in der zweiten Lesung eine Gestalt erhalte, welche seinen Freunden die Annahme ermögliche. Diese hätten daher auch auf Stellung besonderer Anträge verzichtet. Die Freiheit der Wissenschaft müsse unangetastet bleiben. Vorausgesetzt, daß nach dem konservativen Antrage nur die bewußte Anreizung strafbar sein soll, sei die Mehrheit der Nationalliberalen geneigt, diesem Antrage zuzustimmen; eine kleine Minderheit wolle aber unter allen Umständen gegen die Vorlage stimmen.

Abg. **v. Wolszlegier**-Gilgenburg (Pole) erklärt, der erste Absatz des § betr. Bestrafung der Aufforderung zu Verbrechen, wäre seinen Freunden annehmbar, den zweiten Theil (Anpreisung) lehnten sie dagegen ab.

Abg. **Reindl** (Ztr.) verliest eine kurze Erklärung, daß das Zentrum für § 111 in der Kommissionsfassung stimmen werde. Was die ganze Vorlage anlange, so könne dieselbe auch nicht in allen Theilen dem Zentrum gefallen und genügen. (Stürmische Heiterkeit.) Das Zentrum behalte sich sein Votum für die dritte Lesung vor.

Abg. **Munckel** (Frs. Vp.) bekämpft an dem § 111 vor Allem die Anpreisung und erörtert die bedrohten litterarischen Richtungen mit der Folgerung, daß in heutiger Zeit unter Anwendung des § 111 Schiller sicher in's Gefängniß gesetzt worden wäre, weil er seine „Räuber" geschrieben habe.

Abg. **Zimmermann** (Antisemit) erklärt Namens der Antisemiten, dieselben würden die Vorlage in der Kommissionsfassung ablehnen, mit Ausnahme vielleicht der Militärstrafrecht-Bestimmungen. Er glaube auch nicht, daß bei der jetzigen Berathung etwas herauskommen könne. Auf jeden Fall lehnten seine Freunde den ganzen § 111 ab. Eines Gesetzes bedürfe es allerdings, aber gegen die Juden.

Das Haus vertagt die Weiterberathung auf Donnerstag.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 63. Sitzung am 8. Mai.

Zunächst wird der von den Abgg. Letocha u. Gen. eingebrachte Antrag berathen:

> Die Regierung zu ersuchen, die bestehenden Eisenbahnfrachtsätze für Montan- und landwirthschaftliche Produkte aus Schlesien a. nach den Ostseehäfen (Ortsverkehr) und nach den übrigen Stationen des Ostseeküstengebiets unter Einbeziehung der Stationen Bromberg, Thorn, Frankfurt a. O., b. nach den Ostseehäfen zur Ausfuhr nach außerdeutschen Ländern zu ermäßigen und derart festzusetzen, daß die Bahnfrachten ab Schlesien die Wasserfracht ab rheinischen Häfen und ab England nach den Hafenplätzen der Ostsee nicht in einer den schlesischen Absatz nahezu ausschließenden Weise übersteigen und für Montanprodukte zum mindesten denjenigen Bahnfrachten gleichgestellt werden, welche der rheinisch-westfälischen Montanindustrie nach den Nordseehäfen und speziell Hamburg zur Verfügung stehen.

Abg. **Letocha** (Ztr.) begründet seinen Antrag durch einen Hinweis auf die ungünstigen geographischen Verhältnisse Schlesiens in Bezug auf den Transport von Montan- und landwirthschaftlichen Produkten. Schlesien sei in dieser Beziehung schlechter situirt als alle anderen Provinzen, namentlich das Rheinland, zumal es fast ausschließlich auf Eisenbahntransport angewiesen sei, während der Westen die weit billigere Flußschifffahrt ausnutzen könne. Erhalte Schlesien nicht billigere Eisenbahnfrachtsätze, so werde es bald seinen Absatz ausschließlich in der eigenen Provinz finden können. Die Frachtkosten vom Rhein nach der Ostsee seien geringer als von Schlesien nach Stettin.

Abg. Graf **von Strachwitz** (Zentr.) befürwortete den Antrag im Interesse der schlesischen Kohlenindustrie. In den letzten vier Jahren habe der Konsum der schlesischen Kohle in den Ostprovinzen nur um 74000 Tonnen, der der englischen Kohle aber um 430 000 Tonnen zugenommen. Das liege an der verschiedenen Tarifgestaltung für einzelne Landestheile. Westfalen sei viel günstiger gestellt. Es zahle für den Transport seiner Kohle 1,39 resp. 1,35 Pfg. pro Tonnenkilometer, während Schlesien 1,88 Pfg. zahlen müsse. Daher komme es, daß England seinen Absatz lediglich an der Ostküste absetze und der schlesischen Kohle schwere Konkurrenz bereite. Durch die Eröffnung des Nordostseekanals werde die Gefahr noch größer werden. Hier müsse von der Regierung durch Verbilligung der Eisenbahnfrachtsätze Wandel geschaffen werden.

Der Antrag wird einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Es folgten Petitionsberichte. Eine Anzahl von Petitionen, betr. den Ausbau des Masurischen Schifffahrtskanals wird auf Antrag des Abg. Meßling (ntl.) der Staatsregierung zur Erwägung überwiesen. Die Petition des Hauptdirektoriums des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Brandenburg und die Lausitz, betr. die Gestellung von Eisenbahngüterwagen, wird auf Antrag des Abg. Ring (konf.) zur Berücksichtigung überwiesen. Zur Petition des Bezirksvertreters der östlichen Drausensee-Niederung, daß eine planmäßige Regulirung des Elbingflusses, ebenso wie der Weichsel und Nogat dem Deichverbande auferlegt werde — beantragt die Agrarkommission die Petition der Staatsregierung zur nochmaligen Erwägung zu überweisen, wie den Beschwerden der Bewohner der Drausensee-Niederung abzuhelfen sei.

Abg. Graf Kanitz (konf.) beantragt, die Petition der Königlichen Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen in der Richtung, daß die durch Statut für den Weichsel-Nogat-Deichverband vom 20. Juni 1889 neu einbezogenen Niederungsgebiete am Drausensee aus dem Deichverbande wieder entlassen werden.

Abg. Graf v. Finkenstein (konserv.) bittet im Interesse der Bewohner der Drausensee-Niederung um Annahme des Antrages des Grafen Kanitz, Geh. Regierungsrath Holle ersucht, denselben abzulehnen, da er den gewollten Zweck nicht erfüllen werde.

Der Antrag des Grafen Kanitz (zur Berücksichtigung) wird angenommen.

Um $4^1/_2$ Uhr vertagt sich das Haus auf Freitag.

Distriktsschau in Marienwerder

am 28. und 29. Mai.

Je näher der Eröffnungstermin der Ausstellung rückt, um so emsiger und umfassender wird auch die Thätigkeit des Ortsausschusses in Marienwerder und des Generalsekretariats in Danzig. Der Vertrieb der Ausstellungsloose, Eingaben an Behörden, Briefwechsel mit Ausstellern und Interessenten, Bekanntmachungen und Besprechungen aller Art wollen erledigt sein. Erfreulich ist es dabei, daß das Interesse für die Ausstellung ersichtlich immer größer wird und immer mehr Anmeldungen einlaufen. Dankbar ist die Unterstützung der Behörden anzuerkennen, welche das Unternehmen in jeder Weise bereitwillig fördern. So wird die Eisenbahn-Direktion in Danzig an beiden Ausstellungstagen um $^1/_2$7 Uhr früh Sonderzüge zu ermäßigtem Fahrpreise von Danzig nach Marienwerder abgehen lassen. Außerdem hat sie aber auch für die Rückbeförderung der ausgestellten Thiere und Erzeugnisse weitgehende Erleichterungen auf Antrag des Zentralvereins gewährt. Von Marienwerder nach Graudenz wird die Beförderung mit dem am 29. d. Mts. um 6 Uhr 42 Minuten Abends abgehenden Personenzuge nur in beschränktem Maße erfolgen können, dagegen werden Vorkehrungen getroffen, daß der um 10 Uhr 9 Minuten Abends von Marienwerder abgehende Zug für die Beförderung möglichst nutzbar gemacht wird. Auch steht der Mitgabe des Ausstellungsgutes mit dem am 30. d. M. um 5 Uhr 6 Minuten Morgens von Marienwerder abgehenden Zuge in der Richtung nach Marienburg nichts entgegen.

Zur Ausstellung haben bisher angemeldet:

An Pferdezuchtmaterial: Frau Adele John-Gr.Watkowitz 6 Stück, Herr Stoppel-Seeberg 5, Herr v. Kries-Trankwitz 6, Herr Kiewe-Montau 2, Herr v. Puttkamer-Germen 3, Herr M. Franz-Vorw. Sanskau 3 Stück; — an Rindviehzuchtmaterial: Herr Walzer-Grodziczno 14 Stück, Herr v. Laczewski-Marienwerder 1, Herr v. Kries-Trankwitz 14, Herr Worm-Mareese 1, Herr v. Puttkamer-Germen 1, Herr M. Franz-Vorw. Sanskau 3, Herr Steinmeyer-Grabowo 1, Herr W. Heise-Konitz 6, Herr Diebig-Gr. Ottlau 1, Herr Markus-Marienwerder 5, Herr Wannow-Gr. Applinken 1, Herr C. Reschke-Rospitz 1 Stück.

An Schafzuchtmaterial haben angemeldet: Herr Plehn-Gruppe 4 Stück, Herr v. Puttkamer-Germen 8, Herr Gerlich-Bankau 5 Stück. — Maschinen und Erzeugnisse: Die Herren A. P. Muscate-Danzig-Dirschau, Hodam u. Reßler-Danzig, A. Ventzki-Graudenz, Hildebrand-Dirschau, Ahlborn-Danzig, A. Faerber-Berlin, Plehn-Gruppe, Ahrens u. Comp.-Pr. Stargard, Teuber-Karthaus. Viele weitere Anmeldungen sind bereits in Aussicht gestellt, müssen aber bis zum 15. Mai bei der Hauptverwaltung des Zentralvereins, welche Formulare kostenfrei versendet, eingetroffen sein.

Das Ausstellungs-Programm ist wie folgt entworfen:

Dienstag, 28. Mai, Vormittags 9 Uhr, Beginn der Preisrichterarbeit, 10 Uhr Eröffnung durch den Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, 11 Uhr Vorführung der Kgl. Landgestüts-Hengste, der Remonten und eines bespannten Geschützes des Feldartillerie-Regiments Nr. 35, Nachmittags 2 Uhr Verkündigung der Preisvertheilung und Vorführung der prämiirten Thiere, 4 Uhr Festessen mit Damen im Neuen Schützenhause. Der Ausstellungsplatz wird Abends um 7 Uhr geschlossen. Auf dem Ausstellungsplatze wird die Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 35 konzertiren, beim Festessen das Musikkorps der Unteroffizierschule in Marienwerder. Nach dem Festessen findet ein Doppelkonzert beider Kapellen im Schützengarten statt.

Mittwoch, 29. Mai, Vormittags 9 Uhr, Oeffnung der Ausstellungsräume, 10 Uhr Vorführung der prämiirten Thiere, 11 Uhr Verkündigung der Preisvertheilung für Maschinen, landwirthschaftliche und gewerbliche Erzeugnisse, 12 Uhr Ziehung der Lotterie, Vorführung der Landgestütshengste, Remonten und eines Geschützes des Feldartillerie-Regiments Nr. 35. Nachmittags 3 Uhr Rennen auf dem Exerzierplatze der Unteroffizierschule, Abends 6 Uhr Festessen mit Damen in Köpkes Hotel. — Der Schluß der Viehausstellung erfolgt um 3 Uhr, der der Gewerbeausstellung u. s. w. um 6 Uhr. Auch am Mittwoch spielt auf dem Ausstellungsplatze die Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 35.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. Mai.

— Eine Statistik von Steuerhinterziehungen in Brennereien wird in der Zeitschrift des „Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke" veröffentlicht. Danach sind wegen dieses Vergehens im Branntweinsteuergebiet von 1880—81 bis 1893—94 nicht weniger als 4763 Verurtheilungen erfolgt, darunter 48 zu Freiheitsstrafen; wegen bloßer Ordnungswidrigkeiten haben 17,764 Verurtheilungen stattgefunden. Die hinterzogenen Steuerbeträge beliefen sich auf 1090019 Mark, die Defraudationsstrafen auf $5^1/_4$ Millionen Mark, die Ordnungsstrafen auf $^1/_4$ Million Mark. Die allermeisten dieser Vergehen und Bestrafungen entfallen auf Ostpreußen; allein in den vier Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien sind in den 14 genannten Jahren 4366 Verurtheilungen und Geldstrafen im Gesammtbetrage von $4^1/_4$ Millionen Mark erfolgt, die hinterzogenen Steuerbeträge beliefen sich auf 880000 Mark.

— Der Verein für Pferderennen und Pferdeausstellungen in Preußen veranstaltet zum ersten Male in diesem Jahre und zwar am 29. September in Königsberg ein Herbstrennen.

— Die neue pommersche $3^1/_2$proz. Provinzialanleihe zur Förderung des Kleinbahnbaues ist mit 103,20 bez. und Gd. vorgestern an der Berliner Börse zur ersten Notiz gelangt.

— Die 491 Hektar große Neuzeller Stiftsdomäne Seitwann wird am 27. Mai vor der Regierung in Frankfurt a. O. verpachtet werden. Der bisherige Pachtpreis beträgt 8182 Mk., das nachzuweisende Vermögen 83000 Mk.

— Dem Eisenbahn-Direktions-Präsidenten Simson zu Königsberg ist das Komthurkreuz des Großherzoglich Mecklenburg-schwerinschen Greifen-Ordens verliehen.

— Dem Thierarzt Dlugay in Filehne ist die von ihm bisher interimistisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Filehne endgiltig verliehen.

— Der Regierungs-Assessor Dr. v. Veit in Magdeburg ist mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Mohrungen beauftragt worden.

Danzig, 8. Mai. In der heutigen Jahres-Generalversammlung der Marienburg-Mlawkaer Bahn wurde die Bilanz genehmigt und die Dividende für die Prioritätsaktien auf 5 Proz., für die Stammaktien auf 2 Proz. festgesetzt. Die beantragten Statutenänderungen wurden genehmigt, die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wiedergewählt.

Der Danziger Kriegerverein hielt gestern eine Generalversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Major a. D. Engel ab. Es wurden drei Delegirte zum Bezirkstag in Lauenburg, die Herren Meißner, Schmidt und Endruchs, gewählt. Für den Kyffhäuserfonds wurden 100 Mk. bewilligt. § 6 der Statuten wurde dahin geändert, daß für die Folge Kameraden der Bezirksvereine des dritten Bezirks, sofern sie der Sterbekasse angehören, ohne weiteres jedem anderen Vereine beitreten können, selbst wenn sie das 50. Lebensjahr überschritten, wenn sie ihre Beiträge an den bisherigen Verein bis zum Eintritt in den neuen Verein regelmäßig bezahlt haben und durch ärztliches Attest nachweisen können, daß sie gesund sind.

* **Thorn**, 7. Mai. Die Briefpostbeförderung mit den D-Zügen erfolgt, wie uns das Kaiserl. Postamt mittheilt, in folgender Weise: Der Zug D 71 Berlin-Alexandrowo befördert vom 1. Juni 1894 ab geschlossene Briefbeutel von Berlin und weiterher nach Alexandrowo, Moskau und Warschau, sowie von Thorn 2 (Bhf.) nach Alexandrowo und Warschau. Mit den letzteren Briefkartenschlüssen werden nicht nur die in Thorn aufgelieferten, sondern auch die mit den Nachmittags- und Abendzügen in Thorn eingehenden Briefsendungen für Alexandrowo und Warschau befördert.

♂ **Rosenberg**, 8. Mai. Einen Bubenstreich verübte gestern Abend der Schuhmacherlehrling Robert Schwanz, der einem Schaubudenbesitzer die Schutzleinwand durch achtzehn Messerstiche zerfetzte. Die meisten Schnitte haben eine Länge von 2 Fuß. Schwanz und ein Fleischerlehrling sind heute verhaftet worden. Der Schaden beträgt über 100 Mk., da auch ein Gemälde im Werthe von 42 Mk. zerstört ist.

* **Tuchel**, 8. Mai. Der Herr Oberpräsident wird wahrscheinlich am 18. Mai der Taufe seines ersten Enkels beiwohnen.

⊙ **Pr. Stargard**, 7. Mai. Das vierjährige Söhnchen des Stadtbriefträgers S. stürzte gestern in die Ferse und wäre ertrunken, wenn nicht der Böttchermeister J. ihm nachgesprungen wäre und es mit eigener Lebensgefahr gerettet hätte.

* **Dirschau**, 7. Mai. Herr Oberpräsident v. Goßler traf heute hier ein, um mit den übrigen Vorstandsmitgliedern des Johanniter-Krankenhauses Herrn v. Tiedemann-Russoschin und Herrn Fabrikbesitzer Muscate-Dirschau, sowie der vorstehenden Diakonissenschwester eine Besichtigung der Baulichkeiten, die Vertheilung der Räume und Anordnungen über die Gas- und Wasserleitungen vorzunehmen. Die Herren Landrath Geheimrath Doehn, Baurath Tiburtius und Bürgermeister Dembski waren gleichfalls zugegen. Zuerst wurden die Gartenanlagen besichtigt; Herr v. Goßler war erfreut, daß durch diese nicht nur ein Nutzgarten für das Krankenhaus selbst, sondern eine Zierde für die Stadt Dirschau geschaffen ist. Wenngleich die frisch gepflanzten Bäume noch unbelaubt sind, so machen die Anlagen schon jetzt einen recht angenehmen Eindruck, da die hin und wieder gepflanzten Koniferen das ganze Bild beleben. Der Blick von dem Krankenhause über die neu geschaffene Terasse, welche mit Ziersträuchern geschmückt ist, in den Obstgarten ist recht freundlich, und dürfte dereinst auf die Kranken wohlthuend wirken. Gepflanzt sind im Ganzen über 500 Obst- und Beerensträucher im Nutzgarten und wohl 1000 Wald- und Ziersträucher in dem Erholungsgarten, ferner sind 2000 Waldpflanzen in einem Pflanzgarten, welcher durch eine neu angelegte Tannenhecke begrenzt ist, verschult worden. Da die Rüststangen vollständig abgenommen sind, bietet das Johanniter-Krankenhaus ein fertiges Bild dar; es erscheint kaum glaublich, daß mit so geringen Mitteln, wie sie zur Verfügung gestanden haben, ein solches allen Anforderungen entsprechendes, stattliches Gebäude geschaffen werden konnte. Stadt und Kreis Dirschau sind dem Herrn Oberpräsidenten, dessen energischer Thatkraft die Errichtung des Krankenhauses allein zuzuschreiben ist, hierdurch zu größtem Danke verpflichtet.

Neustadt, 8. Mai. Heute Vormittag fand das Begräbniß der im Alter von 52 Jahren gestorbenen barmherzigen Schwester Anastasia Nelke unter großer Feierlichkeit statt. Als Krankenschwester war sie im österreichischen Feldzuge, namentlich bei Trautenau, thätig; nach Ausbruch des Krieges gegen Frankreich wurde sie im Juli 1870 mit noch vier anderen barmherzigen Schwestern aus dem Neustädter Marienkrankenhause nach dem Kriegsschauplatz beordert und hat dort, besonders bei Gorze, Vionville und Pont à mousson mit großer Hingabe die Verwundeten gepflegt, bis sie selbst durch schwere Krankheit gezwungen wurde, ihr beschwerliches Amt aufzugeben. Im hiesigen Krankenhause ist sie über 25 Jahre als Pflegerin, hauptsächlich der Kranken in der Stadt, thätig gewesen. In pietätvoller Weise hat der hiesige Kriegerverein ihr einen sehr schönen Kranz gespendet, dessen Schleife die Inschrift trägt: „Der treuen Pflegerin verwundeter Kameraden gewidmet vom Kriegerverein Neustadt Wpr."

G **Königsberg**, 8. Mai. Beim Wiedereinrücken der hiesigen Truppen, welche gestern früh durch Alarmsignal nach Herzogsacker berufen waren, ereignete sich ein betrübender Unfall. Das Pferd des Hauptmanns und Kompagniechefs v. Wasilewski, vom Grenadierregiment N. 1 scheute, und der Reiter stürzte so unglücklich herab, daß er sich einen Fuß am Gelenk brach. Der Verunglückte wurde sofort nach dem Garnisonlazareth gebracht. — Durch den Genuß von Morcheln ist ein Vergiftungsfall vorgekommen. Sieben Personen, welche davon genossen hatten, erkrankten, und drei von ihnen sind gestorben.

V **Aus dem Kreise Osterode**, 8. Mai. Zur Beschaffung von Feuerspritzen haben von der Ostpreußischen Land-Feuer-Sozietät erhalten die Gemeinden Arnau 312 Mk., Bieberswalde 199 Mk., Gilgenau 433 Mk., Thierberg 412 Mk., die Spritzenverbände Bienau 122 Mk., Grünfelde 48 Mk., Rauden 285 Mk. Es soll thunlichst jede Gemeinde im Besitze einer Feuerspritze sein, mehrere kleinere Gemeinden der Kolonien treten zu Spritzenverbänden zusammen. — Auf dem letzten Kreistage in Osterode wurde der Ausbau folgender Chausseeen niederer Ordnung beschlossen: von Taulensee nach Frögenau, von Peterswalde nach der Gilgenburger Chaussee, von Theuernitz nach Warweiden, von Hasenberg nach Leip. Der Kreishaushalt wurde für 1895/96 in Einnahme und Ausgabe auf 280703 Mark festgesetzt.

Bartenstein, 8. Mai. Unser Kreis verfügt über einen recht ansehnlichen Wegebaufonds und gewährt nicht nur den hilfsbedürftigen Gemeinden, sondern auch den Gutsbezirken und Städten reichliche Beihilfen. Die aus dem Fonds seit dem Jahre 1877 gezahlten Wegebaubeihilfen betragen 84468 Mk. Im diesjährigen Etat sind wieder 17000 Mk. zur Verfügung gestellt. — Da infolge eines Kreistagsbeschlusses als Kreis- und Provinzialabgaben der zehnmonatliche Betrag sämmtlicher Staatssteuern für 1895/96 zur Erhebung gelangen sollen, ist der s. Z. von den städtischen Behörden gefaßte Beschluß, 200 Prozent der Staatseinkommensteuer als Gemeindesteuer zu erheben, aufgehoben und beschlossen worden, 225 Prozent zu erheben.

§ **Pr. Holland**, 8. Mai. Auch in diesem Jahr wird ein achttägiger Bienenzucht-Lehr-Kursus bei dem Lehrer Arndt-Kalthof abgehalten. Der Unterricht ist unentgeltlich; jeder Theilnehmer erhält über dies noch vom Zentral-Verein Tagegelder.

* **Ladekopp**, 7. Mai. Gestern hielt in der Sitzung des Ladekopper landwirthschaftlichen Vereins Herr Heller-Peitschendorf einen Vortrag über Raiffeisensche Darlehnskassenvereine. In Folge dieses Vortrages beschlossen die anwesenden etwa 30 Mitglieder einstimmig die Gründung einer Raiffeisen-Genossenschaft.

Pillkallen, 8. Mai. Das Begräbniß der im Feuer umgekommenen jungen Leute gestaltete sich zu einer [illegible] Leichenfeier. Da die Ueberreste der Leichen nicht zu unterscheiden waren, wurden alle drei in einem Sarge beerdigt.

∼ **Bromberg**, 7. Mai. Die hiesigen Postbeamten hatten wie mitgetheilt, zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Staatssekretärs von Stephan einen Kommers veranstaltet. Am Morgen des 26. v. M. wurde auf dem Posthofe eine „Stephanslinde" geplanzt und Herr v. St. davon thelegraphisch benachrichtigt. Hierauf ließ der Gefeierte den Beamten folgende launige Antwort zugehen: „Besten Dank Ihnen und allen Betheiligten für das freundliche Gedenken. Schade, daß die Linde nicht die Myrthenkränze für die Bräute unter den Beamtentöchtern liefern kann. v. Stephan."

Bromberg, 8. Mai. Der Landeshauptmann der Provinz Posen v. Dziembowski unterzog heute Vormittag die Provinzial-Taubstummenanstalt und die Blindenanstalt hierselbst einer eingehenden Revision.

Am 5. d. Mts. durchschnitt sich die Einwohnerfrau Lewandowski in Jadwiga die Halsadern, nachdem sie zuvor eine größere Menge Spirituosen zu sich genommen hatte. Ein in demselben Hause wohnender Arbeiter, welcher das Röcheln der Selbstmörderin hörte und ihr zu Hülfe eilte, riß ihr das im Halse steckende Messer heraus, leider zu spät, so daß der Tod bereits nach einigen Minuten in Folge Verblutung eintrat.

O **Posen**, 8. Mai. Für die in diesem Jahre hier stattfindende Provinzial-Gewerbeausstellung hat der Minister für Handel und Gewerbe vier silberne und acht bronzene Staatsmedaillen für gewerbliche Leistungen bewilligt. Diese Medaillen werden von dem Minister auf Grund von Vorschlägen des Preisgerichts verliehen.

Posen, 7. Mai. Die Preise am Posener Getreidemarkt wurden bisher von einer Kommission der kaufmännischen Vereinigung und von der Polizeidirektion festgestellt und veröffentlicht. Beide Preisnotirungen wichen meist von einander ab, denn während die Marktkommission ihren Notirungen die Getreidepreise an der Frühbörse zu Grunde legte, richtete sich die Polizei nach den Detailpreisen am offenen Markte. Für den auswärtigen Handel und besonders die Landwirthe hatte dieses Verfahren entschiedene Nachtheile im Gefolge. Regierung, Polizeidirektion, Magistrat und Handelskammer erstrebten daher seit längerer Zeit eine einheitliche Preisnotirung am Getreidemarkte. Die Verhandlungen sind jetzt beendet, da die kaufmännische Vereinigung gestern beschlossen hat, ihre Notirungen einzustellen und das Statut über die Bildung einer neuen Marktkommission anzunehmen. Die neue Marktkommission wird sich aus Vertretern des Magistrats, der Polizeidirektion und der Handelskammer zusammensetzen und demnächst ihre Thätigkeit beginnen.

Schneidemühl, 8. Mai. Die Ortschaft Stöwen wurde vorgestern von einem ganz bedeutenden Brande heimgesucht. Das Feuer entstand Vormittags in einer Scheune des Freischulzengutsbesitzers Ritter, die mit ihrem Inhalte vollständig niederbrannte, ergriff dann die Gebäude des Besitzers Just, das ganze Gehöft bis auf einen kleinen Speicher in Asche legend und äscherte schließlich auch noch einen Stall des Besitzers Höft ein.

Stettin, 8. Mai. Für die Fahrt zur Eröffnung des Nordostsee-Kanals stellt die hiesige Firma Braeunlich dem Publikum den Salonschnelldampfer „Freia" zur Verfügung. Die Abfahrt wird voraussichtlich am 17. Juni 4 Uhr stattfinden; den Mitfahrenden wird trotz des niedriggestellten Preises (60 Mark für die ganze Festwoche) jede Bequemlichkeit geboten.

Kolberg, 8. Mai. In dem Hause des Steinmetzermeisters Kruschke entstand vorgestern Abend ein Brand. Im dritten Stock des brennenden Hauses befanden sich eine kranke, einige 80 Jahre alte Frau und ein etwa 12jähriges Mädchen, welche nicht mehr heraus konnten. Vor dem Eintreffen der Feuerwehr unternahmen der Musketier Götz, der Zimmermann Treder und der Maurer Blank unter eigener Lebensgefahr die Rettung der gefährdeten Personen mittelst Leitern und sie hatten Erfolg. Der herbeigerufenen Feuerwehr gelang es, den Brand, der den Dachstuhl zerstört hatte, zu löschen.

Verschiedenes.

— Der Westfälische Bauernverein bewilligte 25000 Mark für ein Schorlemer-Denkmal in Münster und beschloß eine Erklärung gegen die Ermäßigung der Getreidefrachten und für die holländische Grenzsperre.

— [Feuersbrunst.] Die Ortschaft Galszecz im Zempliner Komitat (Ungarn) ist zum größten Theile niedergebrannt; 150 Häuser und 3 Kirchen wurden eingeäschert.

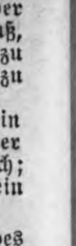
— [Ein Stoßseufzer.] In einer kleinen Stadt Westfalens machte kürzlich ein Geschäftsmann, bei dem das Geschäft nicht sonderlich gut ging, seinem gepreßten Herzen in folgendem Inserat frei nach Göthe Luft:

In allen Ländern ist Ruh',
Von Kunden spürest Du
Kaum einen Hauch.
Die Gerichtsvollzieher versteigern die Sachen.
Was sollst, Geschäftsmann, Du machen?
Versteig're Du auch.

Büchertisch.

— Von der neuen Allgemeinen Geschichte der bildenden Künste von Professor Alwin Schultz in Prag, reich illustrirt mit Abbildungen im Text, Tafeln und Farbendrucken [G. Grote'scher Verlag Separat-Konto (Müller-Grote u. Baumgärtel) in Berlin], ist soeben die dritte Lieferung erschienen. Der Verfasser kommt in der dritten Lieferung zur Behandlung der Renaissance in Holland und Belgien und der deutschen Früh- und Hochrenaissance. Mit der Meisterschaft des sein Gebiet völlig beherrschenden Gelehrten und der Klarheit des feinsinnigen Darstellers löst er seine Aufgabe. Ganz besonders augenfällig aber tritt der Werth dieser neuen Kunstgeschichte in dem vortrefflichen Anschauungsmaterial zu Tage, welches, theils in Kunstbeilagen, theils in Textabbildungen, das Werk in reicher Fülle ziert. Die Anschauung der Kunstwerke ist in der Kunstgeschichte natürlich von einer ganz besonderen Wichtigkeit.

— Von Georg Ebers, des berühmten Gelehrten und Dichters gesammelten Werke (Stuttgart, deutsche Verlags-Anstalt) sind die Lieferungen 42 bis 50 (jede Lieferung 60 Pfennig) erschienen. Sie enthalten die Fortsetzung des bekannten Romans „Serapis" und den Anfang des Romans „Der Kaiser". „Der Kaiser" schildert das Aufkeimen des jungen Christenthums in dem alten Nillande zur Zeit des Kaisers Hadrian. Es ist, wie Ebers in der Vorrede sagt, der letzte Roman, dem er das alte Agypten als Schauplatz anweist.



Bekanntmachung.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß nach der Polizei-Verordnung vom 14. Mai 1890 in der Zeit vom 15. März bis 15. Oktober jeden Jahres das freie Umherlaufen der Hunde in den Anlagen auf dem Platze vor der Kgl. Strafanstalt, sowie im Stadtpark zwischen dem Kriegerdenkmal bis zum Waldhäuschen und in den Anlagen des Schloßberges verboten und strafbar ist.

Ebenso dürfen nach der Polizei-Verordnung vom 12. Juni 1890 Hunde nicht in öffentliche Locale (Restarationen Schankwirthschaften, Gastwirthschaften, Gartenlocale, Conditoreien) mitgenommen werden.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mark, an deren Stelle im Falle des Unvermögens Haft bis zu 3 Tagen tritt, bestraft. [1018

Graudenz, den 4. Mai 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter Josef Lewandowski aus Thorn, Mellienstraße Nr. 61. welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Meineides verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. VI 718 — J III 139/95. [1019

Thorn, den 7. Mai 1895.

Der Untersuchungsrichter bei dem Königl. Landgericht.

Beschreibung: Alter: 19 Jahre. Größe: 1,68 Mtr. Statur: stark. Haare: blond. Stirn: gewöhnlich. Bart: keinen. Augenbrauen: blond. Augen: blau. Nase: gewöhnlich. Mund: gewöhnlich. Zähne: vollzählig. Kinn: oval. Gesicht: rund. Gesichtsfarbe: gesund. Sprache: deutsch und polnisch. Kleidung: blaues Jaquet und Weste, graue Drillichhosen, grauer Filzhut, Stiefel. Besondere Kennzeichen: keine.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Stegers Band 4 — Blatt 123 auf den Namen der Besitzersohn Johann und Martha geb. Belau von Kiedrowski'schen Eheleute eingetragene, zu Stegers belegene Grundstück

am 5. Juli 1895

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Gesammtgröße an Acker, Wiese, Weideland und Hofraum von 16,46,40 ha, ist mit 20,21 Thaler Reinertrag zur Grundsteuer und mit 75 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Hammerstein, den 2. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Darsen Rittergut Band I, Blatt 1, (Band V der Einzelgüter) auf den Namen des Georg Adolf Haesen eingetragene, in Darsen belegene Grundstück Rittergut Darsen

am 6. Juli 1895,

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden. [773

Das Grundstück ist mit 1046,22 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 708,96,13 Hektar zur Grundsteuer, mit 654 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Baldenburg, den 3. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht.

In Dom. Glasau bei Unislaw soll der [943

Bau einer Scheune

(117 Meter lang u. 12,87 Mtr. tief) an einem leistungsfähigen Bauunternehmer vergeben werden. Zeichnungen und Kostenanschläge erbittet die **Gutsverwaltung.**

Einige Hundert Meter [954

Bausteine

und geschlagene **Pflastersteine** hat abzugeben L. Brueske, Gerdin.



Holzverkauf.

Kgl. Oberförsterei Argenau.

Am 16. Mai 1895 von Vormittas 10 Uhr ab sollen im Witkowski's Tivolisaal in Argenau aus den Schlägen und dem Trockenhiebe aller Schutzbezirke 1500 rm Scheitholz, 300 rm Spaltknüppel und 280 Reiserhaufen, öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Argenau, den 7. Mai 1895.

Der Oberförster.

Die Holz-Verkäufe

für das Königliche Forst-Revier

Wildungen

Post Gr. Schliewitz für April/Juni 1895 finden statt:

Aus dem ganzen Revier: 13., 27. Mai, 24. Juni, im Gasthause zu Kasparus, jedes Mal von 10 Uhr Vormittags an.

Sichere zu erringende Existenz

Ein leistungsfähiger Weinguts-besitzer sucht distinguirte Herren unter strengster Discretion, Offiziere a. D., Rentiere, Kaufleute, die über freie Zeit verfügen, um den Verkauf seiner **Weine** zu übernehmen. **Hohe Provision** eventl. **festes Gehalt** und Reisespesen bei entsprechenden Leistungen. Detaillirte Offerten unter **V. 4699 an Rudolf Mosse, Köln.** [1026





Echte

Haideschäfchen

in schwarz, weiß und gescheckt, sich besonders zum Geschenk für Kinder eignend, Fleisch sehr wohlschmeckend, ähnlich wie Reh, versende unter Garantie lebender Ankunft à St. 5 Mk., 4 St. 18 Mk. Viele lobende Anerkennungsschreiben.

C. Jördens, Haideschnuckenzüchter 1052] **Munster**, (Lüneb. Haide).

200 Ctr. Speisekartoffeln verkauft ab Hof Dominium Wangerau bei Graudenz.



Öffentliche

Versteigerung.

Am Sonnabend, den 11. Mai 1895, Vormittags 9½ Uhr, werde ich auf dem Hofe des Spediteurs Herrn Ronnenberg hier, Getreidemarkt, eine daselbst untergebrachte [1047

Kiste mit 66 Cartons Christbaumschmuck (Engel, Perlen, Spitzen) zwangsweise gegen baare Zahlung versteigern.

Kunkel,
Gerichtsvollzieher in **Graudenz.**

Oeffentliche

Versteigerung.

Montag, den 13. d. Mts.

von Vormittags 10 Uhr ab werde ich in Klein Rehwalde Bahnstation Ostrowitt, im Auftrage des Herrn Konkursverwalters das zur Reetz'schen Konkursmasse gehörige Colonial-, Material- und Eisenwaarenlager, ferner 10 Mille Cigarren, diverse Weine, Rum und Liquere im Werthe von ungefähr 1500 Mark, sowie nachstehende aufgeführte Möbel und Kleider meistbietend gegen gleich baare Zahlung (das Waarenlager im Ganzen oder einzeln) verkaufen:

1 Sopha, 1 Klapptisch, 1 Kleiderspind, 1 Jagdgewehr, 8 Bilder, 6 Stühle, 1 langer Spiegel, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Glasspind, 1 Wäschemangel, 1 Repositorium, 1 Bierapparat, 1 Herrenpelz, 1 Frack, 1 schwarzseidenes Damenkleid, 1 rothwollenes Damenkleid, Glassachen rc.

Neumark Westpr., den 7. Mai 1895.

Poetzel,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 15. Mai cr.

Vormittags 10 Uhr

werden im Auftrage des Konkursverwalters vor dem Kaufmann Bressler'schen Speicher am hiesigen Hafen die zur J. Bressler'schen Konkursmasse gehörige [936

Dampfdreschmaschine von Buston Proctor & Co., Lincoln mit vollständig marktfähiger Reinigung nebst Transmissionsbock und sonstigem Zubehör und ein großer 25' austragender Strohelevator

meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Saalfeld, den 7. Mai 1895.

Der Gerichtsvollzieher Mosdzien.

Vorschuss-Verein in Riesenburg.

(Eingetr. Genossensch. mit unbeschr. Haftpfl.)

Die Zinsen für Vorschüsse werden von heute ab auf 5 pCt. ermäßigt. Die Zinsen für Depositen, die 12 Monate u. darüber in der Kasse verbleiben, werden vom 1. d. M. von 4 auf 3¾ pCt. herabgesetzt. [956

Riesenburg, den 7. Mai 1895.

Der Vorstand.

Reimann. E. Sawatzky. Tobien. H. Wiebe.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836.

Achtundfünfzigster Geschäfts-Bericht.

Im Jahre 1894, **dem 58. Geschäftsjahre der Gesellschaft**, wurden abgeschlossen **2408 Versicherungen** mit . . Mk. **9 484 875 Capital** und Mk. **23 213,05 Rente.**

Gesammte Jahres-Einnahme pro 1894 . Mk. **7 878 396.**

Angemeldet **448 Sterbefälle** über . . . . Mk. **2 455 227 1/7 Capital.**

Geschäftsstand Ende 1894.

Versicherungsbestand 33 388 Personen mit **Mk. 156 857 895 Capital** und **Mk. 341 159 Rente.**

Gesammt-Garantiefonds . . . . **Mk. 56 427 370.**

Unvertheilter Reingewinn der letzten fünf Jahre . . . . **Mk. 5 534 824.**

Die **Dividende** der nach Vertheilungs-Modus I Versicherten beträgt pro **1895 33 %** der 1890 gez. Jahresprämien und die **Dividende** der nach Vertheilungs-Modus II Versicherten **3 %** der **in Summa gez. Jahresprämien.**

Berlin, den 4. Mai 1895.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf **Lebens-, Aussteuer- und Leibrenten-Versicherungen** entgegengenommen von

Otto Baetcke, Landwirth, **Neukrug.**
F. W. Brandenburger, Kaufmann, **Briesen.**
Benno Döhring, Landwirth, **Dt. Eylau.**
Hieronymus Grewers, Uhrmacher, **Lessen.**
J. F. Krahn, Rentier, **Schwetz.**
Fritz Kyser, Droguist, **Graudenz.**
Carl Michalowsky, Stadtältester, **Löbau.**
A. Pulkowski, Stadtkämmerer, **Freystadt.**
Oscar Schuetze, Dampfbäckereibesitzer, **Culm.** [1024]

Rheinische Weinkellerei Alsheim in Alsheim (Rheinhessen)

mit eigenem Weinbau

offerirt **Weisswein:**

Bechtheimer 93er, ...	pr. Liter	60 Pf.,	pr. ¾ L.-Fl. incl. Glas	70 Pf.
Alsheimer 92er	" "	70	" " " " " "	80 "
Oppenheimer 92er . . .	" "	80	" " " " " "	90 "
Niersteiner 93er	" "	90	" " " " " "	100 "
Alsheim. Goldbg. 93er	" "	90	" " " " " "	100 "
Alsheimer 89er	" "	90	" " " " " "	100 "
Alsheim. Goldbg. 89er	" "	100	" " " " " "	120 "

Rothwein:

Alsheimer 92er pr. Liter 80 Pf., pr. ¾ L.-Fl. incl. Glas 100 Pf.

Reinheit garantirt. Aus eigenen Weinbergen selbst gebaut und gezogen. Versandt bei Faßweinen von 25 Ltr., bei Flaschenweinen in Kisten v. 12 Fl. an g. Nachn. od. vorher. Einsendung. **Preislisten gratis und franko.**

Hintermaurungs-Ziegel Verblender Formsteine jeder Art Dachpfannen u. Biberschwänze

offeriren in bester Qualität

Meissner & Wüst.

Neu! Neu!

Ueberzeugung macht wahr!

Beste u. billigste

Glattstroh-Dreschmaschine

der ganzen Welt.

Tüchtige Vertreter gesucht. — Glänzende Zeugnisse.

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Dreschmaschine liefert bei absolutem Reindrusch sogar das Stroh schöner u. glatter als der Flegel. Anspannung 1—2 Zugthiere. **Garantie für vorzügliches Arbeiten. Probezeit wird bewilligt. Preis von 160 Mk. an.** Empf. noch meine berühmten kombinirt. **1-, 2- u. 3-schaarig. Pflüge, Schrotmühlen, Pferderechen 60 Mk., Putzmühlen 50 Mk. u. Fahrräder.**

Paul Grams, Kolberg.

Von heute ab **täglich** warm a. d. Rauch **delikate Flundern** p. Stück 10 Pf., größere zum Tagespreis. **Räucheraale** p. Pfd. 80 Pf., dicke 1 bis 2 Pfd. schwer 1 Mk. 20 Pfg. versendet jedes Quantum die **Fisch-Räucherei**

John Blöss, Danzig,
Brabank. [1021



Ein landw. Beamter mittl. 30 J. w. sich zu verheirathen eventl. in eine Gast- oder Landwirthschaft einzuheirath. Damen auch junge Wittwen mit entsprechendem Vermögen werden gebeten, ihre Adresse nebst Photographie vertrauensvoll unter No. 980 an die Exped. des Geselligen einzusenden. Verschwiegenheit Ehrensache.

Heiraths-Gesuch.

Ein Kaufmann, Isr., 27 Jahre, der als Theilhaber in ein seit langen Jah. bestehendes Fabrikgeschäft eintr. kann, sucht behufs Verheirathung ein junges Mädchen aus besserer Familie mit einem disp. Vermögen von 15—20000 Mark. Discetion Ehrensache. Off. mit Photographie unter Nr. 1056 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein gutsituirter Kaufmann

33 Jahre, evang., Wittwer mit 2 klein. Töchter, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht auf diesem Wege ein **häuslich erzogenes** Fräulein oder Wittwe ohne Anhang, im Alter von 22—26 J. behufs Verheirathung kennen zu lern., Baarverm. 10—15000 Mk. Nur solche Damen die geneigt, wollen Briefe mit Potogr. und näheren Verhältnissen unt. **B. N. 1862** postlagernd Graudenz bis 15. Mai senden. [990

Schachtmeister-Lohnbücher

300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in

Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz

Für Erwachsene ist nützlich:

Der Mensch und sein Geschlecht,

oder ärztliche Belehrungen über die menschliche Natur u. s. w. Von **Dr. Albrecht.** 30. Aufl. Preis 1 Mark 50 Pf. Zu beziehen durch die **Ernst**'sche Verlags-Buchhandlung in Halberstadt geg. Einsendung des Betrages sowie durch jede Buchhandlung.

Ungefähr 6 Morgen [931

einjährige Weiden

verkauft Dobrig, Roßgarten bei Mischke.



Von sogleich werden **1500 Mark** auf ein ländliches Gasthaus zur ersten Stelle à 5 % gesucht. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 813 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

3000 Mark

Darlehn a. ein städt., fast neues Grundstück, welch. 35000 Mk. Werth, w. obige Summe hint. 16000 Mk. eingetr. Bankengelder gesucht. Offert. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 817 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

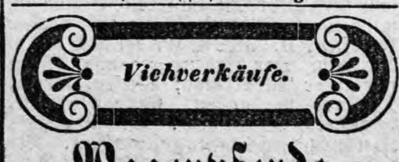
2000—2400 Mark

werden auf eine Gastwirthschaft mit Land, von Selbstgeldgebern sofort ges., welche sicher gestellt werden. Meld. werden brieflich unter Nr. 979 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Sichere Kapital-Anlage.

Eine ewige Rente von Mark 250, 70 Pf. jährlich, garantirt und bezahlt von einer kleinen Stadt Westpreußens, ist angemessen zu verkaufen. [1022

Gefl. Offerten unter **R. B. 100** an Rudolf Mosse, Elbing.



Wagenpferde.

Zwei sehr gut gehende, kräftige, braune Wagenpferde, 1,67 groß, 6 und 7 Jahre alt, stehen preiswerth zum Verkauf in 791] Kleinhof per Praust.

Vornehmer Goldfuchs

ostpr. Wallach, 7j., 1,69 m Bdm., fehlerfrei, fromm, zu jed. Dienst geritten, auch als Damenpferd geeignet, weil überzählig, verkäuflich für 1500 Mark (in Worten fünfzehnhundert Mark). [774

Schulemann, Prem.-Lieutenant, Strasburg Wpr.

Verkäuflich [499

2 Reitpferde

militärfromm, gut geritten, fehlerfrei, für mittleres Gewicht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 499 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Paar Pferde

Russen, zu verkaufen.

Max Rosenthal, Spediteur, Bromberg. [654

Zwei hochtragende Sterken

stehen zum Verkauf bei [950]
Wittwe Pukall in Riesenkirch.

145 fette

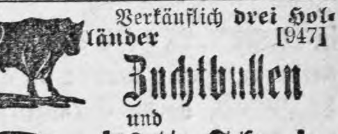
Oxfordshiredown-Jährlinge

durchschnittlich 110 Pfund wiegend, sind verkäuflich in [279

Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz.

Fünf 5jährige Kühe

frischmilch und tragend, verkäuflich in Ostrowitt, Post Froegenau Ostpr.



Verkäuflich **drei Holländer** [947]

Zuchtbullen

und

4 fette Schweine

bei Breust, Dubielno per Wrotzlawken.

Eine junge

fette Kuh

verkauft [932] Wiebe, Gruppe.

5 fette Ochsen

sowie ein 3 Jahre alter, importirter

englischer Eber

stehen zum Verkauf. [969

Dominium Konschitz bei Neuenburg.

Dom. Limbsee b. Freystadt Wpr. verkauft zwei 5½ Monate alte

Zuchteber

der sehr frühreifen weißen Rasse. [639



Hampshiredown-Heerde

Straschin Westpr.

Post- und Bahnstation.

Große, schwarzköpfige englische Fleischschafrasse.

Verkauf v. 38 sprungfähig.

Jährlingsböcken

von schöner Figur und kräftigster Entwickelung findet am

Freitag, den 14. Juni, 12 Uhr

durch Auktion statt. [6083]

W. Heyer.

In Dom. Frödenau p. Raudnitz Westpr. stehen wegen Aenderung in der Zuchtrichtung [800

8 Kammwollböcke

gezüchtet in Traupel und Steenkendorf zur Zucht geeignet, zum Verkauf.

Gut Bienau bei Liebemühl hat **100 fette**

Kreuzungslämmer

abzugeben. Ebendaselbst stehen zwe braune, vierjährige, 3zöllige, fehlerfrei

gängige Pferde

zum Verkauf. [478

140 englische

Kreuzungslämmer

giebt kernfett ab [790

Dom. Schönwäldchen p. Frögenau Op.

Rasseechte, junge [952

Ulmer Doggen

sind in Gut Rosenthal p. Loebau verkäuflich. Hunde 20, Hündinnen 10 Mk. incl. Käfig franco nächster Bahnstation des Kaufers.

Jagdh. 1 J. a., deutsch., glatth., braunw., bildsch. u. roh d. k. Jagd, bill. z. verk. o. geg. brauchb. Flint. z. verk. Papist Först. a. D., Münsterwalde Wpr.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
BERLIN
Elektr. Beleuchtung u. Kraftübertragung.
Vertreter für Westpreussen:
Carl Siede, Danzig,
Technisches Bureau,
Vorstädtischer Graben 16. [4422]

Schützenhaus
Neustadt Wp.
herrlich im Walde gelegen, empfiehlt sich einem geehrten Publikum, sowie Touristen, Schulen, Vereinen, Extrazügen u. s. w. angelegentlichst. — Zwei Zimmer zum längeren, auch vorübergehenden Aufenthalt zur Verfügung.
Solide Preise.
Um geneigten Zuspruch ersucht höfl.
103] **C. Wick**, Schützenwirth.

Habe mich als [906]
Arzt
in Rehden
niedergelassen; wohne im Hotel **Lehmann**, vorm. Straszkiewiez.
Dr. Piskorski.

C. Behn
Bauingenieur u. Unternehmer
GRAUDENZ
empfiehlt sich zur Anlage von **Entwässerungen** jeder Art als: **Drainagen, Trockenlegung** von **Moor**- oder **Seeflächen, Rohrleitungen** von Thon- oder Cement-Rohren einschließlich Anfertigung der Letzteren an Ort und Stelle.
Ferner wird die Ausführung von Moordamm-Kulturen, die Ausbeute von Kieslagern übernommen. [7928
Ueber Leistungsfähigkeit beste Referenzen seitens Königlicher Behörden und Genossenschaften.

Bauausführungen.
Maurer- und Zimmer-Arbeiten, auch Entreprise-Bauten, bin ich durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell und billigst auszuführen.
F. Kriedte, Zimmermstr.,
Graudenz.

Reinen Gesundheits-
Apfelwein
diese Woche vom Faß **à** 37 Pf. pro Liter, ganz feine Qualität **à** 45 Pf. pro Liter, reinen Borsdorfer **à** 55 Pf. pro Liter, empfehlen vom Zweig-Geschäft Tabakstraße 28.
M. Heinicke & Co.

Maibowle
haben wieder fertig. [736]

Kalk, Portland-Cement
sowie sämmtliche **Baumaterialien** offerirt billig **W. Rosenberg.**

Feinste Gänsedaunen
neue, weiße, staubfrei à Pfd. 4,50 Mk., hat größ. Posten abzulassen.
B. Budewitz, Gutsbes., Alt Reetz (Oderbruch).

Tilsiter Magerkäse
hat einen Posten abzugeben [966
Molkerei Mewe Wpr.

Kalk (Gogoliner)
Cement (Portland)
Theer (engl.)
Dachpappe (beste Marke)
Rohrgewebe 2c. 2c.
offerirt billigst
C. Farchmin, Bischofswerder.
Daselbst findet [960
ein Lehrling
Sohn ordentlicher Eltern Stellung. Polnische Sprache erforderlich.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

In einer Kreisstadt Westp. ist ein
Haus
mit Hinterh. und Garten, worin ein Herren-Pensionat mit Erfolg betrieben, Todesfall halber sof. für den Preis von 8000 Mk. bei 2000 Mk. Anz. zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 986 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein Hausgrundstück
in welchem seit mehr als 12 Jahren eine **Schmiede** mit gutem Erfolg betrieben wird und das sich auch zu jedem and. Geschäft eignet, ist sofort zu verkaufen.
R. Kerntopp, Wongrowitz, Pr. Posen.

Stadtgut zu verkaufen.
Das mir gehörige **Restgut Amt Schönlanke, unmittelb. an Stadt u. Chaussee geleg.,** $1^1/_2$ km v. **Bahnhof Schönlanke** (Ostbahn) entfernt, 500 Morg. groß, **gut arrondirt,** $^3/_4$ davon Boden IV. u. V. Klasse, **mit voller Bestellung,** lebend. u. todt. Inventar, sehr geräumig. Wohnhause mit groß. Park u. reichlich. Wirthschaftsgebäud., **ist unter sehr günstig. Bedingung.** bei Mark 30000 Anzahlg. zu verkaufen u. sofort zu übernehmen. [981]
NB. **Milchverkauf nach der Stadt zu 12 Pfg. pro Liter.**
Zu näherer Auskunft bin ich gern bereit.
Louis Kronheim, Samotschin.

Bier-Verlagsgeschäft in größerer Provinzialstadt i. Westpr., ist sofort m. Grundstück billig z. verk. od. z. verpacht. Reflektanten woll. sich briefl. m. Aufschr. Nr. 1008 an die Expedition des Gesell. Graudenz wenden.

Hausverkauf
mit 7 Zimmern, davon 6 heizbare, in Freienwalde a/O., zum alleinbewohnen, dabei sind 3 Morg. Gartenfläche, viele Obstbäume, Terassenanhöhe 2c. Dasselbe bewohnt ein Herr Rittmeister a. D. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1057 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein Eisen-Kurzwaaren-, Haus- und Küchen-Geräthe-Geschäft
mit schönen Lagerräumen, am Marktplatze gelegen, ist per sofort od. später zu verkaufen. Der Laden sowie die Räume eignen sich auch für eine Klempnerei, da eine solche mehrere Jahre mit bestem Erfolg betrieben wurde. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 984 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Parzellirung
in Rundewiese.
Die Parzellirung des Rittergutes Rundewiese, Bahnstation Sedlinen, wird fortgesetzt und findet der Verkauf zu sehr günstigen Bedingungen von Sonntag, den 12. Mai cr. an täglich auf dem Gutshofe statt. Die Lage der Parzellen gestattet zur Hälfte Wiesen und Ackerland zu geben. [964

Kasernement
in Langfuhr 35.
zu verkaufen; ca. 6000 □-Meter Flächeninhalt, nahe dem Bahnhof, auch zu Fabrikanlagen geeignet. Darauf steht ein Gebäude mit 9 gr. Stuben und 2 Familienwohnungen, eine Reitbahn mit Pferdestall für 8 Pferde, Remise und Schirrkammer, ein Pferdestall für 70 Pferde, ein fast neues, massives Gebäude mit 7 Stuben, eine Schmiede mit Einrichtung, Wasserleitung, Kanalisation u. Grundpumpe. Auch das Inventarium für 120 Mann Besatzung und die Stallutensilien sind zu verkaufen. Uebernahme 1. Oktober cr. Näheres bei Gratz, Langfuhr 63. [1030

Zu verkaufen
sesr preiswerth und unter günstigen Modalitäten
ein Vorwerk
von **500 Morgen** im Kreise Schlochau, nahe von Kirche und Schule, **mit voller Aussaat u. Inventar,** bei Mk. 15000 Anzahlg. Der Boden ist sandig. Lehm mit guter Ackerkrume; Wiesen, Bruch, Torfland vorhanden. Gute Gebäude, Chaussee 5 km entfernt. **Tausch gegen Zinshaus nicht ausgeschlossen.** Reflekanten wollen sich brieflich mit Aufschrift Nr. 982 in der Expedition des Geselligen in Graudenz melden.

Flottes [9641
Bierverlags-Geschäft
in Stadt v. 35000 Einw., m. 6000 Mk. zu verk. Off. **1615** postl. Bromberg erb.

Gangbare Bäckerei v. sof. od. 15. Mai zu verpachten. Off. u. „Bäckerei" Thorn postl.

Eine Bäckerei
ist sof. z. verm., auch gleich z. beziehen bei E. Grünwald, Schlossermeister, Schneidemühl, am Neuen Markt, Haselstr. 15. [907

Ein schönes
Bäckerei-Grundstück
mit neuem Fliesenbackofen u. groß. mass. Speicher, welches außer Bäckerei und Wohn. n. 4—500 Mk. Miethe bringt, in lebh. Kreisstadt Westpr., ist für den billigen Preis v. 5500 Thlr. bei 3- bis 5000 Mk. Anzahlung sof. zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 863 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein Wohnhaus mit gangbarer Bäckerei unter sehr günstisten Bedingungen von sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 119 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Mein Hotel
„Deutsches Haus" Stuhm Westpr., 6 Fremdenzimmer, schöne Veranda, große Einfahrt u. Stallungen, will ich unter günstigen Bedindungen bei geringer Anzahlung verkaufen. [8939
Marcell Zeitz.

In einer an der Eisenbahn gelegenen Stadt Westpr., mit 3500 Einwohnern, ist eine alt eingeführte
Schlosserei
alleinige am Orte, mit Kundschaft, sofort oder vom 1. Juni cr. Familienverhältnisse halber anderweitig zu vergeben. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 997 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Ein flottes
Barbier- und Friseur-Geschäft
mit guter Ausgeh- u. Stubenkundschaft, complett, mit voller Einrichtung, ist in einer kleineren Stadt mit ganz geringer Concurrenz wegen Aufgabe des Gewerbes u. zur Ruhesetzung sofort billig zu verkaufen. Meld. werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 983 d. d. Expedition d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Mein bei Thorn gelegenes, gut verzinsliches [720
Grundstück
nebst Hökergeschäft, bin ich Willens, zu verkaufen eventl. gegen eine Gast- oder Landwirthschaft zu vertauschen. Briefl. oder mündl. Auskunft ertheilt ohne Provision Bäckermeister August Wunsch, Thorn, Brückenstraße 24.

---

1 Gastwirthschaft zu verkaufen u. 1 Gastwirthschaft z. vertauschen gegen ein Gut od. Ziegelei. Zu erfr. bei Wilh. Liedtke, Bromberg, Danzigerst. 131.

Ein Gut
600 Morg. incl. 100 Morg. Wiesen, mit schönen Gebäuden und Inventar, dabei eine Wassermühle, 4 Kilom. Chaussee vom Bahnhof gelegen, bei 20000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 702 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Eine Schmiede
gute Brodstelle, ist von gleich oder 1. Juni d. Js. zu verpachten. Näheres bei
J. Jochim, Walldorf bei Jungfer (Kreis Elbing) [762

Geschäftsverkauf.
Ein seit vielen Jahren gut eingeführtes **Eisenwaaren-, Material- u. Schank-Geschäft, mit großer Auffahrt,** Jahresumsatz ca. 100000 Mark, in bester Lage einer lebhaften Provinzialstadt, dazu gehörig großer Garten und Scheune, für zahlungsfähige Käufer günstig zu haben. Zur Uebernahme sind etwa 16000 Mk. erforderlich. Off. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 812 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Abbau-Gutchen
325 Morg. guter Boden incl. 30 Morg. Wiesen, 40 Morg. Wald, schöne Gebäude und Inventar, selten schöne Hochwild-Jagd, bei 12000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meld. werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 701 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Mein in e. groß. Garnisonst. Wpr. beleg., flottg. **Materialw.-Gesch.** n. Restaur. u. gr. Tanzsaal, beabsichtige ich sofort zu verk. Jährlicher Umsatz 50000 Mark. Kaufpreis 52000 Mark, Anzahlung 10—15000 Mk. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 829 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

! Rentengut !
von ca. **35 Morg.** mit neuen Gebäuden u. Inventar ist noch in **Birkenau** bei Jamielnik (Thorn-Insterburger Bahn) zu verkaufen, wozu Termin auf
Dienstag, den 14. Mai 1895
Vormittags anberaumt ist. Aussaat 20 Morg. Roggen, Rest Sommerung und Kartoffeln.
Die Gutsverwaltung.

Mein Gut Abbau Zeysen, in romantischer Lage am See und zwei Meilen von Lyck gelegen, verkaufe ich für den billigen Preis von 18000 Mk. Anzahlung ca. 5000 Mk. Größe 170 Morgen. Gute Ländereien, Torfbruch und etwas Wald. [938
Vogel, Rentier, Rastenburg.

Grundstücks-Verkauf in Graudenz.
Wegen Neubau beabsichtigen wir unsere bisher zur Buchdruckerei benutzten, in **Graudenz im Mittelpunkte der Stadt, Ecke der Marienwerderstraße und des Holzmarktes belegenen** Wohn- und Druckereigebäude zu verkaufen. [9198]
Dieselben eignen sich wegen ihrer außerordentlich günstigen Lage ganz vorzüglich zur Einrichtung von Läden 2c.
Nähere Auskunft über Preis, Anzahlung und sonstige Bedingungen ertheilt der Mitinhaber unserer Firma Herr **A. Ventzki** in **Graudenz.**
Gustav Röthe's Buchdruckerei und Verlag des „Geselligen"
in **Graudenz.**

Restparzelle Buczek.
Von dem z. Aufth. gelangt. Gute **Buczek** sind noch 100 Mrg., geschlossen od. getheilt, mit Mk. 120 pr. Morg. mit bestellter Wintersaat u. auch Sommerung, $^1/_4$ Anzahlg., Restkauf 10 Jahre bei pünktl. Zinsz. von **sofort** zu vergeben.
Reflekt. erh. bei sofort. Baubeginn kräft. Beihülfe zur Anf. von Mater. Die Gutsverw. Buczek wird jederz. den Kaufliebh. die Flächen anweisen.
[9894] **Louis Kronheim, Samotschin.**

Ein günstiger Kauf wie selten vorkommt!!
Ein Gut, cirka 950 Morg., schönste Lage, 10 Minuten vom Bahnhof, Chaussee am Gehöft, Molkerei am Orte, $^3/_4$ Meile Chaussee nach Zuckerfabrik, Kreis Schwetz, auf dem Gut Brennerei, 200 Ctr. Winterung, 100 Morg. Klee, feiner Viehstand, todtes Inventar komplett, sämmtliche Gebäude im guten Zustand, 3 Instkathen, 25 Jahre in einer Hand, von der Landschaft cirka 70000 Mk., wegen Altersschwäche schnell zu verkaufen. Brennerei hat einen Contingent von 15500 Liter. Preis 108000 Mk. Anzahlung 20—22000 Mk. Bitte Käufer mit genauer Adresse sich schnell zu melden. [620
H. Blum, Graudenz, Blumenstr. 18.

Ein Grundstück
mit 2 Wohnhäusern u. 1 Morg culm. Acker, in einem gr. Kirchdorfe, zu beiden Seiten der Chaussee belegen, zur Einrichtung e. Schmiede oder e. Schlächterei vorzügl. geeignet, ist Umstände hab. bill. zu verk. Näh. b. C. Sommer, Mareese p. Marienwerder. Briefm. beilegen.

Ein schönes Anwesen
$^3/_4$ Kilometer von der Bahnstation entfernt, Kreuzungspunkt, mit herrschaftlichem Wohnhause, theilweis künstlerisch ausgestattet, 10 Piecen, 4 Wirthschaftsgebäuden, herrlicher Aussicht, schattigem Park und Obstgarten, ist billig zu verkaufen. Dieses Anwesen eignet sich besonders für Landwirthe u. pensionirte Beamte, welche ruhig sein, auch billig leben wollen. Nähere Auskunft ertheilt Herr R. Fisch, Bahnhof Jablonowo Westpr. [9928

Vortheilh. Gutsverkauf!
Mein ca. 800 Morgen großes Gut Rosenthal b. Löbau, hart an der Löbau—Osteroder Chaussee gelegen, mit durchweg nur bestem Gerstenboden, guten Gebäuden und Inventarien ist mit ca. 40 M. Mk. Anz. preiswerth verkäufl. Hypothek fest. Landschaft. Näheres durch den Besitzer.

Gutsverkauf.
Schönes Gut, 90 ha Weizenboden u. Wiesen, mit Chaussee u. Bahnhof, eigene Jagd mit Hochwildanstand, grenzt mit Prinzl. Forst, im Kr. Flatow Wpr., ist preiswerth zu verkaufen. Offerten unter X. Y. 111 postl. Klesczyn, Kr. Flatow Wpr. [5912

Ein Gut
500 Morgen in einem Plan, in Westpreußen, nur guter Boden, ganz neue Gebäude, 17 Pferde, 40 Milchkühe, 15 Jungvieh, $^1/_4$ Meile von Stadt und Bahnhof, ist für 55000 Thaler bei Anzahlung von 40—45000 Mk. zu verkauf Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8024 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Rentengutsauftheilung
Renszkau, Kreis Thorn.
Das mir gehörige bäuerliche Gut Renszkau, Kreis Thorn, beabsichtige ich in Rentengüter beliebiger Größe aufzutheilen. Das Gut umfaßt etwa 900 Morgen durchweg guten, größtentheils Weizenboden, einschließlich etwa 150 Morgen Wiesen. [953]
In Renszkau befindet sich Post- und Telegraphenamt, es liegt an der Kreuzchaussee von Thorn nach Culm, -Culmsee nach der Weichsel. Nach der etwa eine Meile entfernt liegenden Bahnstation Damerau ist ebenfalls Chaussee.
Uebernahme-Bedingungen sind sehr günstig und erhalten Rentengutsnehmer hier vortheilhafte Gelegenheit sich anzusiedeln.
Der Gutsverwalter Herr Fritz zu Renszkau ertheilt nähere Auskunft und ersuche ich Kauflustige sich an diesen zu wenden.
Rittergut **Luschkowo** bei Prust, Kreis Schwetz, den 7. Mai 1895.
Ernst Miske.

Rentengutsverkauf.
Mehrere Parzellen mit gutem Boden sind noch verkäuflich. Die günstige Lage an der Chaussee, nahe Stadt, Bahn und Wald, ermöglicht es den Rentengutsbesitzern, sich das ganze Jahr hindurch lohnenden Nebenverdienst zu schaffen.
Grünfließ bei Neidenburg.
[611] Besser.

Gute Brodstelle.
Gastwirthschaft, verbunden mit Material- u. Schankgeschäft, Bäckerei, Holz- und Kohlen-Handlung, 6 culm. Morgen Land, in großem Kirchdorfe, mit 10000 Mark Anzahlung sogleich zu verkaufen. Umsatz groß. Auskunft ertheilt [628]
H. Meyer, Elbing,
K. Hinterstraße 9.
Briefmarke beifügen.

Ein Grundstück
mit Restauration, schönem Garten und Kegelbahn, ist preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei
Ad. Wrzeszinski, Labischin.

Eine Stellmacherei
nebst 5 Morgen Gartenland, ist billig zu verkaufen, zu erfragen bei [816
Krause, Niederzehren.

Dampfbrauerei.
Warnau bei Marienburg mit vollst. Inventar beabsichtige sofort verkaufen oder zu verpachten. [230
Paul Werner, Zoppot.

Grundstücksverkauf.
Die **Besitzung** des Herrn Czarsky in Myslewitz bei Briesen, circa 250 Morgen guter Boden und besten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, werde ich
Dienstag, den 14. Mai,
Vormittags 10 Uhr,
in der Behausung des Herrn Czarsky, Myslewitz, im Ganzen oder in kleineren Parzellen verkaufen. [1003]
Die Zahlungs-Bedingungen werden den Käufern sehr günstig gestellt.
Friedmann Moses, Briesen Wpr.

Central-Halle
Restaurant u. Familien-Salon
Bromberg
ist von sofort auf Bier-Tonnenpacht zu vergeben. Geeignete Bewerber, die verheirathet sind und die Frau gut kochen kann, können sich melden. [1003]
Caution 2000 Mark.
G. Brandt & Comp., Bromberg, Bier- und Weingroßhandlung.

Ein Gut
im Regierungs-Bezirk Bromberg, von 1400 Morgen, mit gutem, durchweg kleefähigem Boden, incl. 100 Morg. Wiesen, mit Rübenbau, guten Gebäuden, 2 resp. 4 Kilometer von der Bahn, ist vom 1. Juli cr. billig zu verpachten. Meldungen werden briefl. unt. Nr. 212 an die Expedition des Geselligen erb.

Renten-Güter
in **Elsenau** bei **Bärenwalde** Wpr. $^1/_2$ Meile v. Bahn, sind noch äußerst billig zu kaufen und zwar: Parzellen von 30—80 Morgen, fast durchweg kleefähig, theils mit Gebäuden, mit Wiesen Torf und Holz. Preis pro Morgen 80 bis 150 Mk. Wintersaat bestellt, Sommersaat auf Vereinbarung. Baumaterial am Ort, wird billigst auf Credit gegeben. Fuhren frei. **Eine Ziegelei, 1 Restgut** 750 Morgen, **1 Restrentengut** 300 Morgen mit Wiese und Wald, Gebäude u. Inventar, **1 Grundstück** 550 Morgen Roggen- und Kartoffelboden incl. 230 Morg. See, sowie Torfwiese und Wald. Abschlüsse täglich sind zu machen. [3912] Die Gutsverwaltung.

Besitzungen
170—120 u. 50 Morgen, im Graudenzer Kreise, durchweg Weizen- u. Rübenboden, mit sehr guten Gebäuden u. Inventar, an Chaussee, Bahn u. Zuckerfabrik unweit gelegen, preiswerth mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch
A. Rotzoll, Lindenthal
[840] bei Kgl. Rehwalde Westpr.

Theilhaber für Unternehmen im Patentfach ges. 5—700 Mk. erford., 50% vom Gewinn zugesichert. Anfragen briefl. unt. Nr. 929 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Alleinstehende Person, die geneigt wäre, als **Kompagnon** in ein Weißwaarengeschäft einzutreten, muß aber etwas Kapital haben, kann von sofort eintreten. Offerten postlagernd A. S. Graudenz erbeten. [1038

Suche zu Johannis [1027
Pachtung
von 800—1300 Morgen. Offerten mit genauen Angaben erb. an [1027
v. Kozeiczkowski, Breslau, Sternstr. 13, II.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 109.

Graudenz, Freitag] [10. Mai 1895.

„Es sah eine Linde in's tiefe Thal."

7. Forts.] Novelle von N. Litten. [Alle Rechte vorb

„Sieh' hierher", flüsterte die Fee der Dämmerung, und die blasse Frau, welche eben so tief — wie ein Seufzer hatte es in dem stillen Gemach geklungen — geathmet hatte, lächelte.

Welch schönes, herzerfreuendes Bild. Lichte, künstlerisch geschmückte Räume und drinnen ein junges strahlendes Weib, ein schöner Mann, mit der Weihe des Genius auf der weißen Stirn, anbetend zu ihr aufblickend.

Ja, er hatte Recht gehabt! Er war ein Künstler von Gottes Gnaden, und sie das seligste, demüthig stolzeste Weib auf Erden. Wie sie aufblühte in diesem Sonnenschein, wie ihr Herz die Entbehrungen der Kindheit vergaß! Nur ein Schatten fiel in ihr Leben: die Unversöhnlichkeit des Vaters. Noch im Hause des guten alten Mütterchens, bald nach ihrer heimlichen Entfernung von Hause, hatte sie geschrieben, ihn um seinen Segen zu ihrer Vermählung gebeten. Er hatte die Einwilligung zu derselben nicht verweigert, wie sie und ihr Geliebter gefürchtet, aber geantwortet, er kenne die Braut, die zukünftige Frau des Malers Kraneck, nicht, ebenso wenig wie er sich der entlaufenen Tochter des makellosen Geschlechtes der Wellinghausen erinnere. Das hatte seine Gattin gemeldet und ein paar leichte Worte des Bedauerns hinzugefügt.

Nur ein Zeichen seines Gedenkens war gekommen: die Meldung eines Bankhauses, daß eine jährliche Summe für Frau Dina Kraneck daselbst deponirt sei.

Ihr Gatte hatte darauf in bestimmtester Form abgelehnt, aber wieder, von derselben Stelle, war der Bescheid an sie gelangt, daß über das Geld keine andere Bestimmung getroffen sei und es zu ihrer Disposition bleibe. Aber sie hatte dem Vater doch wieder geschrieben, aus ihrem Glücksgefühl heraus, und dann als ihr Kind, ihre Elfriede — sie hatte ihm den Namen der verblichenen Mutter gegeben — die dunklen Augen aufschlug.

Vielleicht, daß er doch einen der Briefe öffnete, nicht jeden ungelesen zurücksendete!

Als aber dann — ach, so bald! — die Sonne ihres Glückes unterging, da schwieg sie, da fand sie keine Worte. Es war ja alles todt und kalt in ihr, jedes Empfinden ausgelöscht. Nach Hause hatten sie ihn gebracht, leblos und starr, ihren Geliebten, ihren Gatten, der noch vor wenigen Stunden so lebensfroh, mit so sieghaft glücklichem Lächeln von ihr Abschied genommen. „Ein Herzschlag", sagten die Aerzte, und standen selbst erschüttert vor dem todten Mann, den die unerbittliche, geheimnißvolle Macht so früh fortgerissen von Weib und Kind, fortgerissen auch von seiner Kunst, welche sich bereits herabgeneigt, ihm den vollen Kranz des Ruhmes lächelnd auf das Haupt zu drücken. Sie suchten auch wohl das junge, fast noch kindliche, so plötzlich zur Wittwe gewordene Weib zu trösten, gleich den Anderen, welche es umstanden, aber es sah sie alle mit leeren Augen an und bemerkte nicht einmal sein Kind, welches vom Arme der Wärterin die Händchen nach der Mutter ausstreckte. Armes vaterloses Würmchen, wenn du jetzt nicht deine Brigitte gehabt hättest! Wie lange dauerte es noch, ehe deine Mutter Antheil an dir — an dem Leben nahm! Sie mußte es endlich wohl; die Sorge schlich an sie heran, immer näher und näher, sah ihr mit den kalten, glanzlosen Augen in's Gesicht und rüttelte an ihrer Schulter. Sie fuhr zusammen und erwachte. Was nun? — In der theueren Residenzstadt so weiter zu leben, war unmöglich; des Vaters, des harten Mannes, der in ihrem grenzenlosen Jammer kein Wort für sie gehabt, noch unberührtes Almosen in Empfang nehmen, eine Versündigung gegen den Todten; das alte Mütterchen war dem Sohne schon in die Ewigkeit vorangegangen: Sie selbst mußte für sich und das Kind einstehen. Die Musik, ihre Fertigkeit im Klavierspiel, fiel ihr ein. Sie suchte Schüler, sie wollte sich um geringen Lohn mühen, aber umsonst: der Erfolg war nicht mutherweckend. Da fiel ihr ein Zeitungsinserat in die Hände. In einem kleinen, fern von dem großen Verkehr liegenden Städtchen, oben im Reich, macht sich das Bedürfniß nach einer Klavierlehrerin geltend. Miethe, Lebensmittel billig, gesunde Luft u. s. w. Sie setzte sich mit dem Einsender in Verbindung — es war ja so gleichgültig, wo sie lebte — und nun waren es bereits zehn lange Jahre, seit sie ihren Einzug hier gehalten.

Sie hatte es auch nicht zu bereuen gehabt; daß ihr zarter, an mildere Luft gewöhnter Körper dem oft recht rauhen Klima wenig gewachsen war, beachtete sie wenig — wenigstens nicht bis zu dem Tage, da man ihr ihr Kind bleich, mit blutender Stirn heimgebracht. Da hatte sie eingesehen — in langen bangen Nächten war ihr die Erkenntniß gekommen — daß sie nun weiterwandern müsse des Kindes wegen, daß es Egoismus sei, noch länger zu zögern. Es war schon zu lange geschehen und hatte schlimme Früchte getragen. Wie hatte sie nur ihr zartes Kind den rohen Händen eines Hobrecht anvertrauen können? Warum hatte sie nicht längst einen Ort gesucht, der Elfriede eine gute Erziehung ermöglichte? Sie hatte ja die Mittel dazu, des Vaters Gabe mußte längst ein stattliches Kapital bilden, aber sie war zu stolz gewesen, es anzunehmen, und sie hatte den kleinen Ort liebgewonnen, weil er ihr erlaubte, ungestört ihren Schmerz zu pflegen.

Armes, vom Schicksal gedemüthigtes Weib, wie tief demüthigst du dich noch selbst am Krankenbett deines Kindes!

Nun war Else seit Wochen bereits wieder gesund, wurde von ihr selbst und dem alten treuen Freunde, dem Dr. Hannemann, mit dessen Neffen — der auch seit jenem verhängnißvollen Tage die Musterschule nicht mehr betreten — unterrichtet, aber einen festen Entschluß über ihren zukünftigen Wohnort hatte sie noch immer nicht gefaßt. Es eilte auch nicht damit, vor dem Herbst konnte sie ihre Verpflichtungen am Orte nicht lösen.

Aber dann, dann wollte sie nur für ihr Kind leben! Leben? — — Aber der dumpfe Schmerz in der Brust, der eigentlich nie schwieg, und die hellen rothen Tropfen, welche sie manchmal verstohlen von den Lippen wischte? Die blasse Frau fuhr in ihrem Sessel auf, quälende Angst in den Blicken. Da öffnete sich die Thür des Zimmers, eine kleine zierliche Gestalt mit wehenden Locken stand in derselben und hielt ihr lächelnd einen Kranz entgegen. Sie stürzte zu ihr hin, sie an sich reißend.

„Laß mich leben, mein Gott!" schrie sie auf, „leben um dieses Kindes willen!"

* * *

Der erste Herbststurm war in's Land gekommen. Sausend fuhr er über die kahlen Felder, riß in den Gärten die gelben und rothen Blätter von den Bäumen, sie in wildem Tanze schwingend, und pochte mit keckem Finger an die Wohnungen der Menschen. Auch an dem dicht verhangenen Fenster des Hauses, in welchem Frau Kraneck wohnte, und durch welches schwacher Lichtschein in den dunklen Abend hinausdrang, sang er sein wildes Lied, und tief mußte die alte Brigitte den grauen Kopf neigen, um die leisen heiseren Laute zu verstehen, welche von dem Lager ihrer todtkranken Frau an ihr Ohr drangen. Lange hatte sie so gesessen, jetzt hob sie das tief bekümmerte, runzliche Gesicht, die nassen Augen. Sie hätte aufschreien mögen, in die Kniee sinken, und die Hände zu Gott erheben, ihn um das Leben zu bitten, das dort zur Neige ging, aber sie bezwang sich und streichelte nur leise die zuckenden Hände, die so lilienweiß auf der Bettdecke lagen.

„Nicht sprechen", bat sie dabei. „Sie wissen, der Arzt hat es verboten!"

Ueber das weiße Gesicht mit den überirdisch glänzenden Augen flog der Schatten eines Lächelns.

„Mir schadet nichts mehr, Brigitte, ich weiß es! Und ich würde gerne sterben, so gerne, wenn nicht das Kind wäre."

Die Kranke lag ein paar Augenblicke ganz still, die großen, tiefblauen Augen nach oben gerichtet. Plötzlich lohte dunkle Fieberröthe über ihr Gesicht, sie schnellte auf und sah sich mit wilden Blicken um.

„Mein Kind! Wo ist es? Es tanzt den ganzen Tag auf seinen kleinen Füßen und zwitschert und singt wie ein Vögelein. Jetzt ist es glücklich, jetzt hat es Liebe, viel Liebe! Aber wie lange noch, dann wird es in die Welt gestoßen, in die fremde, kalte Welt, wo niemand es kennt, niemand es liebt, wo sein armes, kleines, nacktes Herz frieren muß — immer — immer!"

Sie schüttelte heftig den Arm der alten Frau.

„Gebt mir mein Kind, ich lasse es Euch nicht!"

Brigitte legte die Kranke sanft in die Kissen zurück und sprach ihr heruhigend wie einem Kinde zu. Die Kranke lauschte mit weit geöffneten Augen, die allmählich den Ausdruck der Angst verloren, dann nahm sie die welke Hand, welche die ihre streichelte, und führte sie an die heißen trockenen Lippen.

„Dank, Brigitte, Dank!", hauchte sie. „Ich weiß, Du und der Doktor, Ihr werdet mein Kind nicht verlassen. An Gottes Thron will ich für Euch beten. Und nun rufe es mir, Brigitte! Es soll zu mir kommen, ich will es sehen, und dann will ich schlafen, lange schlafen. Ich bin müde, so sehr müde!" Sie schloß ermattet die Augen und Frau Brigitte ging leise hinaus, das halbwüchsige Mädchen, welches seit der Krankheit ihrer Herrin im Hause war, nach dem Kinde zu schicken. Doktor Hannemann hatte Elfe vor einer Stunde, als er nach der Kranken gesehen, mitgenommen, sie war noch nicht heimgekehrt. Der alte Herr wollte noch mehrere ärztliche Besuche machen und sie dann selbst heimgeleiten.

„Wie lange er bleibt", sagte Elfriede soeben wieder und schaute sehnsüchtig nach der Thür. „Ich möchte nicht länger warten, Hans, ich möchte nach Hause zu Mama!" Der Angeredete sah sie erstaunt an. „Was Du nur heute hast, Elfe!"

„Ich weiß nicht, immer muß ich heute an meine kranke Mutter denken."

Sie trat dem Knaben näher und legte das schmale Händchen auf seinen Arm. „Ob Mama bald wieder gesund ist, Hans, ob sie bald wieder mit mir plaudert und scherzt?" In den großen dunklen, thränenverschleierten Kinderaugen, welche mit banger Frage die des Knaben suchten, lag etwas unsäglich Rührendes. Dieser mochte es empfinden, wie schützend schlang er seinen Arm um die zarten Schultern der Kleinen.

„Sei kein Närrchen, Elfe, und mach' nicht solch' trauriges Gesicht! Siehst Du, das mag ich gar nicht an Dir leiden, und Deinem Mütterchen geht es ebenso! Und wie lange noch, dann ist Deine Mama wieder gesund, und ich darf Euch Beide in Onkels bequemem Einspänner ins Freie hinausfahren wie damals, bevor sie krank wurde. Denkst Du auch noch daran, Elschen? Weißt Du noch, wie schön es im Walde war, wie wir Beeren suchten und dabei das Häschen aus seinem Versteck aufstöberten. Und wie eilig es Reißaus nahm und gar nicht auf Deine dringliche Einladung, doch noch zu verweilen, achtete?"

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Die Berliner Gewerbeausstellung 1896 wird u. a. eine mikrophonische Konzerthalle, die von einer der ersten elektrischen Firmen erbaut wird, denjenigen, welche nicht mit den Wundern der telephonischen und mikrophonischen Uebertragung vertraut sind, Gelegenheit geben, dieses unterhaltende und immer wieder Bewunderung erregende Gebiet der Elektrotechnik kennen zu lernen. Diese Konzerthalle wird mit 4 oder 5 in erheblicher Entfernung befindlichen Kunst-Instituten in Verbindung stehen und einer großen Anzahl von Personen gleichzeitig Gelegenheit geben, auf die Entfernung von Meilen hin den Konzert- und Opernvorstellungen gewissermaßen vom Lehnstuhl im eigenen Heim aus zu folgen.

Jedenfalls erhellt aus dem Vorstehenden, daß auf dem Gebiete der darstellenden Kunst sich für den Besucher ein weites und willkommenes Unterhaltungsgebiet eröffnet.

— [Gustav Freytag über die Schriftstellerei.] Einem jungen Lyriker, der Freytag seine Gedichte zur Beurtheilung gesandt hatte, sagte er einst: „Erst der Beruf, der Sie mit dem Menschen und dem Leben zusammenbringt, kann Ihnen Festigkeit und Stetigkeit geben: Aus dem Leben heraus sollen Sie schildern, aus dem Kreise, der Ihnen naheliegt und vertraut ist. Goethe war Jurist. So wenig er sich aus der Jurisprudenz gemacht haben mag, so hat sie ihn doch befähigt, die Geschäfte des Ministers sachkundig zu leiten. Schiller's Professur zeigte ihm die Wohlthat einer geregelten Thätigkeit. Daß er sie niederlegte, war nur die Folge seiner ungenügenden Vorbereitung für das Dozenten Amt. Ich selbst war dreißig Jahre alt und hatte meinen Privatdozenten hinter mir, als ich zu schreiben anfing. Ich hatte einen intimen Freund, der Kaufmann war, bei ihm lernte ich Handel und Wucher kennen. Dann beschäftigte ich mich mit der Landwirthschaft und darauf schrieb ich „Soll und Haben." Die verlorene Handschrift ist unmittelbar aus meinen Beziehungen zu Höfen hervorgegangen. Die Universität kannte ich. Alles war erlebt und wurde dann verarbeitet. Der Stoff und die Studien zu meinen „Ahnen" haben mich jahrelang beschäftigt. Als ich die „Journalisten" schrieb, stand ich bereits auf der Höhe des Lebens. Ich wiederhole, es ist gleichgiltig, ob Sie Beamter sind, Kaufmann oder Landwirth — einen Beruf müssen Sie haben. Ich sage sogar, es kräftigt das Talent, wenn es mit dem nüchternen Leben in Berührung kommt. Und wenn Sie einmal das Gefühl haben, etwas Eigenartiges leisten zu können, werden Sie von selbst zur Produktion gedrängt. Ein guter moderner oder historischer Roman wird immer gelesen werden. Es ist übrigens ganz gleich, was der Dichter behandelt, nur auf das „Wie" kommt es an. Dramatische Gestaltung ist freilich die schwierigste, denn sie verlangt genaueste Kenntniß der Menschen und Dinge. Dem jungen Dichter sind reichliche, materielle Hilfsquellen in der Produktion oft hinderlich, sie lassen erschlaffen und es ist etwas wahres daran, wenn die Noth die Mutter der That genannt wird. Der Beruf sei Ihnen Hauptsache. Erleben Sie und schildern Sie wahr, dann werden Sie etwas erreichen.

Briefkasten.

S. B. 1) Hat der regelmäßige Jahresarbeitsverdienst den Betrag von 2000 Mk. überstiegen, so ist Versicherungspflicht überhaupt nicht vorhanden. Ist der Verdienst geringer gewesen, so ist der Fall dem Vorstande der Versicherungsanstalt (Landesdirektor) anzuzeigen, welcher dafür, daß Ausstellung und Umtausch der Quittungskarte und rechtzeitige Markenverwendung unterblieben, eine Ordnungsstrafe bis zu 300 Mk. verhängen kann. 2) Falsche Anschuldigung, welche vorhanden ist, wenn Jemand wider besseres Wissen einer strafbaren Handlung beschuldigt worden, wird mit Gefängnißstrafe nicht unter einem Monat bestraft. 3) Zu dem fraglichen Anstrich dürfte Cement zu verwenden sein.

A. A. 100. 1) Ein Handlungsgehülfe, welcher durch unverschuldetes Unglück an Leistung seines Dienstes zeitweise verhindert wird, geht dadurch seiner Ansprüche auf Gehalt und Unterhalt nicht verlustig, doch hat er auf diese Vergünstigung nur für die Dauer von sechs Wochen Anspruch. 2) Anhaltende Krankheit des Gehülfen berechtigt den Prinzipal zur Aufhebung des Dienstverhältnisses. 3) Ein Gesetzbuch können wir Ihnen nicht empfehlen.

M. O. Daß, wie Sie neulich gelesen haben, der älteste Sohn des Oberpräsidenten von Schlesien, Fürsten Hatzfeldt, Prinz Hermann von Hatzfeldt-Trachenberg, Einjährig-Freiwilliger vom Schleswig-Holsteinschen Ulanen-Regiment Nr. 15, zum Sekonde-Lieutenant à la suite des Regiments unter Vorbehalt der Patentirung ernannt worden ist, hat, wie uns geschrieben wird, nichts Auffallendes an sich. Die Fürsten v. Hatzfeldt gehören zu den Familien, denen bei ihrer Mediatisirung kraft Gesetzes das Privilegium der Freiheit von der Verpflichtung zum Militärdienst zugesprochen worden ist. Der Prinz hatte also gar nicht nöthig, zu dienen und konnte auch ohne gedient zu haben, à la suite eines Regiments gestellt werden. Ein Offizier à la suite thut überhaupt keinen Dienst.

B. P. Sie haben die Wohnung vom 1. Oktober v. J. bis 30. April d. J. gemiethet und sich im schriftlichen Vertrage verpflichtet, ein Vierteljahr vor Ablauf, also spätestens am 31. Januar d. J., zu kündigen, widrigenfalls Sie weiter bis zum 30. April k. J. zu wohnen haben. Da die Kündigung nicht geschehen ist, tritt dies jetzt ein. Sie können ohne gesetzlichen Grund den neuen Jahresvertrag zum 1. Oktober d. J. nicht kündigen und alsdann nur ausziehen, wenn Sie die Miethe bis zum 30. April kommenden Jahres bezahlen.

Standesamt Graudenz

vom 29. April bis 5. Mai 1895.

Aufgebote: Hilfsbremser Robert Schütt und Anastasia Kratz. Feldwebel Kurt Katscher und Wanda Gumpert. Schuhmacher Paul Minge und Catharina Rink. Maschinist Otto Rittens und Anna Peters. Arbeiter Johann Lemanowicz und Johanna Mauß.

Eheschließungen; Schuhmacher Paul Buch mit Auguste Tiburski. Arbeiter Adalbert Piwowarski mit Eleonore Zielinski. Fabrikarbeiter Hermann Hesse mit Eveline Ballewski.

Geburten: Schlosser Albert Süß, Sohn. Arbeiter Theodor Hinz, Sohn. Arbeiter August Petermann, Sohn. Arbeiter Johann Turski, Sohn. Arbeiter Xaver Nowinski, Tochter. Arbeiter Max Jankowski, Tochter. Kaufmann Bernhard Makat, Sohn. Handschuhfabrikant Oskar Schneider, Tochter. Schuhmacher Alexander Klawon, Tochter. Fischhändler Hermann Lefebre, Tochter. Stellmacher August Zawacki, zwei Söhne. Schuhmacher Franz Mamach, Sohn. Unehelich: 1 Sohn.

Sterbefälle: Frau Wilhelmine Wolf geb. Steinke, 92 Jahre 4 Monate. Restaurateur Friedrich Zuzakowski, 55 Jahr. Maler August Schumann, 49 Jahre. Schuhmacher Josef Golombiewski, 38 Jahre. Wanda Herrmann, 6 Monat. Schneider Otto Wendt, männliche Todtgeburt. Gastwirth Florian Kozikowski, 52¼ Jahr. Ortsarme Marie Niedballa geb. Blum, 87 Jahre. Fabrikarbeiter Ernst Hardtke, männliche Todtgeburt. Kaufmann Leyser Henschel, 76½ Jahre. Frau Mathilde Molski geb. Eppinger, 69½ Jahre.

— [Offene Stellen.] Bürgermeister in Lötzen Ostpr., 2400 Mk, Pauschquantum für Bureauarbeitskräfte, sämmtliche Ausgaben 2300 Mk. Bürgermeister in Massow in Pommern, 1800 Mk., Schreibhülfe 300 Mk., als Amtsanwalt 252 Mk., Meldungen bis 1. Juni cr. Amts- und Gemeindevorsteher sowie Badedirektor im Ostseebade Misdroy, 3000 Mk., Meldungen an den Gemeindevorstand, 1. Juli cr. Polizeisekretär und Kassenrendant, Magistrat Delitzsch, 1200—1800 Mk., 1. Juli cr. Bureaubeamter beim Amts- und Gemeindevorsteher Röder in Lichtenberg bei Berlin, 2400 Mk., 1. Juli. Stadtsekretär, Magistrat Schneidemühl, 1400—2200 Mk., sofort. Regierungsbauführer oder Ingenieur (Tiefbau), Magistrat Frankfurt a. O., Gehaltsansprüche. Bautechniker, Baurath von Zychlinski-Gumbinnen, Gehaltsansprüche, sofort. Landmessergehülfe, Königliche Eisenbahndirektion in Stettin. Diäten Anfangs 4,50 Mk. und 90 Mk. monatliche Reisekosten-Entschädigung für auswärtige Thätigkeit, sogleich.

Bromberg, 8. Mai. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 144—154 Mk., geringe Qualität 140—143 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 114—124 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste nominell bis 115 Mk. — Futtererbsen 110—120 Mk., Kocherbsen 121—130 Mk. — Hafer 105—115 Mk. — Spiritus 70er 35,00 Mk.

Berlin, 8. Mai. **(Städtischer Schlachtviehmarkt.)** (Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 350 Rinder, 8436 Schweine (43 Bakonier), 2506 Kälber, 1489 Hammel. — Der Rinderauftrieb wurde bis auf ca. 60 Stück zu unveränderten Preisen geräumt. — Der Schweinemarkt verlief schleppend bei weichenden Preisen und wird ziemlich geräumt. I 42, ausgesuchte Posten darüber, II 40—41, III 38—39 Mk. für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier ohne Umsatz. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. I 56—60, ausgesuchte Waare darüber; II 48—55, III 42 bis 47 Pfg. für 1 Pfd. Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt fanden ca. ein Drittel des Auftriebs zu Preisen des letzten Sonnabend Absatz.

Stettin, 8. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen loco fest, neuer 154—158, per Mai-Juni 156,50, per September-Oktober 154,50. — Roggen fester, loco 133—136, per Mai-Juni 135,00, per September-Oktober 135,00. — Pomm. Hafer loco 123—127. **Spiritusbericht.** Loco fest, ohne Faß 70er 35,50.

16. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. Mai 1895, vormittags.

83 100 257 74 372 85 532 68 74 734 905 1012 286 472 87 [300] 595 [500] 2064 70 185 97 408 95 [1500] 504 36 701 811 959 3428 75 86 522 45 [3000] 674 698 834 92 950 78 92 4064 257 420 614 [3000] 65 708 80 825 913 28 67 5140 42 277 362 400 3 [1500] 528 63 774 91 626 933 58 70 6161 70 283 94 388 97 409 805 66 960 90 7033 235 49 88 447 8335 440 63 [300] 520 679 827 48 9348 452 74 85 535 [3000] 80 919

10042 335 403 78 568 742 842 11093 113 53 253 [1500] 300 5 459 565 817 939 82 83 89 12059 96 349 79 561 96 947 61 80 13291 320 54 58 423 55 651 53 712 66 14030 160 253 325 99 540 762 15214 51 94 356 [1500] 433 580 694 16036 397 61 82 94 294 318 50 580 94 608 [3000] 69 770 95 97 822 17155 350 621 41 47 714 18038 255 92 538 640 762 19075 165 249 60 69 315 [1500] 474 95 522 23 803

20043 163 272 429 759 861 78 909 21052 99 [300] 419 61 409 86 [1500] 91 532 641 746 905 96 22055 117 [500] 61 [1500] 68 79 710 805 23207 [1500] 48 97 470 24011 74 473 654 751 54 64 821 91 25370 70 36 27156 288 72 94 807 46 5663 679 829 28067 71 252 457 [1500] 576 996 98 29096 184 417 510 [300] 51 438 631 728 59 619 74

30008 113 305 445 653 86 812 907 66 31398 561 [500] 765 924 81 32032 [500] 237 408 535 85 673 85 848 942 33115 91 235 471 98 34040 51 66 146 77 570 825 [1500] 33 35063 129 372 [1500] 683 762 71 466 98 615 40 75 [3000] 329 36054 155 231 89 [500] 313 446 67 551 57 325 26 88 460 681 717 904 814 65 954 38036 130 223 67 403 19 739 853 58 922 39096 111 14 486 555 72 765 74 851 924

40141 95 633 934 96 41259 373 503 760 97 42064 88 [3000] 510 12 36 649 729 76 877 43104 5 6 [1500] 37 383 808 [300] 91 961 44142 433 570 635 760 975 45004 153 [1500] 809 40 [500] 61 99 46141 349 62 413 95 541 47011 150 282 49 [3000] 507 11 614 32 827 931 48054 102 39 562 653 76 700 30 49120 [500] 214 53 323 433 631 869 75

50217 20 42 82 301 407 524 723 30 34 81 803 949 51013 258 422 [1500] 69 52240 348 56 514 647 52 700 803 921 58 53146 225 412 586 684 801 54035 105 7 243 516 678 705 8 13 807 31 939 55112 214 75 376 460 547 [3000] 56458 558 601 57 96 [1500] 130 417 774 910 94 57055 241 408 19 67 588 913 58151 79 382 [300] 403 43 895 59118 39 239 [300] 300 652 54 715 29 30 878

60168 408 12 773 90 937 61006 206 78 80 663 [500] 81 780 935 44 99 62084 22 398 80 85 569 728 44 [500] 65 924 52 63028 45 [500] 54 261 327 34 57 712 974 [1500] 64011 139 75 [500] 96 259 615 775 805 70 81 902 65288 303 304 440 [1500] 621 709 935 56 56 66117 502 614 985 67052 64 273 512 935 [300] 46 68055 324 520 37 655 899 911 30 71 87 69143 294 323 525 73

70174 79 232 582 644 930 71037 161 257 321 40 91 [1500] 74 520 [500] 870 954 72375 82 809 57 73041 412 557 685 730 80 74011 90 93 283 96 [3000] 34 632 75173 83 206 395 812 958 76190 441 81 704 71 95 77095 118 159 56 462 584 629 88 927 83 78402 641 737 65 79014 [illegible]

80102 335 81 83 520 655 815 19 85 81006 63 111 216 359 437 66 683 [300] 824 82146 52 256 361 411 582 90 650 781 83200 71 382 514 38 75 89 691 789 803 [1500] 84217 347 693 700 63 803 85209 470 606 [500] 882 86016 394 406 86 545 729 87009 85 98 107 386 402 [300] 11 674 839 87 88023 144 204 7 435 660 84 806 8 951 94 89090 202 311 41 466 76 568

90062 82 302 406 618 750 71 815 962 70 91047 120 436 580 82 629 700 868 992 92028 84 240 327 401 621 816 29 993 93005 182 84 251 365 533 94096 132 353 411 859 65 95253 66 568 752 814 958 80 96049 [500] 63 99 177 418 501 14 831 60 97005 91 398 409 54 98 [1500] 733 [3000] 928 98120 63 287 303 [3000] 453 541 [500] 950 99014 143 267 307 56 [300] 425 50 521 57 957 76 84

100237 47 73 342 63 455 518 70 924 101016 27 377 628 49 754 960 102072 [1500] 76 78 [300] 186 304 17 410 98 553 614 53 88 849 65 927 46 103143 214 92 387 541 616 736 882 104001 46 89 123 31 [1500] 69 311 572 [1500] 729 31 807 51 105000 51 292 [300] 427 45 609 50 81 721 946 106115 36 65 495 525 [1500] 32 [300] 644 702 804 917 107078 173 74 223 83 494 504 663 767 815 93 934 73 108055 107 18 229 72 660 [500] 109003 44 560 665 701 26 70

110301 72 580 618 84 831 96 974 111108 32 82 [1500] 221 83 471 711 54 838 58 [3000] 995 112044 168 283 336 517 613 92 745 113110 15 64 298 [1500] 399 547 612 700 25 [3000] 881 [500] 901 73 76 114081 188 224 517 28 706 875 115095 212 14 315 38 52 613 59 78 90 860 986 116148 231 400 [300] 550 629 117060 116 244 57 745 851 986 [1500] 118056 187 98 221 50 [300] 57 301 724 41 884 982 119003 133 62 563 74 82 736 804

120009 161 84 [500] 283 329 647 71 833 986 121066 70 87 [1500] 201 372 488 514 674 746 54 941 122013 [300] 109 212 315 39 815 72 123025 91 101 74 87 92 219 316 419 575 656 740 45 910 124061 114 63 443 44 761 80 982 125029 170 83 226 77 93 98 376 [3000] 549 655 68 730 83 950 126240 53 69 484 686 741 42 834 917 127147 63 220 24 328 65 476 540 728 70 128158 206 573 93 642 [3000] 761 94 881 946 129066 186 440 50 52 628 [1500] 728 [300]

130244 84 400 546 873 949 131099 195 311 411 610 15 799 132093 697 956 63 [10000] 99 [300] 133026 48 [300] 165 340 91 97 [10000] 440 95 [1500] 532 611 32 46 752 809 134113 523 824 67 78 135165 355 [500] 452 505 610 [500] 98 136176 268 70 309 612 755 817 [3000] 968 137282 83 386 430 82 500 98 617 62 871 905 138016 33 49 [1500] 157 96 465 73 642 730 827 68 953 [500] 139000 27 461 640 749 95 822 84 935 81

140001 [1500] 36 157 67 417 514 603 4 746 61 76 807 70 981 141368 428 55 [15000] 578 664 748 910 142011 63 [3000] 162 68 214 394 [1500] 568 607 46 143127 75 87 604 [3000] 144033 147 241 393 548 691 918 82 145188 202 53 306 7 442 87 551 689 92 96 735 82 814 146269 361 429 561 682 723 [300] 56 877 949 59 81 92 147385 502 807 86 148213 85 89 782 96 149031 219 382 [1500] 578 730 54 935 57 [300]

150180 215 308 54 437 570 [3000] 668 707 73 151076 118 50 60 283 316 486 664 70 88 96 748 862 978 84 94 152037 134 51 361 [300] 84 613 90 833 45 153148 54 438 [5000] 647 709 815 44 82 91 [500] 994 [500] 154116 39 48 247 430 609 [1500] 61 739 65 890 [3000] 987 155057 77 90 215 28 59 97 317 65 647 908 69 156077 116 63 97 [1500] 314 51 575 637 75 76 782 811 30 71 78 926 157010 125 77 249 306 84 724 39 87 840 904 51 [300] 158080 176 201 [3000] 35 377 83 582 947 159072 162 425 77 [5000] 93 523 47 717 976

160002 200 418 518 [500] 68 75 715 832 962 66 161197 209 394 501 35 820 162035 280 357 93 523 59 632 41 62 964 163107 230 [300] 453 600 826 [300] 164063 206 417 500 667 822 [500] 43 49 86 165034 102 [500] 69 70 442 522 51 63 87 681 729 813 166037 87 [300] 103 29 37 281 321 [1500] 445 544 60 [300] 610 777 894 961 167026 290 506 86 97 786 801 41 929 79 168000 157 66 231 32 97 366 93 572 603 [500] 782 90 854 169062 247 [300] 379 420 63 98 505 76 637 69 836 963 86

170067 184 332 80 91 406 532 85 92 719 804 171024 59 118 252 92 367 437 79 85 659 77 721 48 172063 [300] 141 203 470 613 819 20 [1500] 79 941 75 173036 83 170 93 234 582 641 722 906 174073 117 341 [500] 80 650 804 998 175041 43 404 612 15 83 754 91 907 176084 125 89 240 78 412 594 [300] 636 763 80 [3000] 177073 [1500] 185 87 262 524 66 85 700 40 839 941 86 178165 309 405 90 720 87 803 96 992 179560 88 [500] 630 701 67 838

180055 91 341 490 638 87 879 918 181203 44 86 [500] 399 706 840 960 64 182016 228 [500] 764 806 40 75 914 56 183132 366 410 662 906 27 [1500] 184055 61 180 226 48 [300] 336 567 645 67 [3000] 69 [500] 746 60 851 912 [1500] 70 185092 138 63 393 605 [500] 59 70 701 2 871 81 186096 123 501 54 80 85 751 966 187024 147 263 314 69 443 605 879 188017 51 95 219 355 485 514 880 [1500] 949 71 [500] 189000 28 310 456 79 557 86 673 702 17 923

190065 153 343 453 529 620 21 191163 81 384 402 609 79 743 916 25 192079 194 266 [300] 88 431 523 51 773 193093 247 426 96 746 984 97 194273 75 90 398 [3000] 539 711 917 26 195106 233 [1500] 90 300 429 65 618 754 99 867 900 [500] 65 [300] 71 196366 400 513 29 798 197217 325 [300] 69 401 87 601 [3000] 2 63 952 198178 79 91 281 327 718 91 847 89 916 199011 44 45 89 226 [3000] 426 57 58 527 52 667 92 879 [300]

200049 141 [3000] 65 293 405 616 201152 82 296 375 708 981 202136 65 304 7 414 27 643 873 940 87 89 203088 179 241 95 390 [3000] 493 588 643 56 735 951 204001 9 [3000] 228 302 546 647 61 66 [3000] 798 810 910 63 205225 350 [300] 53 680 898 961 [300] 206046 51 [3000] 62 190 236 67 358 435 523 [300] 659 60 832 63 207173 209 64 323 581 666 78 208207 464 531 [500] 789 [1500] 90 995 209051 306 7 10 [1500] 26 36 99 [1500] 455 71 585 751 870 [1500] 917

210035 415 61 [300] 72 524 56 89 90 688 769 822 935 43 97 211101 5 [500] 52 308 26 [1500] 520 40 65 89 662 738 810 20 38 212066 173 204 34 54 651 719 64 937 [10000] 213149 260 [500] 361 74 756 801 214231 410 43 59 561 79 765 910 [300] 215066 161 90 413 781 887 936 216060 [500] 69 284 340 77 498 500 25 662 731 217280 322 638 807 218054 65 314 [1500] 88 500 656 875 219052 [300] 190 556 667 756 908 73

220185 [500] 229 80 334 62 531 624 46 707 [1500] 10 [1500] 37 931 221279 319 81 472 562 972 222461 [500] 657 756 79 962 [300] 223101 508 65 [500] 752 [500] 224078 198 297 347 56 446 61 666 86 92 715 990 225270 472 594

16. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. Mai 1895, nachmittags.

131 717 81 819 1152 241 377 453 504 29 35 702 73 845 971 2031 826 93 517 649 52 53 58 72 786 94 837 914 3068 [3000] 383 462 715 846 53 4038 82 129 62 90 315 37 78 434 535 991 5161 243 311 30 [300] 36 [3000] 638 864 99 [500] 6000 52 126 37 217 337 83 7102 23 253 332 764 836 82 8316 635 45 60 741 938 54 98 [300] 9075 [500] 196 238 393 517 [3000] 23 841

10186 214 305 [3000] 85 464 631 780 11012 45 213 87 319 461 640 724 77 811 37 44 73 89 909 12158 295 516 845 955 13030 [3000] 64 129 205 [300] 17 561 78 624 14008 150 352 89 578 613 744 86 977 15020 161 277 303 65 616 16037 [500] 267 361 426 62 503 39 668 [300] 746 [3000] 857 933 17024 [500] 49 212 [5000] 34 38 344 75 530 672 729 18003 57 62 [500] 68 171 256 411 46 [3000] 99 [1500] 503 [500] 19006 37 124 208 31 44 45 389 618 774

20003 5 21 210 77 [300] 435 58 521 796 [3000] 851 [1500] 21072 177 242 370 543 787 22065 78 [1500] 308 409 514 761 23312 44 [500] 634 762 855 [1500] 908 9 24046 116 62 203 [1500] 82 97 301 418 627 705 891 961 25010 113 22 54 97 235 411 86 503 92 642 85 765 922 51 76 84 26122 [1500] 28 50 251 302 69 70 [1500] 491 527 47 630 763 803 52 900 27012 [500] 30 141 51 388 [1500] 480 28006 27 40 435 [3000] 791 [300] 29083 288 398 416 32 75 80 654 92 [1500] 807 68 923

30139 82 83 409 82 553 74 644 737 91 31066 117 46 51 201 396 [1500] 509 [1500] 846 [3000] 32020 [3000] 44 291 528 600 756 814 27 66 33000 9 182 246 492 562 667 34021 48 70 163 232 319 445 502 17 663 [1500] 85 819 27 65 926 49 35109 210 354 57 565 636 93 736 79 88 69 869 84 964 76 36039 66 135 58 334 39 464 535 54 80 87 642 70 76 720 37 863 919 37000 101 46 243 [500] 63 306 24 [1500] 483 519 36 828 38047 82 [1500] 87 131 289 97 356 412 25 848 902 50 39015 30 342 57 453 602 [3000] 986

40083 200 31 300 488 501 [500] 601 62 739 72 831 66 41009 [1500] 94 319 52 526 626 38 900 67 42045 325 415 650 61 748 912 [3000] 47 43143 238 630 708 88 822 42 44069 101 65 [500] 81 218 62 384 [3000] 450 526 50 790 93 928 45205 443 63 604 928 [3000] 45 46228 451 73 667 797 826 51 47098 134 54 61 239 42 604 9 21 44 716 30 865 48073 89 [300] 134 209 12 85 429 [1500] 99 573 643 49081 [300] 112 73 [500] 97 319 45 70 425 825 903 83

50012 [300] 46 420 33 507 42 625 81 763 92 824 51002 20 317 [1500] 24 59 62 460 98 [5000] 687 755 57 52352 600 13 20 86 704 15 60 812 56 88 53102 332 48 89 403 74 95 781 890 [500] 95 990 54070 114 43 227 351 60 531 673 762 [3000] 67 830 37 55009 50 306 69 578 697 709 [300] 834 [500] 982 56044 102 410 853 57220 310 13 594 683 764 58083 274 77 78 92 646 79 947 59215 80 419 553 92 95 646 85 713 975 90

60042 141 [500] 359 441 500 1 8 30 868 903 18 [500] 61041 96 152 90 213 620 82 [3000] 902 62050 [1500] 149 482 518 24 631 [500] 762 72 76 97 805 63226 87 361 746 81 815 51 64082 201 361 517 610 65172 265 392 545 649 [1500] 58 735 831 66010 26 53 [1500] 157 470 503 10 40 52 94 832 67306 426 617 62 97 723 44 926 98 68072 218 308 401 611 700 69056 68 359 738 40 [300] 877 95 909

70355 515 22 24 610 90 818 987 71096 [3000] 209 76 623 78 72037 [1500] 307 [300] 491 508 79 607 96 714 [1500] 832 74 993 73110 248 396 507 28 695 752 814 915 [1500] 60 74002 329 [3000] 59 69 72 483 643 772 861 904 75006 [3000] 33 45 255 381 86 450 59 88 815 21 951 86 76051 124 58 280 398 646 87 767 945 77051 339 405 7 [1500] 723 823 966 78083 107 53 63 218 23 409 565 656 794 883 927 58 79425 [500] 76 793 925 [3000]

80055 154 419 591 803 934 81282 310 495 718 82135 291 561 652 814 83062 98 297 345 49 [300] 539 86 672 810 84153 78 323 443 511 655 860 922 85047 255 [3000] 63 83 [500] 312 70 452 528 30 69 801 987 86008 17 [3000] 225 72 430 655 764 991 87234 413 80 689 737 71 912 88093 128 240 405 56 89 692 706 18 849 [300] 930 89434 506 19 831 35 63

90179 277 95 99 324 58 434 47 560 607 705 [300] 823 925 91384 638 92617 67 814 77 93083 157 311 13 632 785 888 [500] 94154 401 532 633 717 884 928 69 95112 241 545 877 86 96074 183 221 74 359 426 95 517 745 64 817 58 901 39 97190 96 425 37 639 709 89 935 62 76 [500] 98021 282 300 40 62 457 669 81 701 99101 320 569 [1500] 662 69 790

100208 21 45 431 853 101104 37 63 204 90 345 95 102060 [1500] 85 154 383 90 509 65 769 72 888 [500] 917 54 103073 761 104110 74 290 618 897 924 [300] 58 105161 228 448 74 90 500 [500] 6 801 935 36 [1500] 59 67 81 [1500] 106048 [1500] 80 199 209 15 377 [5000] 677 708 939 52 62 107075 [3000] 184 [1500] 216 422 645 48 931 77 108217 [300] 363 802 931 93 109036 95 103 75 264 364 [3000] 82 [500] 556 641 62 867 918

110091 [300] 155 244 79 369 517 87 689 111045 52 239 333 57 607 21 60 69 71 842 51 930 112063 114 84 442 79 533 655 717 78 113020 137 261 86 360 403 91 508 781 [1500] 836 49 114046 75 221 31 83 510 85 707 965 92 115133 45 99 456 611 787 92 [3000] 837 116165 298 385 610 54 99 707 18 842 994 117184 338 98 485 718 972 118165 274 335 60 [500] 443 95 647 717 802 967 119002 127 73 77 87 90 575 778 [300] 952

120262 707 992 121075 103 203 12 305 629 877 997 122120 32 [1500] 37 299 422 622 70 784 996 123017 [3000] 92 163 247 425 74 574 858 918 75 124009 93 135 224 334 52 73 76 797 [1500] 125057 90 152 80 315 [10000] 423 520 99 633 47 [3000] 812 28 126044 164 478 593 735 [1500] 72 83 941 127079 198 222 42 81 482 598 652 [3000] 767 909 128081 106 64 246 [1500] 372 558 67 715 888 908 71 129036 124 224 342 434 502 615 41 80 768 849 919 83 98 [1500]

130263 373 [1500] 94 433 636 37 869 987 131781 [1500] 926 132224 308 93 408 15 562 97 609 817 970 133020 41 [3000] 78 141 312 401 32 61 [300] 579 895 [500] 919 53 [3000] 134248 89 502 47 80 613 746 [3000] 905 135117 38 82 357 634 93 936 52 [500] 136081 251 302 21 31 748 86 814 137020 141 70 564 [1500] 714 138073 127 244 50 357 904 54 139119 220 399 402 841 902

140003 179 202 [500] 328 71 601 832 958 141043 638 743 821 905 142173 223 425 65 [300] 546 600 143084 118 229 492 557 664 774 144037 354 699 907 49 145051 170 381 601 78 757 869 146109 211 65 70 72 82 322 598 615 763 79 91 847 49 910 147034 47 207 379 446 736 66 915 55 148015 42 56 [500] 86 173 208 396 528 639 [3000] 729 907 149019 23 87 215 21 68 444 [300] 591 600 739 842 43

150009 54 249 336 433 863 151255 92 361 834 957 152122 82 277 87 326 78 405 13 567 645 772 153125 83 433 616 975 154094 127 62 292 318 40 54 508 631 995 155000 [3000] 269 319 609 61 813 [1500] 156026 122 [300] 275 [500] 648 51 58 78 92 724 849 99 967 157102 28 41 232 393 560 638 41 827 158057 212 517 625 56 707 42 898 159214 [300] 25 35 90 309 33 474 [1500] 80 [3000] 578 631 767 868 71 72 996

160155 66 261 304 562 666 943 161191 242 [3000] 64 [500] 391 556 72 604 53 850 162171 228 47 402 606 708 830 908 36 163093 171 84 231 419 33 50 568 731 164004 260 713 861 911 165467 647 903 13 166193 257 351 566 792 819 167098 217 337 75 88 452 63 576 659 94 725 822 921 168004 6 66 144 240 63 419 664 86 768 885 927 169064 81 103 37 89 292 419 43 757 936

170012 123 32 334 [500] 58 99 535 945 171005 284 450 810 72 [3000] 172001 16 64 266 95 370 529 796 849 902 12 173208 19 43 498 657 81 805 49 82 174197 340 419 637 775 834 89 [1500] 92 175082 281 364 423 62 67 630 708 [3000] 79 83 822 25 176002 23 [3000] 216 441 54 727 42 99 910 177070 250 469 594 626 44 91 847 953 178013 232 96 348 453 [500] 61 651 802 30 928 179080 [3000] 154 311 522 [1500] 769

180077 90 97 298 303 181009 183 226 56 336 84 404 8 532 52 843 [3000] 182003 10 160 96 275 [500] 604 [3000] 782 833 183065 134 [1500] 41 239 51 402 22 638 749 63 69 912 71 184186 269 405 69 929 185136 [1500] 235 43 602 51 78 85 883 911 44 83 186220 341 411 527 32 37 42 81 [500] 671 700 8 [1500] 836 187023 155 267 [300] 609 188050 57 412 552 603 700 802 976 79 99 189047 145 206 407 55 89 669 70 [5000] 789 984

190131 83 231 301 13 646 762 825 69 191219 45 792 831 50 923 192036 148 264 362 70 [3000] 583 823 28 61 963 193083 88 90 135 574 [3000] 194075 199 284 336 518 601 57 195014 28 148 99 260 332 444 592 609 35 51 841 196099 114 89 210 22 372 523 80 602 706 37 50 [1500] 60 805 10 13 21 86 88 954 [500] 197049 106 7 16 343 53 456 92 778 810 964 198159 82 90 216 37 [300] 332 46 751 863 199014 179 204 340 422 35 48 735 [300] 837 48 62 974 81

200103 10 284 380 434 910 55 201071 316 400 512 678 797 817 20 922 52 202048 164 298 393 434 738 981 93 203278 87 631 717 [3000] 898 [500] 957 204165 80 222 381 429 67 508 74 615 37 833 960 [500] 205072 73 103 20 276 396 552 75 858 67 915 206016 106 280 362 513 93 612 734 [3000] 972 75 76 207004 205 66 95 313 29 84 [300] 417 593 [1500] 618 208084 491 209226 369 82 449 781 937

210047 172 81 90 218 404 737 38 52 58 211051 119 41 210 448 535 71 789 866 964 [1500] 212026 40 [500] 51 98 472 571 624 69 762 804 88 915 213071 231 51 307 55 458 582 638 764 [500] 839 214057 58 96 354 528 954 215043 54 213 [3000] 55 83 325 39 541 66 669 895 907 61 216098 115 442 533 [500] 217074 266 [500] 300 72 427 676 703 58 857 945 218068 105 268 586 662 743 831 47 219079 84 94 291 438 41 540

220236 53 57 71 341 91 93 435 77 681 735 886 221249 50 84 [300] 345 68 426 73 657 90 710 808 222210 58 491 587 [1500] 621 877 223017 94 304 69 403 4 8 29 39 49 619 724 806 224187 253 852 993 225209 582 614

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter Eduard Wilms aus Dubelno etwa 24 Jahre alt, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Nothzucht verhängt. [934

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das hiesige Gerichts-Gefängniß abzuliefern. J. 342/95.

Graudenz, den 7. Mai 1895.

Der Untersuchungsrichter bei dem Königl. Landgerichte.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Kuppen Band 3, Blatt Nr. 181, auf den Namen des Gutsbesitzers Friedrich Wilhelm Buchholtz eingetragene Grundstück Kuppen Nr. 181

am 10. Juni 1895

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2617,95 Mark Reinertrag und einer Fläche von 249,19,81 Hekt. zur Grundsteuer, mit 594 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II eingesehen werden. (9162

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 10. Juni 1895

Mittags $12^{1/2}$ Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, verkündet werden.

Saalfeld, den 22. April 1895.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die zum Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstücke zu Danzig, Hundegasse 88 erforderlichen Maurermaterialien nämlich: [9690

150 cbm Betonsteine aus Granit,
300 „ Ziegelbrocken,
500 mille hartgebrannte Hintermauerungsziegel,
500 cbm Mauersand bezw. Betonkies,
250 „ gelöschten Kalk,
250 Tonnen Portland Cement

sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Anbietungs- und Ausführungs-Bedingungen liegen im Amtszimmer des Regierungsbaumeisters Langhoff, Danzig Hundegasse 115 zur Einsicht aus und können daselbst bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum **15. Mai 1995 Mittags 12 Uhr** an den Regierungsbaumeister Langhoff, Danzig, Hundegasse 115 frankirt einzusenden, n dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Danzig, den 29. April 1895.

Der bauleitende Beamte
Langhoff,
Regierungsbaumeister.

Eine Parthie
alter Fenster
verschiedener Größe sind zu verkaufen.
Marienwerderstraße 4.

600 Ctr. mit der Hand verlesene
Eßkartoffeln
sind in Stephansdorf bei Löbau in Westpr. verkäuflich. Orlovius.

Oeffentliche Verdingung.

Die Bauarbeiten und Lieferungen sämmtlicher Materialien zur Herstellung eines ca. 20 m tiefer massiven Kesselbrunnens nebst Pumpe auf dem Bauplatz des demnächst zu errichtenden Amtsgerichtsgebäudes zu Lautenburg Wpr., sollen im Wege des öffentlichen Verdings vergeben werden.

Der Verdingungsanschlag, sowie die zugehörigen Allgemeinen und Technischen Bedingungen sind im Geschäftszimmer des mitunterzeichneten Regierungsbaumeisters in Lautenburg (Marktplatz Nr. 66) einzusehen; auch können dieselvbn gegen Einsendung von 1,00 Mk. Abschreibegebühr von diesem bezogen werden.

Entsprechende Angebote sind versiegelt und portofrei an den unterzeichneten Regierungsbaumeister bis **Sonnabend, den 18. Mai d. Js. Mittags 12 Uhr** einzureichen. [711

Lautenburg Wpr.,
den 6. Mai 1895.

Der Königliche Kreisbauinspektor.
Bucher.
Der Kgl. Regierungsbaumeister.
Schütze.

Oeffentliche Verdingung.

Die Anlieferung von:

1. rd. 500 cbm gesprengten Feldsteinen, im Ganzen, oder in bestimmt abzugebenden Theillieferungen.
2. rd. 650,000 Hintermauerungssteinen, einschließlich 100000 zur Verblendung geeigneten, sowie 4000 Stück Schrägsteinen.
3. rd. 3000 hl gelöschten Kalk.
4. rd. 600 cbm Mauersand (Grand).
5. rd. 60 Tonnen Portland-Cement

zum Neubau des Amtsgerichts- und Gefängnißgebäudes zu Lautenburg Wpr., soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die Verdingungs-Anschläge, sowie die zugehörigen Bedingungen sind im Geschäftszimmer des mitunterzeichneten Regierungsbaumeisters, Lautenburg, Marktplatz Nr. 66, einzusehen; auch können dieselben gegen Vergütigung der Abschreibegebühren von diesem bezogen werden.

Entsprechende Angebote sind versiegelt und portofrei an den mitunterzeichneten Regierungsbaumeister bis **Montag, den 20. Mai d. J. Mittags 12 Uhr** einzureichen. [710

Lautenburg Wpr.,
den 6, Mai 1895.

Der Königliche Kreisbauinspektor.
Bucher.
Der Kgl. Regierungsbaumeister.
Schütze.

Die Kartoffelstärkemehl-Fabrik Bronislaw bei Strelno kauft jedes Quantum [143
Fabrikkartoffeln
ab Station. Abnahme bis 15. Mai cr. Auch eventl. angefrorene u. angestockte Kartoffeln werden angekauft.

Was die Herren wissen sollten!!
Konvers.-Buch für Damen von einem Herrn.
Verlag Carl Thamm, Ziegenhals i. Schl.
In jeder Buchhandlung für 50 Pf. zu haben.

In Domaine Rathstube, Post und Station Subkau Wpr. sind ca. 1000 Ctr.
Kartoffeln
Athene und Seed zu verkaufen. [284

In Rakelwitz bei Frankenhagen sind 2500 Centner
Eß- u. Saatkartoffeln
verkäuflich. [999]

Runkelrübensamen
große, gelbrothe Walzen, hat abzugeben Dom. Gr. Rosainen, Kr. Marienwerder

180 □-Meter sehr gute, astreine, bis 60 cm breite, trockene, 2" [944
Eichenbohlen
haben zu verkaufen
Eugen Demmler & Sohn,
Neuenburg Wpr.

Prima frische sortenreine
Runkelsämereien

	Ctr.	10 Pfd.
Gelbe Oberndorfer	17,00	2,00
„ Eckendorfer	17,00	2,00
Rothe Eckendorfer	17,00	2,00

Bei größerer Abnahme billiger.
Grünkopf. Riesenmöhren, Wrucken rc. billigst.
Ia Tannenklee p. Ctr. 40 Mark.
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.



Das Dienstmädchen Auguste Barke hat am 1. April cr. den Dienst bei mir verlassen. Ich warne hiermit jeden, dieselbe in Arbeit zu nehmen, da ich ihre Zurückführung beantragt habe.
801] G. Naß, Besitzer, Sellnowo.

Fabrik-Kartoffeln
unter vorheriger Bemusterung kauft
[9477] **Albert Pitke, Thorn.**

Dachweiden
sind zu haben in Vorw. Schwetz.

Dom. Wapno bei Strasburg Wpr. sucht eine gebrauchte, gut erhaltene
Jauchepumpe
zu dicken Flüssigkeiten billigst zu kaufen.

Einen guten 781
Omnibus
mit 8 Plätzen habe ich billig zu verkaufen
Frau Krause, Stuhm.

Russische Speisezwiebeln
und russische geräucherte Steckzwiebeln, Kartoffelsorte, offerirt billigst [9481]
H. Spak, Danzig.

10 Ctr. Runkelrübensamen
à Ctr. 16 Mk., [785]
4 Ctr. Weißklee
mit Wegebreit besetzt, à Ctr. 55 Mk., hat abzugeben Zimmermann, Prenzlawitz bei Gr. Leistenau.

Domaine Roggenhausen verkauft
Kartoffeln
zur Saat Reichskanzler, frühe, späte, gelbe Rosen, blaue Riesen, Lucius, Saxonia, Prof. Maerker, Imperator, Seed. [854] v. Kries.

Rothklee, Weißklee, Gelbklee, Jukarnatklee, Seradella, Spörgel, gelben Senf, Buchweizen, Tymothee, Raygras, Runkelsamen, Oberndörfer, Eckendörfer, Mammuth, Riesenflaschen, Klumpen, Möhren, Wrucken etc.,

ferner billig:

Stacheldraht, glatten Zaundraht, verzinktes Drahtgewebe, sämmtliche Baubeschläge, Dachpappen, Cement, Kohlentheer, Holztheer, Carbolineum, alte Eisenbahnschienen etc.

J. Wollenweber

Neuenburg Wpr.

Saat- u. Speisekartoffeln

Aspasia-, Dabersche, Rosen-, Seed-Kartoffeln, sind zu haben. [9951]



40 fette Schweine

sind zu verkaufen.
E. Wuertz, Hermannshof bei Preuß. Stargard.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein tüchtiger [1050

Schweizerdegen

sucht Stellung. Gefl. Off. unter W. S. 100 postl. Ostrowo (Posen) erbeten.

Suche Stellung

l. kauf. Forst od. Schneidm., b. viel. J. in solch. Stellg. gew., verst. d. Holzausn. u. Buchf., g. Zeugn., hab. Gehilf. Off. w. u. Nr. 977 d. d. Exp. d. Gesell erb.

Commis, Materialist u. Eisenwaarenhändler, Anf. 20er, sucht gestützt auf beste Zeugnisse, gleich oder später Stellung. Gefl. Off. A. S. 23 postl. Waterswalde, Kr. Wehlau Ostpr.

Ein junger Mann, 22 Jahre alt, militärfrei, gelernter Mahl- und Schneidemüller, Absolvent der deutschen Müllerschule sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Buchhalter, Lagerverwalter oder Werkführrer in einer mittleren Mühle oder Holzgeschäft. Gefl. Offert. brieflich unter Nr. 1053 an die Exped. des Geselligen erb.

Jung. Mann, Materialist, gel. in einem größeren Wein- u. Delikatessengeschäft, augenblickl. erster Expedient in einem Destillations-Geschäft en gros, en detail, sucht Stell. in e. Wein-, Delikatessen- od. Cigarren-Gesch. Gefl. Off. bitte postlagernd 2 Bromberg. [976

Kostenfreie

Stellenvermittelung f. Kaufleute

durch den [5802(

Verband

Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.

Geschäftsstelle: **Königsberg i. Pr.**

Suche Stelle als verh. **Wirthschafter, Wirth od. Aufseher** b. d. Leut., 40 J. alt, evgl., Landw., Unteroffiz., s. rüstig, auf Güter i. Stell. gewes., 12 J. eigen. Grundst. v. 200 Morg. bewirthsch., poln. Sprache, Schreiberei bew. Gefl. Off. w. briefl. mit Aufschrift Nr. 666 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Ein in all. Zweigen der Landwirthsch. durchaus erf., a. streng. Thätigk. gewöhnt.

unverh. Inspektor

mit best. Zeugn., sucht z. 1. Juli od. spät. Stell. Gefl. Off. u. Nr. 116 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Meinen Herren Fachgenossen empfehle einen sehr tüchtigen und erfahrenen, unverh. **Wirthschafts-Inspektor** zum sofortigen Antritt J. Dembek, Marienhof pr. Neumark Wpr.

Tüchtiger Landwirth, mit sehr guten Zeugnissen, sucht sofort Beschäftigung. Offerten werden briefl. unt. Nr. 975 an die Exped. des Ges. erb.

Für einen in jeder Beziehung empfehlenswerthen, thatkräftigen und befähigten [765

Beamten

kinderlos, verheirathet, suche ich baldigst Stellung zur selbstständigen Verwaltung eines Gutes. Offerten bitte zu richten an Rittergutspächter Voß, Kl. Babenz bei Rosenberg.

Ein durchaus tüchtiger [1054

Oberschweizer

sucht Stelle zu 50 bis 80 Stück Vieh,

3 Unterschweizer

werden sofort gesucht.
Künzli, Oberschweizer, Möser b. Burg b. Magdeb.

Gärtner

24 Jahre alt, ledig, erfahren in allen Zweigen der Gärtnerei, sucht Stellung v. 15. Juli od. später, kann a. Bienenzucht u. Jagd übern. Off. erb. a. Gärtner in Gr. Podleß b. Gr. Klinsch.

Ein junger Mann sucht Stellung zur **Erlernung des Materialwaaren-Geschäfts.** Lehrzeit 1½ Jahre. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 893 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Stelle u. Sch. 25

ist besetzt. [958

Ein größeres Colonialw.-Geschäft sucht per 1. 7. einen [655

tüchtigen Verkäufer

f. kl. Reisen u. Besuch der Händlerkundschaft. Zeugnißabschr. mit Gehaltsanspr. unter Chiff. A. A. 100 postl. Bromberg. Poln. Sprache erforderlich.

Für die Abtheilung Herren-Confektion suchen wir zum sofortigen Eintritt einen

tüchtigen Verkäufer

welcher der poln. Sprache mächtig ist
965] Gebr. Kaufmann, Lütgendortmund.

Ich suche per 1. Juli cr. für mein Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft verbunden mit Magazin für Haus- und Kücheneinrichtungen einen tüchtigen

ersten Verkäufer.

Polnische Sprache Bedingung. Photographie und Zeugnißabschriften sind den Bewerbungen beizufügen. Gehalt 450 bis 500 Mark. Ferner [968]

einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, mit guter Schulbildung.
Albert Maaß, Gnesen, Eisenwaaren-Handlung, Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Herrengarderoben-Geschäft suche per 15. Mai cr. resp. 1. Juni einen tüchtigen, selbstständigen

Verkäufer

mos., der auch mit der Correspondenz vertraut ist. Poln. Sprache erwünscht.
Meldung. nebst Gehaltsansprüche u. Photographie an [876

E. Hoffmann, Pr. Holland.

Suche zum 1. Juni cr. einen

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen bitten Photographie und Zeugnißabschriften beizufügen, sowie um Angabe des Gehalts bei nicht freier Station. Gebrüder Salomon,
693] Osterwieck a/Harz.

Suche vom 15. d. Mts. für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft einen recht flotten und umsichtigen

Verkäufer.

Reflektant muß beider Landessprachen mächtig sein. Offerten mit Zeugnißabschriften, wenn möglich Photographie, sowie Gehaltsangabe erbittet [796]
J. Rost, Lautenburg Westpr.

Zwei tüchtige [799

flotte Verkäufer

aber nur solche, wünschen von sogleich für unser Manufaktur-Geschäft bei hohem Gehalt zu engagiren.
Gebrüder Jacoby, Insterburg.

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich zum Antritt v. 1. Juli cr. einen der polnischen Sprache mächtigen

jungen Mann

mosaischer Confession. Offerten sind unter **R. 100** an die Annonc.-Exped. von **S. Kayser, Inowrazlaw** zu richten.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per Anfang resp. Mitte Juni [101

einen Commis

tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erwünscht; ebenfalls

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.
S. Hammerstein, Firma: J. Simonsohn, Seeburg Opr.

Zum 15. Mai ein [703

tüchtiger Materialist

für eine Kantine gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.
A. Liedtke, Osterode Opr.

Jüngerer Schreiber

kann sofort eintreten bei [1058]
Rechtsanwalt Obuch.

Schweizerdegen

findet Stelle bei [1001
Schmidt, Schmiegel.

Ein Buchbindergehilfe

der in der Buchdruckerei am Kasten aushelfen kann, findet per sofort Stellung bei S. J. Götz Nachfl., Obornik.

Ein Malergehilfe

der selbstständig arbeiten kann, findet bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei [881
Maler H. Ripkow, Osterode Opr.

Mehrere Malergehilfen und Anstreicher

finden dauernde Beschäftigung im Maler-Geschäft von [942]
C. Moser, Allenstein.

Tüchtigen Holzbildhauer

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung sucht von sofort [870
L. Schusterius, Gumbinnen.

Ein junger Barbiergehilfe

kann sofort bei mir eintreten. Dauernde Stellung. Zahle 5–6 Mk. Lohn. [808
Robert Ruppenau, Barbier und Friseur, Schießpl. Hammerstein

Barbiergehilfe

für bessere Kundschaft, findet per 15. Mai dauernde Stellung bei [9981]
Gustav Jelonek, Friseur, Inowrazlaw.

Ein junger, tüchtiger [1049

Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei P. Hans, Friseur in Falkenburg i. Pomm(

---

4 Tischlergesellen

für dauernd gute Bauarbeit sucht [1046
J. Schröder.

---

10 tüchtige Tischlergesellen

finden von sofort auf gute Bauarbeit bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei J. Leitreiter, Dampftischlerei,
[776] Inowrazlaw.

Mehrere

Tischler-Gesellen

finden sofort dauernde Stellung in der Bau-, Möbel- und Sarg-Tischlerei von A. Schoel, Ragnit Opr. [798

Zum Bau der Gasanstalt Osterode wird ein tüchtiger [880

Maurerpolier

mit 15–20 Maurern von sofort gesucht.
C. Lorenz, Maurer- u. Zimmermeister, Osterode Opr.

Ein zuverlässiger [1017]

Maurerpolier mit mehreren tücht. Maurern

findet sofort Beschäftigung. Gefl. Offerten unter Beifügung der Zeugnisse erbittet L. Schuda, Bauunternehmer, Inowrazlaw.

---

10 tüchtige Maurer für Feldsteinmauerwerk können sich **Danzig,** Schneidemühle Nr. 2, 2 Trepp. melden.

Maurer

werden noch eingestellt von
E. Kosch, Baugeschäft,
945] Fordon.

Suche zum 1. Juni d. Js. einen verheiratheten, ordnungsliebenden, nüchter.

Mühlenwerkführer

für Geschäfts- und Kundenmüllerei.
E. Schramm, Luttomer Neumühle.

Ein junger, ordentlicher

Müllergeselle

kann sofort eintreten in der Dampf- und Wassermühle in Michlau bei Strasburg Wpr. [955

Ein Seilergeselle

findet Arbeit bei [767
Karsten jr., Marienburg.

---

2 Töpfergesellen

(Werkstubenarbeiter) sucht von sofort Franz Majewski, Lautenburg.

Zwei Stellmachergesellen

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei Stellmachermstr. R. Jebram,
725] Soldau Ostpr.
Briefl. Meldungen. Reisegeld vergütigt.

Zwei tüchtige Former

finden von sofort bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. [874
F. Fest, Rössel, Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Tüchtiger Maschinist

der als Werkführer in kleinerer Schneidemühle fungiren kann, wird von sofort gesucht. Meldungen werden brieflich unter Nr. 939 an die Expedetion des Geselligen erbeten.

Zwei tüchtige [7681

Schmiedegesellen

die selbstständig am Feuer arbeiten können, finden sofort dauernde Beschäftigung.
M. Skibniewski, Schmiedemeister, Soldau Opr.

Ein **älterer Zieglergeselle** der auf Planstrich und setzen gut bewandert ist und den Meister beim Feuer unterstützen kann, findet sofort dauernde Stellung. Zu meld. in Hansguth b. Rehden. Hoher Akkord wird zugesichert. F. Gantz.

Zwei Ziegelstreicher und drei starke Männer

zum Aufkarren finden für Sommer über sofortige Beschäftigung in der Ziegelei Dalheim bei Gutenfeld, Kreis Königsberg. Zahle pro Tausend 1 Mk. 30 Pf.
[959] C. Jagusch, Zieglermeister.

Ein Unternehmer zu ca. 20 Culm. Morgen Zuckerrüben wird von sofort gesucht
Conrad Worm, [957
Gr. Grabau b. Marienwerder.

Hotel-, Restaurant- und Privat-Dienstpersonal jeder Branche, erhalten gute Stellen durch [915
das Hauptvermittelungs-Bureau von
St. Lewandowski, Thorn, Heiligegeiststraße 5.

Suche zum 15. hj. einen kräftigen **ordentlichen** [973

Arbeitsburschen

bei freier Station
Paul Schirmacher, Drogerie zum roten Kreuz.

Einen jüngeren **Hausmann** sucht Nikleniewicz, Getreidemarkt 16.

Junger Hausmann

sofort verlangt. Gustav Brand.

Ein ordentlicher Laufbursche

gesucht. Waldemar Rosteck
619] Gasthof zur Ostbahn.

Ein Administrator

wird für ein großes Gut gesucht. Antritt 1. Juli oder 1. Oktober cr. Gehalt 2000 Mark, Tantieme u. Deput. A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Schillerstr. 12.

Suche von sofort einen jüngeren, tüchtigen [937

Inspektor.

Anfangsgehalt 300 Mk. per anno und Dienstpferd. Offerten mit Zeugniß-Abschriften sind zu senden an
Administrator Zachau, Rheinswein Ostpr.

Ein deutscher [927

Wirthschaftsinspektor

der poln. spricht, aus anst. Familie findet sofort Stellung. Dom. Neuhof bei Schönsee. Gehalt 400 Mark.
Zeysing.

Ein erfahrener, tüchtiger, gebildeter

Inspektor

der selbstständig disponiren kann, mit Rübenbau vertraut ist, findet von sofort oder 1. Juni dauernde Stellung. Nur Bewerber mit langjährigen, guten Zeugnissen, bitte ich Zeugniß-Abschriften einzusenden. [1016
Administrator Albinus, Herrschaft Broniewice per Amsee.

Im Auftrage suche per 1. Juli einen älteren, unverheir. [948

Rechnungsführer.

Gehalt 800 Mk.
G. Böhrer, Danzig.

Ein größeres Gut Westpr. sucht zum 1. oder 15. Juli einen

Rechnungsführer

nur gut empfohlene Persönlichkeiten werden berücksichtigt. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 789 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten,

---

Wegen Erkrankung des Eleven findet ein gebildeter [852

junger Mann

in hiesiger Wirthschaft mit großer Viehzucht, Molkerei, Zuckerrübenbau (schöner Feld- u. Wasserjagd) von **sofort** Sellung. Pension 300 Mk. bei engerem Familienanschluß zugesichert.
Bielawy b. Bartschin, Bez. Bromberg. Stieff, Gutsverwalter.

Suche

einen tüchtigen, gut empfohlenen [650

Leutewirth

zum 1. Juli a. c.
Oldenbourg, Adlig Dombrowken per Linowo, Bahnst. Lindenenau Wpr.

Ein unverheiratheter, nüchterner,

energischer Wirth

findet sogleich Stellung auf Dom. Gottersfeld, Post- und Bahnstation.

Verheirathete und ledige **Schweizer** sucht u. plazirt stets Kreß, Schweizerbureau in Rahmgeist, Kreis Pr. Holland Ostpr. [1055
3 verheirath. sofort und 1. Juni mit der Frau allein, 15 Unterschweizer sofort und 1. Juni gesucht. D. O.

Schweizer sucht bei schönem Lohn per 1. Juni der Oberschweizer auf Adl. Pr. Stargard.

In Rakelwitz, Kreis Konitz, wird zu sofortigem Antritt gesucht ein [998

unverheirathet. Kutscher.

Spätere Verheirath. nicht ausgeschlossen.

Suche von sofort [1020

2 Knechte,
1 Kuhhirt.

F. Kromphholz, Kokoschken b. Danzig.

Für mein Kolonial-, Destillation-, Getreide- und Eisenwaaren-Geschäft suche per sofort einen [778

tüchtigen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.
C. Stoyke, Jablonowo.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, kann von sofort oder später in meiner Buchdruckerei als [963

Lehrling

eintreten. Kost und Logis eventl. im Hause oder Vergütigung dafür. Bedingungen sehr günstig.
F. A. Schneider's Buchdruckerei, Inh.: R. Helbing, Heiligenbeil.

Für mein Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft suche von sofort einen [967

jüdischen Lehrling

Sohn anständiger Eltern.
E. Grunert, Passenheim.

Suche einen [961]

jungen Menschen

Sohn aus anständiger Familie, mit guter Schulkenntniß, der Lust hat, die Müllerei zu erlernen und der sofort auf Windmühle Brust eintreten kann.
Mühlenbesitzer A. Kroehling.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann am 1. Juli cr.

als Lehrling

in einem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft eintreten
Paul Schubert, Oliva.

Suche für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft einen [697

Volontair oder Lehrling

poln. Sprache mächtig.
S. Wagner, Löbau.

Als Lehrling

findet ein Sohn ordentlicher Eltern mit guten Schulzeugnissen zur Erlernung der Buchdruckerkunst Aufnahme bei
E. C. Schmidt, Schmiegel, Verlag des Amtlichen Kreisblatts.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei Julius Kurowski, Bäckermeistr., Mocker Wpr.



E. jung. Mädchen, erfahren in Nähen u. Handarbeit, sucht Stellung als Stütze i. Haushalt u. a. z. Beaufsich. v. Kind. bei den Schularbeiten. Off. u. Nr. 912 an die Exped. des Ges. erb.

Eine erfahrene, ev., mus. **Erzieh.** mit guten Sprachkenntnissen und den besten Empfehl. sucht bei bescheidenen Ansprüchen zum 1. August d. Js. oder früher passende Stellung. Off. w. unt. Nr. 60 d. die Exped. d. Gesell. erbeten.

Zuverlässige Frau w. als Krankenpflegerin w. zur Aushülfe in d. Wirthschaft eine Stelle. Gute Empfehlungen. Lindenstr. 6, 1 Treppe. [1045

Buchhalterin.

Ein junges Fräulein, in der doppelten und amerik. Buchführung, sowie sämmtlichen Kontorarbeiten gut bewandert, sucht zu ihrer weiteren Ausbildung unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Buchhalterin in dem Kontor eines Fabrik- oder Detail-Geschäfts. Gefl. Offerten unter **J. K. 100** postlag. Elbing erbeten. [987

Eine isr., tücht., gew.

Verkäuferin

aus achtb. Hause sucht z. 1. Juli Stellg. i. Manufakturw., ev. a. jed. and. Branche. Off. erb. u. Nr. 1037 d. d. Exp. d. Gesell.

Tüchtige Wirthin, Stütze der Hausfrau, einfache **Stubenmädchen u. Mädch. f. Alles** empfiehlt von gleich auch später
Frau Schichoratzka, Langestr. 8.

Ein älteres Fräulein

erfahren u. selbstthätig sucht gest. auf beste Zeugnisse Stellung b. alleinsteh. Herrn od. Wittw. m. Kindern. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. 985 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Junge gepr. **Erz.** mit Sprach- u. Musikk. find. z. 1 Mädch. sehr angen. u. leichte Stell. b. hoh. Geh. u. Fam.-Anschl. Bald. Meld. erb. a. Frl. Joh. Englerdt, Friedrichst. 48, Berlin SW.

Für mein Eisenwaaren-, Haus- und Küchengeräthe-Geschäft suche ich sogleich oder etwas später ein Fräulein als

Cassirerin.

Damen, welche auch gewandt in der Correspondenz sind, wollen der Bewerbung Zeugnisse, Angabe der Gehaltsansprüche sowie Photographie beifügen. Station im Hause. [962
Wilhelm Lenz, Lauenburg i. Pom.

Eine tüchtige [644

Direktrice

kann von sofort eintreten. Offerten unter Nr. 1000 postl. Schneidemühl erb.

Ein junges anständiges Mädchen, w. auch nähen versteht, wird sofort als **Verkäuferin** gesucht. Vorstellung od. Photographie erwünscht. [1011
F. Manthey, Bäckermeister, Graudenz, Langestr. 4.

Gesucht

eine gewandte Verkäuferin

der **Kurz-, Weiß- und Wollwaarenbranche,** die fertig polnisch spricht; ferner

eine Verkäuferin

für die Abtheilung **Besatzartikel:**

ein Lehrmädchen

aus guter Familie. [1023]
S. Winter, Gelsenkirchen Westf.

Eine flotte Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, suche zum sofortigen Antritt für mein Manufakturwaaren-Geschäft. [630]
L. Lehmann, Lissewo Westpr.

Von sofort wird von einer alleinstehenden Dame auf dem Lande ein

älteres Mädchen

aus guter Familie zur Gesellschaft und zur Hülfe in der Wirthschaft gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Angabe der bisherigen Thätigkeit werden brieflich mit Aufschrift Nr. 794 in der Expedition des Geselligen in Graudenz bis z. 12. Mai entgegengenommen.

Ein Mädchen

mit gut. Handschrift findet Beschäftigung bei C. F. Müller, Kirchenstr. 18.

Suche zum 15. d. Mts. ein in allen Zweigen des Haushaltes durchaus erfahrenes, bescheidenes und anständiges **jüd. Fräulein** als [951

Stütze der Hausfrau.

Amalie Munter, Neidenburg.

Ein Lehrmädchen

a. anst. Fam. m. guten Schulkenntnissen gesucht. Lehrzeit ein Jahr bei freier Station. [877
E. L. Böhmer, Landsberg a./W., Buch-, Papier- u. Lederwaarenhandlg.

Ein jüdisches [766

junges Mädchen

aus anständiger Familie wird für mein Papier- u. Galanteriewaaren-Geschäft zur Erlernung desselben bei vollständig freier Station gesucht
Wilhelm Wolff, Stolp i. Pom.

Eine Meierin

die Werderkäse zu machen versteht, wird zum 1. Juni gesucht. Offerten unter Nr. 760 an den „Geselligen" in Graudenz erbeten.

Wegen Erkrankung d. jetzigen Wirthin wird per sofort oder 1. Juli eine ältere, tüchtige [609

Wirthschafterin

mit langjährigen Zeugnissen, welche in der Außenwirthschaft, Wäsche u. Haushalt erfahren ist, gesucht. Küche nicht nöthig, da Koch im Hause. Gehalt 240 Mk. p. a. Off. an das Dominium Latkowo p. Inowrazlaw. [609

Kindermädchen und Mädchen für Alles erhalten gute und feine Stellen durch Czarkowski, Langestraße 3.

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Günstiger Wellenschlag, gute Strandverhältnisse, Parkanlagen, unmittelbar am Strande, keine Kurtaxe und billigste Preise. Auskunft ertheilt die **Bade-Direktion zu Rügenwalde.** [10]

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Aufruf!

Am 29. April d. Js. hat das im Kirchspiel Willenberg, Kreis Ortelsburg, gelegene Dorf Jeschonowitz ein **großes Unglück** betroffen.

Fast **das halbe Dorf** mit der Schule ist in Folge eines Schornsteinbrandes mit unglaublicher Schnelligkeit **in Flammen** aufgegangen.

Neunzehn Familien sehen sich obdachslos, aller ihrer Habe beraubt und bitterstem Mangel preisgegeben. [846]

Gegen Feuersgefahr nicht versichert, sind sie außer Stande, aus eigenem Vermögen die allernothwendigsten Lebensbedürfnisse zu bestreiten, sowie die Äcker zu bestellen und den Wiederaufbau der zerstörten Wohn- und Wirthschaftsgebäude in die Hand zu nehmen.

Darum ergeht an alle edelgesinnten, barmherzigen Menschenfreunde die dringende Bitte, durch Gaben der Liebe in Geld, Kleidern und Naturalien, welche die Mitunterzeichneten in Empfang zu nehmen bereit sind, den nach Gottes Rath so schwer geprüften Bewohnern eines der ärmsten Dörfer unserer Provinz in ihrem großen Elend gütigst aufhelfen zu wollen.

Ortelsburg, im Mai 1895.

Dr. Baerecke, Landrath. **Gr. Bercio,** Superintendent.
Ganda-Willenberg, Pfarrer. **Dr. Komorowski,** Kreisschulinspektor.
Müller-Willenberg, Bürgermeister und Amtsvorsteher.
Puffke-Willenberg, Kaufmann. **von Rönne,** Regierungs-Assessor.
Tieffenbach, Kreisbauinspektor.

Auszeichnungen für vorzügl. Leistungen. Gegründet 1872.
A. Pfrenger, Bromberg, Danzigerstr. 2 neb. d. Theaterpl.
Fabrik feiner Confecte, Bonbons, Marzipan etc.
Bestellungsgeschäft für **Torten, Eis, Crêmes, Baumkuchen, Thee- und Weingebäck.** Größte Auswahl in **Knallbonbons, Atrappen, Bonbonièren.** Zur **Ostersaison** großartigste Auswahl in **Ostereiern, Hasen, Lämmern** u. s. w. [1666
Ausführliche **Preislisten** gratis und franco.

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik

empfiehlt die rühmlichst bekannten

Normalpflüge (Patent Ventzki)

sowie alle anderen **Ackergeräthe,** als:
Tiefkulturpflüge neuester Construction, D. R. G. M.,
Schälpflüge, drei- und vierschaarig,
Grubber, Häufelpflüge,
Wiesen-, Acker- und **Saat-Eggen,**
Drillmaschinen, Saxonia-Normal,
Ackerwalzen, ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als:
Ringel-, Cambridge-, Crosvill- und **Schlicht-Walzen** mit gesetzlich geschützten Schmierlagern,
Hackmaschinen verschiedener bester Systeme,
ferner:
Grasmäher, Getreidemäher,
Garben-Mähe- und **Bindemaschinen,**
Pferderechen (Patent Ventzki), **„Heureka", „Puck",**

Kataloge und Preise gratis und franco.

Der feinste Anzug-

und **Paletotstoff** kann von Ihnen schon für die Hälfte des bisher gezahlten Preises bezogen werden, wenn Sie sich die Mühe nehmen, meine reichhaltige Muster-Kollektion frko. zur gefl. Ansicht zu fordern.

Otto Schwetasch, Tuchfabrik, Görlitz.
Bitte genau auf meine Firma zu achten. [6544]



Maibowle

aus frischem Waldmeister, feine Qualität, empfehlen à 60 Pf. incl. Flasche

M. Heinicke & Co.
Tabakstraße 28. [9351]

Marienburger Geld-Lotterie

3372 Geldgewinne **sofort** und **ohne Abzug** zahlbar. Hauptgew. **90 000, 30 000, 15 000 Mk.** usw. Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. **Loose à 3 Mk., 10 Loose 28 Mk. Porto und Liste 30 Pf.** Nachnahme 20 Pf. mehr. [8432

Oskar Böttger,
Marienwerder Wpr.

Prima 1890er Sardellen

in ganzen Ankern räumungsh. billig verkäuflich. Auftr. unt. **R. 1001** Ins.-Ann. d. Ges., Danzig (W. Meklenburg) Jopeng. 5.

Kalkmergel

pulverisirt, mit 85—90% kohlensaurem Kalk, durch mehrjährige Versuche als das geeignetste Mittel befunden, dem Boden Kalk zuzuführen. Preis pro Ctr. 40 Pfennige, incl. Säcke 55 Pfg., frei Waggon Carthaus Wpr. Bestellungen erbittet, sowie jede sonstige Auskunft ertheilt gerne der „Centralverein Westpreußischer Landwirthe" sowie die „Carthäuser Mergelwerke."



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.

W. Spaencke, Wagenfabrik, Graudenz

Großes Lager selbstgefertigter Luxuswagen
vom einfachen Feldwagen bis eleganten Landauer.

Anfertigung von Straßen-Omnibussen, Hotel-, Roll-, Möbel-, Leichenwagen 2c. in langjährig bekannter, reellster Ausführung. [2]

Reparaturen an sämmtlichen Wagen vom Stellmacher, Schmied, Lackirer und Sattler, sowie Neulackirungen werden sachgemäß in kürzester Zeit gefertigt.

Lager sowie Anfertigung von Brust- und Kummet-Geschirren mit schwarzen, neusilbernen und silberplattirten Beschlägen. Lager in Reit- und Fahrrequisiten.

Adresse für telegraphische Einzahlungen: **Heintze-Berlin-Linden.**



Grosse Stettiner Pferdelotterie

Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.

Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., (Porto und Liste 20 Pfennige extra)
empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze, Loose-General-Debit
Berlin W., Unter den Linden 3.

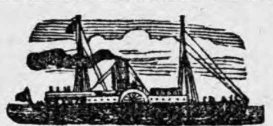
Ferd. Ziegler & Co.
Seit 1872. Bromberg. Seit 1872.
Fabrik für Blitzableitungs-Anlagen.
Revisionen schon bestehender Blitzableitungs-Anlagen auf ihre Wirksamkeit.
9



Unsere Kohlensäure-Bierapparate

halten das Bier **wochenlang** wohlschmeckend. Die von uns fabricirt. Bierapparate zeichn. sich d. sehr eleg. Ausstattung u. praktische Construktion aus.
Nachdruck verboten.
Nebensteh. Apparat ohne Kohlensäure-Flasche und Gestell kostet **Mk. 48.**
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
Illustr. Preiscourants franco u. gratis.

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von **Flügeln** und **Pianinos** eigenen und fremden Fabrikats.

Wegen Aufgabe des Rübentransports über den Sorgensee stellen wir nachstehend aufgeführte Transportgeräthe, gut erhalten, zum Verkauf:

1. **Schleppdampfer „Vorwärts", 45 ind. Pferdekräfte stark, mit Compound-Schrauben-Schiffsmaschine, von F. Schichau in Elbing 1884 erbaut.** [311]
2. **Mehrere hölzerne Transportprähme, ca. 800 Ctr. Tragfähigk.**
3. **Ein fahrbarer Dampfkrahn mit allem Zubehör, 60 Centner Tragkraft, von der Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff 1884 erbaut. Dampfer und Krahn waren alljährlich nur etwa 2 Monate im Betriebe.**
4. **Diverse eiserne und hölzerne Hebekasten.**

Zuckerfabrik Riesenburg Wpr.

Wer aus erster Hand

von meinem Fabriklager **Herrenstoffe, Buxkins, Kammgarn, Cheviot 2c.** bezieht, **kauft** 1/3 **billiger** als beim Schneider oder Tuchhändler und wird immer wieder bestellen. Muster in neuester, kolossaler Auswahl sof. franco.

Anton Georg, Köln-Lindenthal.



ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** u. **Mäuse** schnell u. sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere u. Geflügel schädlich zu sein. Packete à **50 Pfg.** und **1 Mk.**

Niederlagen bei: **Fritz Kyser,** Drogerie, **Paul Schirmacher,** Drogerie. [6956

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Ziegelsteine und Drainröhren

anerkannt beste Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen [6452

Georg Wolff, Thorn
Altstädtischer Markt Nr. 8.

Brustleiden

geheilt. Ich litt, durch eine Lungenentzündung veranlaßt, an beiderseitigem Lungenspitzenkatarrh, der in Lungenschwindsucht überzugehen drohte. Es zeigten sich schon alle die mit diesem tückischen Leiden verbundenen Symptome u. meine Hoffnung auf gänzliche Wiederherstellung war sehr gering, als ich mich im vorig. Jahre an Herrn Paul Weidhaas in Niederlößnitz bei Dresden, Hohestraße 339, wendete. Dessen Kur aber schlug sofort an und nach einigen Wochen konnte der mich untersuchende Arzt beide Lungenflügel wieder für vollkommen gesund erklären. Ich fühle mich wieder frisch und wohl und kann die Weidhaas'sche Kur jedem Lungenleidenden bestens empfehlen. [7781

Frau Joh. Bruns, Braunschweig.

Direct aus dem Gebirge



stammt meine **Specialität**
Schl. Gebirgshalbleinen
74 cm breit f. 13 M.,
80 cm breit 14 M., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16 M.,
82 cm breit für 17 M., das Schock $33\frac{1}{3}$ Meter bis zu den feinsten Qual.
Viele Anerkennungs-Schreiben.
Spec. Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué - Barchend etc. etc.** franco.
J. GRUBER,
Ober-Glogau i. Schl.

Thimothé,
Beste Provenzer Luzerne,
Kleesaaten,
Amer. Pferdezahn-Saatmais,
Futterrüben,
Mohrrüben,
Seradella,
Riesenspörgel
offerirt billigst
B. Hozakowski Thorn.

Chilisalpeter

halte stets vorräthig. [9974]
Paul Boas. Bromberg.